

**Stadt
Schlieren**

Geschäftsbericht 2012



TITELBILD

Das Titelbild zeigt das „Sony-Gebäude“ mit dem markanten Glasbau. Das Foto wurde im Jahrheft 2013 der Stadt Schlieren publiziert. Dieses Jahrheft widmet sich dem Thema „Mit Schwung ins neue Jahrtausend“. Eindrücklich wird die rasante Stadtentwicklung zu Beginn des dritten Milleniums aufgezeigt. Einleitend blicken die Autoren in die Geschichte Schlierens zurück und zeigen auf, wie sich aus dem Bauerndorf ein Industrieort entwickelte. Später wurde Schlieren zum Dienstleistungs- und Handelsort und heute befinden wir uns auf dem Weg zur modernen Wohnstadt. Dieser Jahresbericht ist mit Fotos aus dem Jahrheft 2013 illustriert.

Das interessante Jahrheft wird von der Vereinigung für Heimatkunde herausgegeben und kann in der Stadtbibliothek und im Optikergeschäft Auer in Schlieren käuflich erworben werden.

IMPRESSUM

Geschäftsbericht 2012

Herausgeberin Stadt Schlieren

Redaktion Stadtrat, Behörden, Kommissionen
und Stadtverwaltung

Gestaltung Charly Mettier, Schlieren

Fotos Ortsmuseum Schlieren, Stadtverwaltung Schlieren,
Peter Suter, Jean-Claude Perrin, Erika Mettier, Charly Mettier

Produktion Steinemann AG, Schlieren

Inhalt

Einleitung	5
Abstimmungen und Wahlen	6
Gemeindeparlament	7
Stadtrat	10
Präsidiales	12
Finanzen und Liegenschaften	18
Soziales	22
Bildung und Jugend	27
Bau und Planung	35
Sicherheit und Gesundheit	39
Werke, Versorgung und Anlagen	43
Betreibungs- und Stadtammannamt	47
Friedensrichteramt	48

Anhänge

- Stadtratsbeschlüsse (rosa Seiten)
- Organigramm (grüne Seiten)
- Stellenplan Stadtverwaltung (grüne Seiten)
- Behördenverzeichnis (blaue Seiten)
- Statistik (gelbe Seiten)



*Oben: Bahnhofplatz Schlieren 1932 mit dem Gebäude der alten Poststelle
Unten: Bahnhofplatz Schlieren 2013 mit der Überbauung Parkside*

Einleitung

Die Stadt Schlieren boomte auch im Jahr 2012. Dies zeigte sich besonders im Gebiet Rietbach deutlich. Verschiedene Unternehmen haben sich hier niedergelassen. Die Baustellen auf dem Färbi-Areal kündigen weitere Wohn- und Gewerbebauten an. Unter anderem entsteht an der Brandstrasse eines der ersten Minergie-P-Eco-Wohn-Hochhäuser der Schweiz.

Aufgrund des Bevölkerungswachstums und der Zunahme der Arbeitsplätze muss die Infrastruktur der Stadt überprüft und angepasst werden. Verschiedene Projekte wurden deshalb in Angriff genommen:

Da es immer mehr Kinder in Schlieren gibt, ist der Raumbedarf in den Schulhäusern angestiegen. Wir brauchen ein neues Schulhaus in Schlieren West. In Schlieren West stehen ausserdem markante bauliche Massnahmen für die geplante Limmattalbahn bevor, welche die wachsenden Pendlerströme zwischen den Gemeinden bewältigen soll.

Mit dem Stadtteilentwicklungsprojekt Schlieren-Südwest, das 2012 gestartet worden ist, soll das friedliche Zusammenleben gefördert und die Lebensqualität erhöht werden. Die Bevölkerung erhält die Möglichkeit, bei der Gestaltung ihres Lebensraumes mitzuwirken.

Auch das Stadthaus musste erweitert werden, um den gestiegenen Platzbedarf decken zu können. Die Bauarbeiten konnten bis auf wenige Ausnahmen abgeschlossen werden. Seit der Eröffnung des Stadtbüros im Frühjahr 2012 werden die Kunden in einer modern und freundlich gestalteten Umgebung empfangen und bedient. Die vielen positiven Rückmeldungen aus der Bevölkerung zeigen, dass die Neugestaltung gut aufgenommen wird.

Der Blick auf die lange Projektliste zeigt, dass Schlierens Dynamik nicht so rasch nachlassen wird. Eine wichtige und spannende Aufgabe dabei ist es, den Interessenausgleich von Wirtschaft, Gewerbe, Pendler und Bevölkerung zu schaffen.

Toni Brühlmann-Jecklin
Stadtpräsident

Abstimmungen und Wahlen

Die Zahl der Stimmberechtigten nahm um 0,8% zu und betrug Ende Jahr 7'741. Dazu kommen 91 Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer, die ihr Stimmrecht in Schlieren ausüben. Die durchschnittliche Stimmbeteiligung betrug 30,5%, was 0,6% höher liegt als im Vorjahr.

Abstimmungen

An vier Wochenenden fanden Abstimmungen statt. Das Volk hat über zwölf eidgenössische, zwölf kantonale sowie eine kommunale Vorlage abgestimmt.

Wahlen

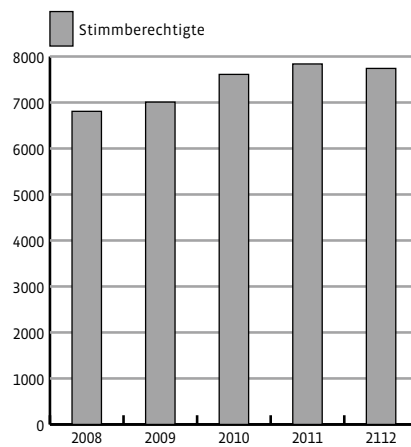
Im Laufe des Jahres 2012 fanden die folgenden Urnenwahlen statt:

- Wahl von Pfarrerin Claudia Schulz für die ordentliche Pfarrstelle und Wahl von Pfarrer Jürg Wildermuth für die Ergänzungspfarrstelle der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde für die Amtsdauer 2012 bis 2016
- Wahl von Martina Caviezel Wasser als Mitglied der evangelisch-reformierten Kirchenpflege für den Rest der Amtsdauer 2010 bis 2014 (3. Wahlgang der Erneuerungswahlen)

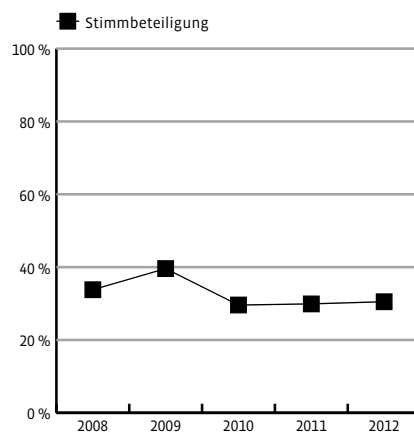
Wahlbüro

Die vom Gemeindeparlament gewählten 50 Wahlbüromitglieder waren bei allen vier Urnengängen im Einsatz.

Anzahl Stimmberechtigte



Stimmbeteiligung



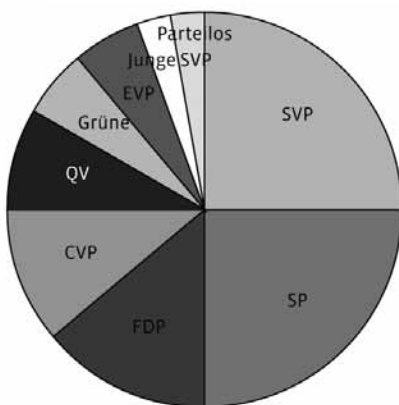
Die Zahlen zu den grafischen Darstellungen finden sich im Anhang Statistik (gelbe Seiten).

Gemeindeparlament

Zusammensetzung

Am 31. Mai ist Doris Gantner (FDP) zurückgetreten, am 30. Juni Mirjam Hasbi (SP). Als neue Parlamentsmitglieder hat der Stadtrat per 1. Juni Thomas Landis (FDP) und per 1. Juli Wendy Buck (SP) als gewählt erklärt.

Sitzverteilung 2010 – 2014



Folgende Fraktionen sind im Parlament vertreten und bilden die Interfraktionelle Konferenz IFK:

- CVP/EVP
- FDP
- QV
- SP/Grüne
- SVP/Junge SVP

Konstituierung und Wahlen

Das Büro ist am 21. Mai für das Amtsjahr 2012/2013 wie folgt bestellt worden:

Lucas Arnet, FDP, Präsident
Peter Seifriz, SVP, 1. Vizepräsident
Rolf Wegmüller, CVP, 2. Vizepräsident
Roger Hartmann, Stimmenzähler, SVP
Béatrice Miller, SP
Gaby Niederer, QV
Pascal Leuchtmann, SP, Präsident GPK
Jürg Naumann, QV, Präsident RPK

Einsetzung und Wahl der Spezialkommission Verkehrsplan vom 25. Juni 2012:

Rolf Wegmüller, CVP (Präsident)
Moritz Märki, Junge SVP
Thomas Grädel, SVP

Freddy Schmid, SVP
Walter Artho, SP
Jolanda Lionello, SP
Beat Rüst, Grüne
Thomas Landis, FDP
Gaby Niederer, QV

Sitzungen

Das Parlament trat zu neun Sitzungen – davon fünf Doppelsitzungen – zusammen. Es wurden 31 Geschäfte behandelt, nämlich acht Wahlgeschäfte, elf Sachgeschäfte und zwölf parlamentarische Vorstösse. Am 16. April und am 3. September fand je eine Fragestunde statt. Während der Fragestunde erhalten Parlamentsmitglieder vor dem gesamten Parlament mündlich Auskunft vom Stadtrat.

Parlamentarische Vorstösse

Es gingen 24 Vorstösse ein; weitere 15 waren aus den Vorjahren noch pendent. Folgende parlamentarische Vorstösse konnten bis Ende Jahr erledigt bzw. beantwortet werden:

- ◆ Beschlussantrag
 - Weiersmüller Markus und drei Mitunterzeichnende zur Schaffung einer parlamentarischen Spezialkommission Verkehrsplan
- ◆ Motionen
 - Geistlich Andreas: Senkung des Steuerfusses
 - Arnet Silvia: Standortbestimmungen und Ruf (Änderung Bürgerrechtsverordnung)
 - Grädel Thomas: Bildung einer GRPK (Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission)
- ◆ Postulate
 - Niederer Gaby: Verkehrsführung Langsamverkehr südliche Bushaltestelle Mülligen
 - Naumann Arthur: besondere Lebenssituationen (Änderung Bürgerrechtsverordnung)

- Wegmüller Rolf: Strassenbeleuchtung neu mittels LED
- Ritzmann Dominik: Verkehrssicherheit an der Zürcherstrasse Höhe Busstation Mülligen
- Wegmüller Rolf: Motorradrennen auf der Uitikonstrasse
- Hof Markus: Fahrradstreifen auf Trottoir Engstringerstrasse
- Arnet Lucas: Aufbewahrungsmöglichkeit Geschirr in der Trublerhütte
- RPK: Versteigerungsmöglichkeit von Fundgegenständen
- Rüst Beat: eigene Schulleitungen für Kindergarten-/Unterstufe und Sekundarschulstufe Schule Kalktarren
- ◆ Interpellationen
 - Keine
- ◆ Kleine Anfragen
 - Geistlich Andreas: Sozialhilfe im Asylwesen
 - Scherrer Erwin: Kunstwerk „Stein des Anstosses“
 - Rüst Beat: Signalisation Heimelweg
 - Niederer Gaby: Pflegezentrum Spital Limmattal
 - Geistlich Andreas: Landbedarf der Limmattalbahn (LTB)
 - Wilhelm Daniel: Steinackerstrasse am Schlieremer Berg
 - Etter Hansueli: Wildes Parkieren beim Parkside
 - Bär Reto: Finanzkontrolle bei der Budgetierung und den Bauabrechnungen
 - Wegmüller Rolf: Weihnachtsbeleuchtung auf dem Stadtgebiet
 - Daniels John: Durchleitungsrechte
- ◆ Antrag des Büros
 - Teilrevision der Geschäftsordnung des Gemeindeparlamentes vom 1. Februar 2010 (SKR Nr. 2.20)

Büro

Das Büro traf sich zu zehn Sitzungen. Folgende Geschäfte waren von besonderer Bedeutung:

- Teilrevision der Geschäftsordnung des Gemeindeparlaments
- Optimierung der Infrastruktur des Gemeindeparlaments
- Kündigung von Silv Schönenberger als Parlamentssekretärin; Mitwirkung bei der Wahl des Nachfolgers
- Festsetzung Sitzungskalender 2013 des Gemeindeparlamentes

Geschäftsbericht GPK

Die Geschäftsprüfungskommission (GPK) hat im Geschäftsjahr 2012 an total 17 Sitzungen insgesamt acht Vorlagen vorbereitet und davon sechs zuhanden des Gemeindeparlaments verabschiedet. Schwergewichte waren die Teilrevision der Geschäftsordnung des Gemeindeparlaments, die neue Bürgerrechtsverordnung und der Geschäftsbericht.

Mutationen

Doris Gantner (FDP) hat das Präsidium nach der üblichen Amtsdauer von zwei Jahren an Pascal Leuchtmann (SP) übergeben. Nach ihrem Rücktritt aus dem Parlament ist Doris Gantner (FDP) auch aus der GPK ausgeschieden. Sie wurde durch Markus Weiersmüller (FDP) ersetzt.

Jolanda Lionello (SP) trat wegen Erreichen des maximalen GPK-Dienstalters von zwölf Jahren aus der Kommission zurück und wurde durch Rixhil Agusi-Aljili (SP) ersetzt.

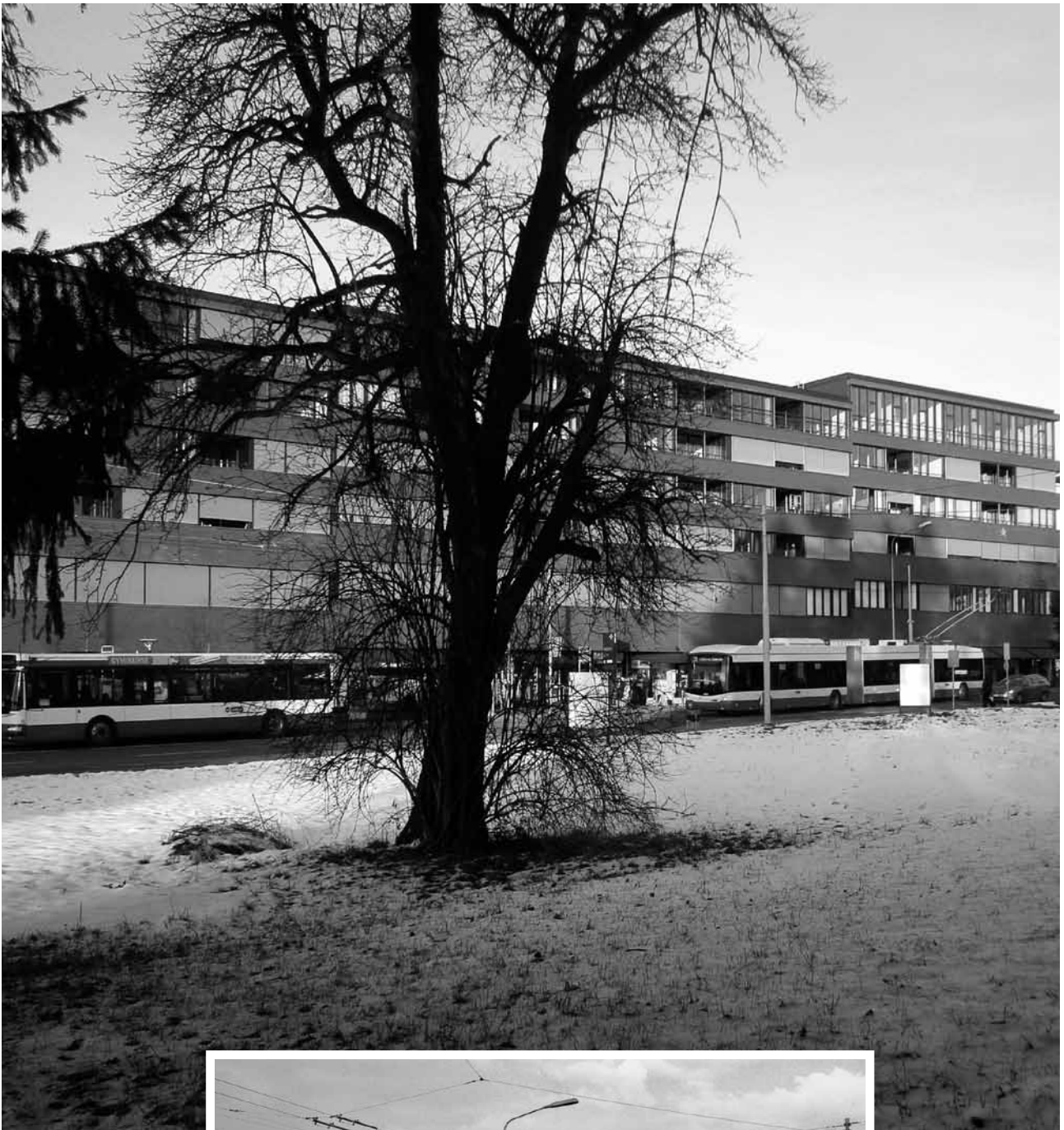
Geschäftsbericht RPK

Die RPK traf sich im Geschäftsjahr zu elf Sitzungen. Es wurden fünf Vorlagen zu Handen des Gemeindeparlaments verabschiedet. Zusätzlich wurden verschiedene kleinere Abrechnungen geprüft.

Neben der Tätigkeit als RPK-Mitglied der Stadt Schlieren sind die meisten

Mitglieder zusätzlich in eine RPK eines Zweckverbands delegiert. Ausserdem werden in unregelmässigen Abständen verschiedene Kassen der Stadt Schlieren geprüft.

Fünf Mitglieder der Rechnungsprüfungskommission besuchten eine zweitägige Weiterbildung, die der Kanton Zürich unter anderem auch für RPK-Mitglieder angeboten hat.



Oben: Ringstrasse mit den Haltestellen der Busse, 2013

Unten: Ringstrasse mit der Haltestelle des Trolleybus Nr. 31, um 1990

Stadtrat

Zusammensetzung

Die Zusammensetzung des Stadtrates und die Ressortverteilung blieben 2012 unverändert:

- Toni Brühlmann (SP),
Stadtpräsident
- Markus Bärtschiger (SP),
Ressortvorsteher Sicherheit und
Gesundheit
- Bea Krebs (FDP),
Ressortvorsteherin Bildung
und Jugend
- Christian Meier (SVP),
Ressortvorsteher Werke,
Versorgung und Anlagen
- Jean-Claude Perrin (SVP),
Ressortvorsteher Bau und Planung
- Manuela Stiefel (FDP),
Ressortvorsteherin Finanzen und
Liegenschaften
- Robert Welti (EVP),
Ressortvorsteher Soziales

Robert Welti ist der erste Stellvertreter und Bea Krebs die zweite Stellvertreterin des Stadtpräsidenten.

Sitzungen / Beschlüsse

An 25 Sitzungen fasste der Stadtrat 277 Beschlüsse. Eine Auswahl der wichtigsten Beschlüsse kann einer Zusammenstellung im Anhang (rote Seiten) entnommen werden.

Schwerpunkte

Zusätzlich zu den ordentlichen Stadtratssitzungen führte der Stadtrat drei Strategiesitzungen sowie eine Klausur (ganzer Tag) und zwei Workshops (je ein halber Tag) zusammen mit den Mitgliedern der Geschäftsleitung durch. Besondere Schwerpunkte bildeten das überkommunale Projekt Limmattalbahn, die Verkehrsführung im Zentrum, die Gestaltung des Stadtplatzes sowie die Überarbeitung des Masterplanes Kommunikation aus dem Jahr 2006. Ausserdem beschäftigte sich der Stadtrat vertieft mit der Behörden-

und Verwaltungsorganisation. Daraus resultierten Reorganisationen für die Ressorts Bau und Planung, Präsidiales sowie Soziales.

Gesellschaftliches

Der Stadtrat pflegt zu den Exekutiven der umliegenden Städte und Gemeinden einen guten Kontakt, was die Zusammenarbeit in zahlreichen überkommunalen Organisationen und Projekten wesentlich erleichtert. Im Rahmen dieser Kontaktpflege war der Stadtrat zu Gast beim Gemeinderat Urdorf und beim Gemeinderat Unterengstringen. Der Einladung zu einem Besuch der Stadt Schlieren folgte der Zürcher Stadtrat fast in voller Zahl. Ein Tagesausflug führte den Stadtrat nach Bern, wo er vom Limmattaler Nationalrat Hans Egloff durch das Bundeshaus geführt wurde. Anschliessend besuchte die Exekutive die Agglomerationsstadt Köniz, die im Jahr 2012 mit dem Wakkerpreis ausgezeichnet wurde.

Anlässe

Der Stadtrat lud die Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger sowie die neu eingebürgerten Personen in den Salmensaal ein. An diesem Anlass konnten sich die Gäste einen Überblick über die Organisation der Stadt Schlieren sowie über das rege Vereinsleben verschaffen.

Der zur Tradition gewordene Freiwilligenanlass im November im Stürmeierhaus war mit weit über 100 Personen sehr gut besucht. Nach den Dankesworten des Stadtpräsidenten kamen die Teilnehmenden in den Genuss eines Konzertes der „Schwyzerörgeli-Gruppe Schlieren“ und eines reichhaltigen Apéros.

Revision der Kassen- und Buchführung

Die Kassen- und Buchführung der Stadtverwaltung wurde durch den Revisionsdienst des kantonalen Ge-

meindeamtes wiederum periodisch überprüft. Es erfolgten die folgenden Revisionen:

- Jahresrechnung 2011
- KVG-Revision 2012
- Familienzulagen, Abrechnungsjahr 2011
- Geldverkehrsrevision

Die Revisionsberichte und die Stadtratsbeschlüsse dazu wurden dem Bezirksrat und der Rechnungsprüfungskommission zur Kenntnis gebracht.



Oben: Das Gebiet Sägestrasse aus der Vogelperspektive um das Jahr 2004

Unten: Die neue Sägestrasse als erste Begegnungszone Schlieren nach Abschluss der Bauarbeiten

Präsidiales

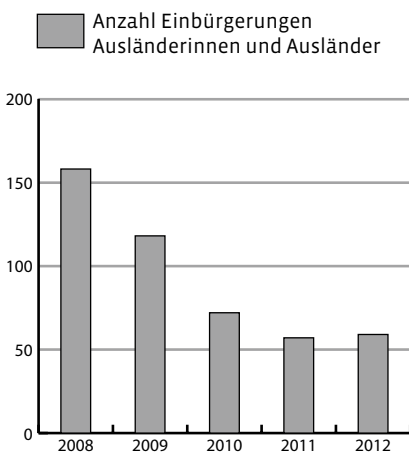
Bürgerrechtskommission

Die Bürgerrechtskommission tagte an sechs Sitzungen und fasste 79 Beschlüsse (mit Aussprachetraktanden 92).

Die Bürgerrechtskommission behandelte im Jahr 2012 insgesamt 61 (80) Gesuche abschliessend (vorbehältlich der Erteilung des Kantons- und des Schweizer Bürgerrechtes). Die Zahl der pendenden Gesuche betrug Ende Jahr 104 (102). Von der Direktion der Justiz und des Innern des Kantons Zürich gingen 68 (55) neue Gesuche ein. Die insgesamt 59 (57) eingebürgerten Personen stammen aus 12 (15) verschiedenen Nationen: Kosovo, Bosnien-Herzegowina, Italien, Kroatien, Sri-Lanka, Serbien und Montenegro, Serbien, Mazedonien, Türkei, Portugal und Spanien.

Bei den meisten Gesuchen waren umfangreiche Abklärungen notwendig. Viele Gesuche mussten zurückgestellt werden, weil die Bewerberinnen und Bewerber über allzu bescheidene Deutschkenntnisse verfügten, die Fähigkeit zur wirtschaftlichen Erhaltung nicht genügte, das staatsbürgerliche Wissen oder die Integration als ungenügend beurteilt wurden. Vereinzelt wurde den Gesuchstellenden der Rückzug empfohlen, da eine oder mehrere Voraussetzungen nicht erfüllt waren.

Einbürgerungen



Dadurch wurde verhindert, dass bei aussichtslosen Gesuchen für Betroffene und Behörde unnötige Kosten entstehen. Insgesamt wurden 14 (12) Gesuche abgelehnt.

Im Kalenderjahr 2012 wurde niemand mit schweizerischer Herkunft eingebürgert.

Ausschuss Personal

Der Ausschuss Personal führte im Jahr 2012 keine Sitzung durch.

Datenschutzbeauftragter

Der Stadtschreiber nahm als Datenschutzbeauftragter (DSB) der Stadt an einer Tagung beim kantonalen DSB teil. Der DSB steht der Verwaltung und den Behörden für Fragen im Umgang mit dem Datenschutz zur Verfügung. Bei komplexen Fragestellungen kann er den kantonalen DSB beiziehen. Verwaltungsintern wird der DSB regelmässig zu datenschutzrechtlichen Stellungnahmen eingeladen. Behördenmitglieder oder Privatpersonen gelangten bisher noch nie an den DSB.

Abteilung

◆ Geschäftsleitermodell

Dem Geschäftsleiter wurden per 1. Januar mehr Kompetenzen übertragen. Gleichzeitig wurde die gegenseitige Stellvertretung zwischen Geschäftsleiter und Stadtschreiber aufgehoben. Die Stellvertretung des Stadtschreibers wird durch den Abteilungsleiter Sicherheit und Gesundheit wahrgenommen, diejenige des Geschäftsleiters durch den Abteilungsleiter Finanzen und Liegenschaften.

Der Geschäftsleiter ist für die betrieblichen Belange der Stadtverwaltung verantwortlich und verfügt dazu über die gleichen Finanzkompetenzen wie die Ressortvorstehenden. Er stellt dem Stadtrat für alle betriebsbezogenen Geschäfte (Personal, Organisa-

tion, betriebliche Anschaffungen) direkt Antrag.

◆ Geschäftsleitung

In der Geschäftsleitung treffen sich die Abteilungsleitenden und der Stadtschreiber unter der Führung des Geschäftsleiters zum regelmässigen Austausch. Anfangs Jahr ist Stephan Knobel, Abteilungsleiter Sicherheit und Gesundheit, neu hinzugekommen. Es wurden diverse abteilungsübergreifende Projekte behandelt, beispielsweise die elektronische Geschäftsführung, das Projekt urbain Schlieren Südwest und das Controlling. Ausserdem hat die Geschäftsleitung Massnahmen zur besseren bzw. einheitlichen Gestaltung von Prozessen beschlossen und Zuständigkeiten neu geregelt. Sie befasste sich ausserdem mit der Einführung des Mitberichtsverfahrens, den IT-Power-Usern, der Raumnutzung, Sicherheitsfragen und weiteren abteilungsübergreifenden Themen.

◆ Stadtbüro

Die Eröffnung fand am 13. Februar statt (siehe Bericht Ressort Sicherheit und Gesundheit, Seite 39). Im Rahmen der Projektgruppe wurden die Erfahrungen evaluiert und weitere Entwicklungsmöglichkeiten abgeklärt. Der Projektabschluss erfolgt ein Jahr nach Eröffnung im Frühjahr 2013.

◆ Controlling / Internes Kontroll-System IKS

Anhand der 2011 durchgeführten Risikoanalyse und den daraus entwickelten Handlungsfeldern konnten die Grundlagen für den Aufbau des Controllings der Stadtverwaltung geschaffen werden. Für die Risikobereiche Organisation und Prozesse, Bauprojekte, Personalmanagement, Liberalisierung (Gas/Abfall) sowie für den Aufbau des Finanz-IKS wurde ein Zweijahresprogramm erstellt. Als Ergebnis einer



*Oben: Visualisierung des künftigen Stadtplatzes mit der Flügelkonstruktion
Unten: Wendeplatz des 2er-Trams vor dem Locher-Gebäude, um 1952*

Grobanalyse der Verwaltungsprozesse wurden 17 Einzelprozesse als prioritär beurteilt und erste Massnahmen eingeleitet. Die Beurteilung erfolgte aufgrund der Kriterien Prozessdokumentation, Personalressourcen, Stellvertretung und Qualitätssicherung. Eine Arbeitsgruppe der Geschäftsleitung erarbeitete Grundlagen zur Entwicklung eines Prozessbeschriebes für Bauprojekte. Im Bereich Personal-

management konnten diverse Massnahmen, insbesondere zur Erhöhung der Personensicherheit, bereits umgesetzt werden. Im Hinblick auf die Liberalisierung des Gasmarktes erfolgten umfangreiche Vorarbeiten zur Regelung der Netznutzung durch Dritte. Im Rahmen der Erarbeitung des FinanzIKS wurden die bereits praktizierten finanzrelevanten Kontrollen systematisch dokumentiert.

◆ Kadertage

Das rund 40 Mitarbeitende umfassende Kader der Stadtverwaltung traf sich zum inzwischen zur Tradition gewordenen Kader-Januar-Rapport in der Trublerhütte. Im Zentrum des Treffens steht jeweils der Rückblick auf die Ziele des Vorjahres und der Ausblick auf die im laufenden Jahr anstehenden abteilungsübergreifenden Aufgaben.

Das Kader traf sich im September zu einem ganztägigen Kurs in der Sicherheitsarena Winterthur. Unter Führung von Spezialisten wurde ein Training zur Gewaltprävention absolviert und es konnten spezifische Fragen zum Sicherheitsverhalten im Stadthaus besprochen werden. Der Kurstag wurde als ausserordentlich wertvoll beurteilt. Die Geschäftsleitung hat daher beschlossen, exponierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern den Besuch dieses Trainings zu ermöglichen.

◆ **Elektronische Verwaltungsführung**
Nach einer über zwei Jahre dauernden Evaluation unterschiedlicher Geschäftsverwaltungs-Programme zeigte sich das Produkt Axioma als beste Lösung. Erfreulicherweise hatte sich die VRSG, Hauptpartnerin der Stadt bei elektronischen Fachapplikation (Finanzen, Personal, Einwohnerdienste u.a.), aufgrund einer neuen Kooperationsstrategie entschlossen, die favorisierte Lösung in die eigene Produktpalette aufzunehmen. Im Hinblick auf die Ablösung des bestehenden Protokollverwaltungsprogramms AIB per 1.1.2013 erarbeitete eine vom Stadtschreiber geführte Arbeitsgruppe unter erheblichem Zeitdruck die nötigen Grundlagen, so dass das gesteckte Ziel erreicht und die Administration aller kommunalen Behörden rechtzeitig mit dem neuen System sichergestellt werden konnte. Axioma bietet als umfassendes und integrales Geschäftsverwaltungsprogramm wesentlich mehr als nur Behördenverwaltung. Die verschiedenen Module sollen in Etappen eingeführt werden.

Personelles

◆ **Arbeitszeiterfassung**

Das in Teilen der Stadtverwaltung bereits im Dezember 2011 eingeführte neue System der Arbeitszeiterfassung konnte auf die restlichen Bereiche ausgeweitet werden. Die Pflegeeinrichtungen behalten jedoch ihr eigenes System zur Einsatzplanung und Zeiterfassung bei. Das neue System ermög-

licht einen systematischen Überblick über Arbeitszeiten und Absenzen und erweist sich für die Personalführung und das Controlling als nützlich. Ende 2013, dem ersten vollen Einsatzjahr, sind erstmals aussagekräftige Auswertungen möglich.

◆ **Löhne**

Für individuelle Lohnerhöhungen standen gemäss Beschluss des Stadtrates analog dem kantonalen Personal 0,4 % der Lohnsumme zur Verfügung. Die Teuerung wurde per 1.1.2013 mit 0,5 % ausgeglichen.

Nach Vollzeitstellen gerechnet gingen 52 % der Lohnanpassungen an Frauen. Diese belegten 58 % der Stellen. Im Durchschnitt der drei Jahre 2010 bis 2012 erhielt das weibliche Personal 60 % der Lohnanpassungen. Damit bewegt sich die geschlechterspezifische Abweichung bei den Lohnanpassungen innerhalb eines Rahmens von 5 %.

◆ **Personalanlässe**

Der jährliche Pensioniertenausflug führte die 50 Teilnehmenden ins Zürcher Weinland. Die Teilnehmerquote lag bei eher tiefen 35 %.

Am Personalausflug nahmen 119 Mitarbeitende teil. Die Teilnahmequote von 50 % lag höher als in den Vorjahren. Der Ausflug ins Appenzellerland ermöglichte spannende Begegnungen und interessante Besichtigungen und war von Wetterglück begleitet.

◆ **Stellenplan**

Der Stellenplan musste um 3.85 Stellen auf 223.95 Stellen erweitert werden. Die meisten Anpassungen erfolgten aufgrund der steigenden Bevölkerungszahl. Die Veränderungen sind der Zusammenstellung im Anhang (grüne Seiten) zu entnehmen.

Ausserhalb des Stellenplanes bestanden folgende Ausbildungsverhältnisse:

- 24 Lehrstellen
- 3 Praktikumsstellen

Fünf Jugendliche, die ihre Lehre abgeschlossen haben, nutzten die Möglichkeit, während maximal eines Jahres bei der Stadt zu verbleiben. Sie werden flexibel eingesetzt und konnten die Stadt mit einer verkürzten Kündigungsfrist verlassen.

◆ **Lernende**

Es bestanden insgesamt 24 Lehrverhältnisse:

- 6 Lehrstellen Kaufmann/Kauffrau
- 4 Lehrstellen Fachmann/Fachfrau Betriebsunterhalt
- 7 Lehrstellen Fachangestellte Gesundheit
- 2 Lehrstellen für Bauzeichner/innen (4-jährige Ausbildung)
- 2 Lehrstellen für Koch/Köchin
- 2 Lehrstellen für Assistent/innen Soziales (2-jährige Ausbildung, ersetzt die bisherigen Pflegeassistent/innen)
- 1 Lehrstelle Hauswirtschaftspraktikant/in (2-jährige Ausbildung)

Je ein/e Lernende/r der Berufe Kaufmann/Kauffrau, Fachangestellte Gesundheit, Koch/Köchin, Bauzeichner/in sowie Fachmann/Fachfrau Betriebsunterhalt haben die Lehrabschlussprüfung erfolgreich bestanden.

Sozialversicherungen

◆ **Personalvorsorge**

Die Stadt hat den neuen Anschlussvertrag an die BVK Personalvorsorge Kanton Zürich abgeschlossen. Vorgängig zum entsprechenden Beschluss des Stadtrates hat sich das Personal in einer Urabstimmung grossmehrheitlich zugunsten eines Verbleibs bei der BVK ausgesprochen. Die Mitbestimmung des Personals erfolgte aufgrund der gesetzlichen Mitbestimmungspflicht in Fragen der beruflichen Vorsorge. Der Entscheid zugunsten der BVK erfolgte nach einer sorgfältigen Analyse alternativer Versicherungsmöglichkeiten. Der neue Anschlussvertrag verlangt von Arbeitnehmer wie auch von Arbeitgeberseite erhebliche Beiträge zur Sanierung der Kasse. Dank des

neuen Anschlussvertrages kommen die Versicherten und die Stadt in den Genuss der ausserordentlichen kantonalen Zusatzfinanzierung.

◆ Krankentaggeld

Mit einer Änderung der Personalverordnung PVO wurde die Rechtsgrundlage für den Abschluss einer Krankentaggeldversicherung geschaffen. Per 1. Juli 2012 wurde mit der Helsana Versicherungen AG eine Krankentaggeldversicherung mit einer Wartefrist von 30 Tagen und einer Taggeldentschädigung von 80 % abgeschlossen. Die Helsana ging als günstigste Anbieterin aus einem Submissionsverfahren hervor. Besondere Bedeutung wird dem Case Management beigemessen.

◆ Sicherheit / Personensicherheit

Die 2011 bei der Abteilung Soziales eingerichteten Schleusen haben sich bewährt. Mit der Einführung der neuen Telefonie per anfangs Jahr und der Verknüpfung der Telefonanlage mit einem Alarmserver konnte die Alarmierung ausgebaut und verbessert werden. In Zusammenarbeit mit Fachleuten des psychiatrisch-psychologischen Dienstes des Justizvollzugs des Kantons Zürich wurden wiederum zwei Kurse für Mitarbeitende zum Thema Risikoeinschätzung und deeskalierende Gesprächsführung durchgeführt. Dank dem mit dem Kader durchgeführten Sicherheitstraining (siehe Kapitel „Kardertage“) konnte die Kompetenz im Umgang mit Drohung und Gewalt gesteigert werden.

Die offene und transparente Gestaltung des Stadtbüros leistet einen wichtigen Beitrag zur Deeskalation und hat sich bewährt.

◆ Arbeitssicherheit

Die Arbeitsgruppe Arbeitssicherheit setzt sich aus den Sicherheitsbeauftragten der WVA, der Liegenschaften und des Stadthauses zusammen und wird vom Geschäftsleiter geführt. Die Arbeitsgruppe prüfte das Informa-

tions- und Kommunikationskonzept für Notfälle sowie die Einrichtung von Notfallapotheken und koordinierte die Beschaffung von Sicherheitsmaterial. Der Erfahrungsaustausch ermöglichte diverse Verbesserungen bei der Instruktion von neuen Mitarbeitenden. Für das Stadthaus wurde ein Evakuationskonzept entwickelt, das 2013 umgesetzt wird.

◆ Einführung neue Mitarbeitende

Die Einführung neuer Mitarbeitenden am Arbeitsplatz erfolgt durch die jeweilige Abteilung. Mit Einführungskursen wurde das neue Personal durch den Stadtpräsidenten, den Geschäftsleiter und die Personalleiterin über die Eigenheiten der Stadt, die Organisation der Verwaltung und die personalrechtlichen Grundlagen orientiert. Diese 2011 erstmals eingeführten Kurse haben sich bewährt.

Kulturkommission

◆ Saisonprogramm

Das abwechslungsreiche Programm reichte vom klassischen Konzert über Kabarett bis zum ernsten Theater. Die Abonnemente wurden auch dieses Jahr stark nachgefragt, was das grosse Interesse am Kulturprogramm widerspiegelt.

◆ Weitere Veranstaltungen

- Der traditionelle Dreikönigs-Apéro im Stürmeierhuus-Saal wurde zahlreich besucht.
- Im Rahmen des Literaturzyklus „Literatur am Mäntig“ in der Stadtbibliothek Schlieren, der unter dem Motto „Licht und Schatten“ stand, lasen namhafte Schriftsteller und Schriftstellerinnen aus ihren Werken.
- Am letzten Freitagabend der Sommerferien fand wiederum das Open-Air-Kino im Schwimmbad Im Moos statt. Das Publikum genoss einen unterhaltsamen Abend, an dem auch Speis und Trank angeboten wurde.

- Der traditionelle Herbstmarkt und der Kinderflohmart am ersten Septembersamstag zogen viele Besucherinnen und Besucher an.
- Unter dem Titel Kinderkultur wurde für das junge Publikum erneut ein vielseitiges Theaterprogramm angeboten.
- Nach der Eröffnung des Stadtbüros zeigte die erste Ausstellung in den neuen Räumlichkeiten die Fotos aus dem Wettbewerb „Schliere lacht“. An der Vernissage wurden die besten Fotos prämiert und die Preise verteilt.

◆ Offizielle Anlässe

Die 1. August-Feier wurde auf dem Festplatz im Fluegarten durchgeführt. Die Jungbürgerfeier fand wegen wenig Anmeldungen in kleinerem als ursprünglich geplantem Rahmen statt.

Bibliothek

Rund 2500 Medien wurden für die Bibliothek neu angeschafft. Um den Kundinnen und Kunden die Wahl aus der Fülle der Neuerscheinungen zu erleichtern, präsentierten die Bibliothekarinnen im Frühling und im Herbst ihre Favoriten. Der Nimm- und Bringmarkt wurde zwei Mal durchgeführt. Eine grosse Anzahl von Büchern und anderen Medien wechselten ihre Besitzer.

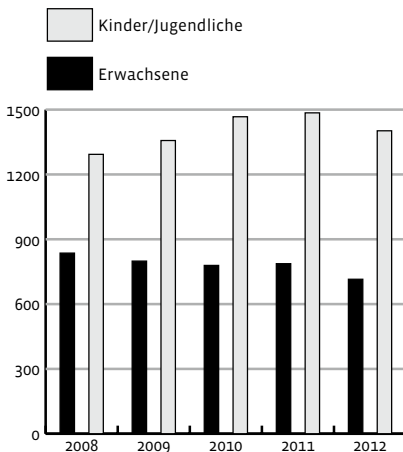
„Feuer und Flamme“ war das Motto der Schweizerischen Erzählnacht. Die Geschichten am und ums Feuer, der Besuch der Feuerwehr und die Feuerkünstlerin begeisterten die Kinder.

Schülerinnen und Schüler sowie Kindergartenkinder besuchten regelmässig die Bibliothek und wurden in die Welt der Bücher und Geschichten eingeführt. Unter dem Motto „Literatur aus erster Hand“ lasen Mahir Mustafa, Renate Schoof, Bruno Blume und Regina Kehn. Die Bibliothek war Gastgeberin für diese von der Schule organisierten Lesungen.

Lukas Hartmann, Esther Pauchard und Elisabeth Binder lasen im Literaturzyklus, einer gemeinsamen Veranstaltungsreihe der Kulturkommission und der Bibliothek.

Auf der Hitliste der 2012 ausgeliehenen Bücher stand „Alice singt“. Die Verfasserin Erica Brühlmann-Jecklin las im Juni aus ihrem Werk über Alice Alder.

Benutzerinnen und Benutzer der Bibliothek



Deutschlernende, Eltern von Kindergartenkindern und Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger aus dem Ausland nahmen an verschiedenen Führungen teil.

Unter dem Motto „Buch und Film“ wurden vier Filme mit Bezug zur Literatur gezeigt. Im Geschichtenzelt hörte Gross und Klein spannende Geschichten. Die Kinder lernten an der Veranstaltungsreihe „Reim und Spiel“ verschiedene Verse und Fingerspiele kennen.

Beim Adventsfenster-*Apéro* lauschten die Gäste bei Suppe, Zimtsternen und Kerzenschein heiteren und besinnlichen Geschichten und Gedichten und liessen so das Veranstaltungsjahr ausklingen.

Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Die Fachstelle Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit hat 25 Medieninformationen und einen Fachartikel (Das neue Stadtbüro, Schweizer Gemeinde, 6/12) verfasst. Aufgrund von diversen Stellenwechseln von Journalisten musste der Beziehungspflege mit den Medien besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden. Das Interesse an der Entwicklung Schlierens war nach wie vor über die Grenzen des Limmattals hinaus gross. Besonders viel Resonanz fand der spektakuläre Fund einer über 10'000 Jahre alten Schottereihe auf der Baustelle der AMAG an der Brandstrasse. Sogar ausländische Zeitungen berichteten darüber.

Am 25. August wurde die Mozart-Stele vor dem Ortsmuseum im Stadtpark mit einem Konzert in der reformierten Kirche feierlich enthüllt. Dank der guten Zusammenarbeit mit dem Verein Schweizer Mozartweg und dem Schlieremer Peter Daniels, Präsident des Zürcher Laudate Chors, sowie der musikalischen Unterstützung durch Mitglieder des Schlieremer Stadtorchesters konnte ein eindrücklicher Anlass durchgeführt werden.

Über die erstaunliche Geschichte, wonach Mozart auf seinen Europareisen auch Schlieren passierte, wurde in ausführlichen Artikeln nicht nur in der Limmattaler Zeitung sondern auch im Tagesanzeiger berichtet.

Die Fachstelle Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit hat unter anderem folgende Projekte bzw. Anlässe unterstützt: Besuchertag „Offenes Stadthaus“, Stadtteilentwicklungs-Projekt *Projet urbain* Schlieren Südwest, die Veranstaltungen „Comedy-Herbst“ im Stadtzentrum, das Marketing für das Alterswohnen an der Bachstrasse, Parkside-Adventsmarkt.

Die Informationsdienste auf der Homepage wurden weiter ausgebaut.

Neu werden auch die Stadtratsbeschlüsse publiziert. Entsprechend dem Redesign der städtischen Homepage 2011 wurde auch die Homepage der Schule neu gestaltet.

Standortförderung

Das Wirtschaftsmagazin Bilanz beurteilt jährlich 140 Städte und Gemeinden mit mehr als 10'000 Einwohnern. In diesem in der Schweiz einzigartigen Städte-Ranking ist Schlieren ein weiteres Mal aufgestiegen, und zwar vom 30. auf den 28. Rang. Das gute Abschneiden der Stadt Schlieren ist sehr hilfreich bei der Ansiedlung von Firmen.

Die Anzahl juristische Personen ist von 791 (Vorjahr) auf 807 gestiegen, was ein neuer Rekord bedeutet. Die Zahl der Arbeitsplätze hat von rund 13'500 auf 14'000 zugenommen, während die leerstehenden Gewerbeflächen von 18'000 auf 15'000 m² gesunken sind. Die Standortförderung hat diverse Ansiedlungen begleitet, unter anderem die AMAG (VW Center), Peugeot und Citroen (gemeinsamer Schweizer Hauptsitz) sowie diverse neue Biotech-Firmen im Wagiareal und Firmen aus dem medizinisch-technischen Bereich an der Rütistrasse.

Dank der guten Zusammenarbeit mit Immobilieneigentümern und -bewirtschaftern konnten leerstehende Gewerbe- und Büroflächen zentral erfasst und qualifiziert werden. Diese Informationen erleichterten die schnelle Vermittlung von Interessenten wesentlich. In Schlieren stehen Ende 2012 rund 15'000 m² Büroflächen in unterschiedlicher Qualität leer. Dies ist aus Sicht der Standortförderung auch eine Chance, da für die individuellen Anforderungen der Unternehmen unterschiedliche Lösungen angeboten werden können.

Die Standortförderung hat sich intensiv mit den Bedürfnissen des Detailhandels auseinandergesetzt und

verschiedene Aktionen lanciert (Gründung IG Shopping, Weihnachtsmarkt Parkside etc.). Ziel ist es, leer stehende Ladenlokale zu vermeiden.

Der Wohnungsmarkt ist nach wie vor in bester Verfassung. Im Segment Mietwohnungen standen per Ende Berichtsjahr lediglich sieben Wohnungen leer, was praktisch 0 % Leerstand bedeutet. Auch der Markt der Eigentumswohnungen ist mit nur vier Verkaufsangeboten ausgetrocknet. Fazit: Die Stadt Schlieren kann sich als Wohnort behaupten!

Die Zusammenarbeit mit den Akteuren aus Wirtschaft, Gewerbe, Detailhandel und Immobilienmarkt war intensiv. Die Standortförderung bildete dabei das Bindeglied zu Behörden und Verwaltung.

Stadtteilentwicklungsprojekt Schlieren-Südwest

Der Bund hat das von der Stadt in Zusammenarbeit mit der Hochschule Luzern, Soziale Arbeit, entwickelte Projekt Stadtteilentwicklung Schlieren Südwest in sein Programm Projekt urban 2012 – 2015 aufgenommen. Mit diesem Programm fördert der Bund Quartierentwicklungsprojekte mit dem Ziel, die Lebensqualität in Gebieten mit besonderen Herausforderungen bei der gesellschaftlichen Integration zu steigern. Der Bund, der Kanton Zürich und die Hochschule Luzern (Forschungsfonds) unterstützen das Projekt finanziell. Die Steuergruppe des Projekts steht unter Leitung des Stadtpräsidenten und setzt sich aus Behörden- und Parlamentsmitgliedern sowie Schulvertretern zusammen, die im Projektgebiet wohnen bzw. arbeiten. Die verwaltungsinterne Projektgruppe wird vom Geschäftsleiter geführt.

Das Projektgebiet Schlieren Südwest erstreckt sich südlich der Bahnlinie Zürich-Baden und westlich der Nassacker- und Goldschlägistrasse.

Im September fand im grossen Veranstaltungssaal des Spitals Limmat eine Kickoff-Veranstaltung mit über 140 Teilnehmenden statt. Die Veranstaltung fand bei der Quartierbevölkerung ein grosses Echo. Diverse Teilnehmende meldeten sich als Quartierforscher. Diese untersuchen in ihrem Quartier in Zusammenarbeit mit den Fachleuten der Hochschule Luzern die Verkehrssituation, das Zusammenleben, den öffentlichen Raum und weitere Bereiche, die Einfluss auf die Lebensqualität haben.

Das Projekt wird von einer Echogruppe begleitet, die sich aus Parlamentariern und weiteren engagierten Bewohnerinnen und Bewohnern des Stadtteils zusammensetzt.

Die Stadt ist im Rahmen des Projekt urban in einen regen Erfahrungsaustausch mit anderen Agglomerationsgemeinden getreten, die ebenfalls an dem Programm teilnehmen. Obwohl sich die Themen und Fragen in diesen Gemeinden aus verschiedenen Regionen der Schweiz ähnlich sind, zeigen sich doch grosse Unterschiede bei den lokalen Gegebenheiten und Voraussetzungen. Die Projektarbeit wird vom Bund eng begleitet und evaluiert.

Interkulturelle Fragen / Integration

Die Stadt bot wiederum niederschwellige Deutschkurse an. Die Kurse wurden von 192 (172) Teilnehmerinnen und Teilnehmern besucht. Der Frauenanteil lag bei 79 % (75 %). Die Stadt stellt die Unterrichtsräume zur Verfügung und bietet während den Unterrichtszeiten einen Kinderhütendienst an. Die Finanzierung der Kurse erfolgt durch den Kanton.

Das zweijährige Integrations-Pilotprojekt „Tour der offenen Türen“ wurde mit zwei weiteren Veranstaltungen abgeschlossen. Direkt aus dem Ausland nach Schlieren gezogene Bewohnerinnen und Bewohner wurden eingeladen, die Stadt und ihre Einrichtungen

kennenzulernen. Die Teilnehmenden wurden vor Ort über das Polizeiwesen, Notfalldienste, die Feuerwehr, das Abfuhrwesen, Einrichtungen für Kleinkinder, Schulen, Bibliothek u.a. informiert; Fachleute der Stadtverwaltung standen dabei Red und Antwort. Übersetzerinnen gewährleisteten die gegenseitige Verständigung.

Die Teilnehmenden wie auch die Mitarbeitenden, die im Einsatz gestanden sind, beurteilten die Tour sehr positiv. Es gelang in direkten Gesprächen wertvolle Informationen und Hinweise zu geben und damit einen wichtigen Beitrag zur Integration zu leisten.

Das vom Kanton finanzierte Pilotprojekt hat gezeigt, dass schriftliche Einladungen unwirksam sind. Um neu Zugezogene für die Teilnahme an der Tour zu gewinnen, müssen speziell instruierte Übersetzerinnen telefonisch Kontakt aufnehmen. Trotz dieser Bemühungen lag die Teilnehmerzahl unter den Erwartungen.

Finanzen und Liegenschaften

Ausschuss

Finanzen / Steuern / Liegenschaften

Der Ausschuss tagte an fünf Sitzungen und behandelte 372 Grundsteuerfälle sowie zwei Arbeitsvergaben. Auf dem Zirkulationsweg wurden drei Erlassgesuche erledigt.

Steueramt

Der ordentliche Steuer-Gesamtertrag lag um 222'700 Franken unter dem budgetierten Wert.

Bei den Grundstückgewinnsteuern wurden 3.547 Mio. Franken mehr eingenommen als budgetiert. Es waren diverse komplexe Fälle zu bearbeiten.

Die Einnahmen aus den Quellensteuern lagen um 0.357 Mio. Franken höher als budgetiert. Bei den Steuerauscheidungen wurde ein gegenüber dem Voranschlag um 0.747 Mio. Franken besseres Ergebnis erzielt.

Rechnung

Die Jahresrechnung der Stadt Schlieren schliesst mit einem Aufwandüberschuss von 1.994 Mio. Franken ab. Budgetiert war ein Aufwandüberschuss von 2.354 Mio. Franken. Zusätzliche Abschreibungen für Planungsausgaben und Gemeindegut Hochbau gemäss Parlamentsbeschluss haben das Ergebnis mit rund 2.487 Mio. Franken belastet (Voranschlag 2.558 Mio. Franken). Erwähnenswerte Budgetabweichungen sind:

Positive Abweichungen

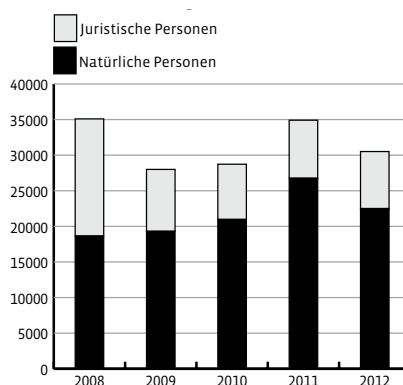
- Grundstückgewinnsteuern 3.547 Mio. Franken
- Ordentliche Steuern aus früheren Jahren 1.075 Mio. Franken
- Steuerauscheidungen 0.747 Mio. Franken
- Sonderschulung (Funktion) 0.622 Mio. Franken
- Haus für Betagte Sandbühl (Institution) 0.547 Mio. Franken

Negative Abweichungen

- Rückstellung BVK Sanierung 4.361 Mio. Franken
- Ordentliche Steuern Rechnungsjahr 1.299 Mio. Franken
- Gesetzliche Wirtschaftliche Hilfe (Funktion) 0.684 Mio. Franken
- Gebührenertrag Bau und Planung 0.474 Mio. Franken

Das Eigenkapital beträgt Ende 2012 nach Verbuchung des Defizits von 1.994 Mio. Franken 35.063 Mio. Franken. Die Nettoinvestitionen im Verwaltungsvermögen beliefen sich auf 8.867 Mio. Franken (Voranschlag 12.339 Mio. Franken). Der Cash Flow betrug 7.776 Mio. Franken und der Selbstfinanzierungsgrad lag bei 88 %. Aufgrund des Finanzierungsfehlbetrages steigt die Nettoschuld pro Kopf von 376 auf 518 Franken. Alleine die Rückstellung der BVK Sanierung lässt die Nettoschuld um rund 254 Franken pro Kopf ansteigen. Die einfache Staatssteuer hat zu einem Ertrag von 30.5 Mio. Franken geführt.

Steuerertrag



Voranschlag

Der Voranschlag 2013 wurde mit einem Aufwandüberschuss von 0.671 Mio. Franken genehmigt. Der Steuerertrag wurde bei 119 Prozent belassen. Der einfache Staatssteuerertrag wurde auf 32.2 Mio. Franken veranschlagt. Die geplanten Nettoinvestitionen im

Verwaltungsvermögen liegen bei rund 17.1 Mio. Franken.

Finanzplan

Die anstehenden Investitionen in die Infrastruktur der Schule und der Pflege werden hohe Kapitalfolgekosten auslösen und den Haushalt über Jahre belasten. Die hohe Investitionstätigkeit wird eine Aussenfinanzierung erforderlich machen, was den Selbstfinanzierungsgrad senken und die Nettoschuld absolut und pro Kopf ansteigen lassen wird. Der Zinsbelastungsanteil wird, sofern sich das Niveau der Zinsen auf dem heutigen Niveau hält, nicht überproportional zunehmen. Zu den grössten Herausforderungen zählen die Prioritätensetzung bei den Investitionen, die Stabilisierung des laufenden Aufwands und die mittelfristig notwendige Erhöhung der Steuerkraft.

Finanz-IKS

Das interne System der bestehenden finanzrelevanten Kontrollen wurde mittels einer IST-Analyse erfasst. Dabei wurden die Kontrollaktivitäten pro Sachbereich ermittelt, das Kontrollziel festgehalten und die Zeitpunkte (Regelmässigkeiten) der Kontrollaktivität systematisch dokumentiert. Zudem wurden die Abhängigkeiten der einzelnen Aktivitäten in die Kategorien detektiv (aufdeckend), vorbeugend (präventiv) sowie manuell bzw. automatisiert eingeteilt. Die im Rahmen des Controllings durchgeführte Risikoanalyse lieferte wertvolle Impulse für die weitere Entwicklung des IKS.

Informatik (ICT)

Mit Einrichtung der Desktop-Virtualisierung konnten die Personal Computer durch kostengünstigere und energiesparende ZeroClients ersetzt werden. Die Benutzer erhalten dadurch regelmässige Windows-Updates und es entstehen auf den Systemen



*Oben: Ein urbanes Quartier mit hochmodernen Labors entsteht (Visualisierung)
Unten: Das Wagj-Areal aus den 1970er-Jahre*

keine Altlasten mehr. Server und Speicherung konnten konsolidiert und die Ausfallsicherheit gesteigert werden. Die Desktop-Virtualisierung begünstigte die Migration auf Windows7 und Office 2010.

Die zahlreichen technischen Anpassungen und die neuen Programme erforderten eine intensive Schulung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Der Einsatz eines neuartigen Schulungskonzeptes unterstützte die erfolgreiche Umstellung und förderte die Akzeptanz der Neuerungen bei den Usern. Mit der Gründung einer Power-User-Gruppe konnte der Veränderungsprozess unterstützt werden. Jede Abteilung hat eine/n IT-versierte/n Mitarbeiter/in als Power-User bezeichnet. Sie bilden das Bindeglied zwischen den Abteilungen und der IT, unterstützen ihre Arbeitskolleginnen und -kollegen in der Abteilung in IT-Fragen und unterstützen die IT bei der Umsetzung von Neuerungen.

Die veraltete Telefonvermittlungsanlage wurde durch eine klassische Telefonanlage der Marke Aastra basierend auf einer Hybrid-Lösung (baut nicht auf IT auf) ersetzt. Dabei wurden die verschiedenen Telefonanlagen zusammengeführt und vereinheitlicht, die Aussenstellen angebunden, die Administration zentralisiert und vereinfacht, die Alarmierung verbessert und die Vermittlerarbeitsplätze erhielten mehr Flexibilität.

Liegenschaften

Im Jahr 2012 wurde erstmals das Inventar des Verwaltungsvermögens (Schulanlagen, Stadthaus, Werkhof, Feuerwehr, Alterswohnungen etc.) für Hochbauten und unüberbaute Grundstücke erstellt. Die rund 920'000 m² im Eigentum der öffentlichen Hand entsprechen einem Anteil von rund 13 % an der Gesamtfläche der Stadt. Im Berichtsjahr 2012 wurden im Finanz- wie auch im Verwaltungsvermögen keine Grundstücke gehandelt.

Im Gebiet Schlieren West und im Färbi-Areal sind in den letzten Jahren mehr als 500 neue Wohnungen entstanden. Rund 600 weitere Wohnungen werden in den nächsten Jahren hinzukommen. Da die heute zur Verfügung stehenden Schulräume bereits voll genutzt werden, ist der Bau eines neuen Schulhauses im Gebiet Schlieren West notwendig. Dazu hat das Parlament 2011 einem Kaufvertrag für mind. 12'500 m² Bauland an der Badenerstrasse 80/82 (ehemals Züblin-Areal) zugestimmt. Für die Durchführung eines städtebaulichen Architekturwettbewerbes nach SIA wurde ein Kredit von 1,26 Mio. Franken bewilligt. Nach einem Präqualifikationsverfahren wurden zehn Planungsbüros aus 64 Bewerbungen zum Wettbewerb zugelassen. Die vom Stadtrat eingesetzte Jury bestehend aus Fach- und Sachexperten hat die „Lernfabrik“ vom Architekturbüro Graber Pulver Bern/Zürich zum Siegerprojekt erklärt und zur Weiterbearbeitung empfohlen. Das Projekt wurde vom Stadtrat genehmigt und Ende 2012 mit allen anderen eingereichten Projekten der Öffentlichkeit präsentiert.

Die Renovation der Turnhalle Schulstrasse begann in den Herbstferien, nachdem der Stadtrat die gebundenen Kosten von 2,21 Mio. Franken und das Gemeindeparlament die nicht gebundenen Kosten von 1,31 Mio. Franken genehmigt hatte. Die Turnhalle wird nach den Frühlingferien 2013 wieder dem Schulbetrieb übergeben. In der Zwischenzeit wurde der Schulturnbetrieb in die Sporthalle Unterrohr verlegt. Dazu musste ein Schulbus eingesetzt werden.

Die Renovationsarbeiten im Stadthaus konnten bis auf wenige Ausnahmen abgeschlossen werden. Ausstehend sind noch die Arbeiten im Zusammenhang mit den bau- und feuerpolizeilichen Auflagen. Dazu zählen der Rückbau der Schalter auf den Etagen, der Ersatz des Treppenhaus-

geländers und die Massnahmen zur Erhöhung der Erdbbensicherheit. Der Umbau des Stadtbüros konnte rechtzeitig abgeschlossen werden. Im Juli wurde ein Anlass für die Bevölkerung durchgeführt, um das Stadtbüro und weitere Neuerungen im Stadthaus zu präsentieren. Bei strahlendem Sonnenschein genossen die zahlreichen Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Festwirtschaft vor dem Stadthaus.

Weit vorangekommen ist das Projekt der 31 pflegerisch betreuten Wohnungen und einer Pflegewohnung mit neun Betten an der Bachstrasse 1. Der Bezug aller Wohneinheiten ist am 1. Juli 2013 vorgesehen.

Die durch den Stadtrat eingesetzte Arbeitsgruppe Schulraumplanung ermittelte die benötigten Mehrflächen für den Schulanfang 2012/13. Folgende Räume konnten zusätzlich zur Verfügung gestellt werden:

- Räume für Klassen- und Handarbeitszimmer (Miete von Räumen der Internationalen Schule Zürich West)
- Räume für eine zusätzliche Klasse (Miete im Theodosianum Urdorferstrasse 98)
- Ein zusätzlicher Kindergarten (als Modularbau bei der Turnhalle Moos neu erstellt)
- Sporthalle Unterrohr
- Ein neuer Mittagstisch (modulare Bauten beim Doppelhort Schulstrasse 12)

Folgende grössere Unterhalts- und Renovationsarbeiten wurden realisiert:

- Altlastensanierung Scheibenstand der ehemaligen Schiessanlage im Horgen
- Umverlegung eines Zugangsweges im Friedhof
- Ersatz Heizzentrale Schulhaus Hofacker
- Ersatzbau Buswartehalle Zürcherstrasse/Wagishopping

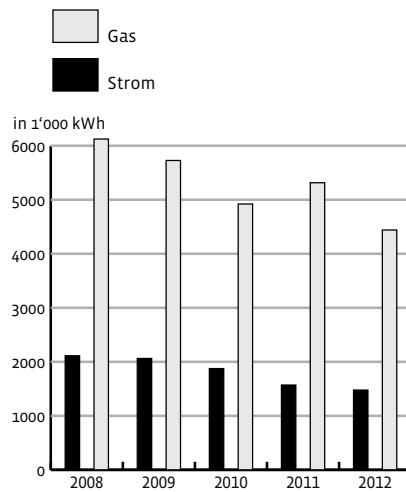
Projektierungsarbeiten respektive Standortabklärungen erfolgten für:

- je eine Photovoltaikanlage auf die Dächer des Werkhofs und des Stadthauses
- Vergrösserung der Buswarte Halle auf der Engstringerbrücke
- Ersatzbau einer Asylbewerberunterkunft

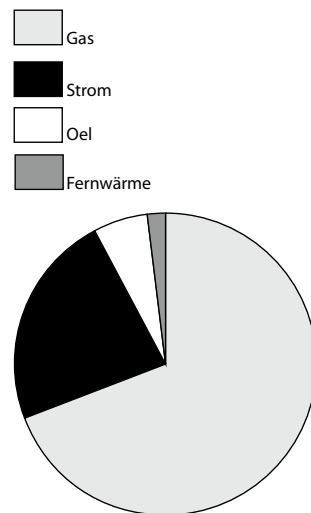
Energiebuchhaltung der städtischen Gebäude

Seit 2005 werden die Energiewerte aller städtischen Gebäude erfasst. Diese Informationen dienen als Beurteilungsgrundlage bei Energieoptimierungen und Renovationsplanungen. Die Energiesparmassnahmen und Energieoptimierungsinvestitionen im Bereich Strom (Bewegungsmelder, Abendkontrollen, Beleuchtungsersatz etc.) und im Bereich Gas (Verbesserung der Isolationswerte resp. bauliche Isolationsmassnahmen) tragen Früchte und wirken sich im Sinne der städtischen Energierichtplanung bereits positiv aus.

Gas- und Stromverbrauch städt. Liegenschaften



Energieverbrauch städt. Liegenschaften 2012



Soziales

Allgemeines

Das Jahr stand im Zeichen der Überprüfung und Neuorganisation der Abteilung Soziales. Am 24. September entschied der Stadtrat, im Ressort Soziales per 1. Januar 2013 zwei voneinander unabhängige Abteilungen zu schaffen, nämlich eine Abteilung Soziales und eine Abteilung Alter und Pflege. Anstoss dafür war unter anderem die Erweiterung des bisherigen Betagtenbereichs, namentlich mit der neuen stationären Einrichtung an der Bachstrasse 1. Die Umsetzung erfolgt gleichzeitig mit der per 1. Januar 2013 geschaffenen Beratungsstelle Pflege und Alter.

Die Zunahme von Fallzahlen und der Komplexität der Beratungen erforderte eine Reorganisation des Bereichs Beratung und Unterstützung. Es wurde eine neue Führungsstruktur mit Teamleitungen eingeführt und der Stellenplan um 140 % erhöht.

Die Änderung des Schweizerischen Zivilgesetzbuches ZGB, Bereiche Erwachsenenschutz, Personenrecht und Kindesrecht, führte zu einem tief greifenden Anpassungsbedarf im kantonalen Recht. Insbesondere die Behördenorganisation war grundsätzlich neu zu regeln. Die bisherigen Laienbehörden wurden per Ende Jahr aufgehoben. Neu bestehen die Erwachsenen- und Kinderschutzbehörden KESB aus Fachpersonen. Die Zusammenarbeit der Gemeinden des Bezirks Dietikon in einem Kinder- und Erwachsenenschutzkreis wurde vertraglich festgelegt. Dieser Vertrag regelt die Kreisbildung, die Vertragspartner, den Sitz sowie die Aufgaben und Zuständigkeiten. Mitte Jahr wechselte der Leiter des Vormundschaftsbereichs in die neue Behörde des Bezirks. Um die Weiterführung der Aufgaben bis Ende Jahr gewährleisten zu können, musste eine Person im Mandatsverhältnis

angestellt werden. Ende Jahr konnten die einzelnen Dossiers zur Weiterbearbeitung der KESB übergeben werden. Nach wie vor bleiben etliche Aufgaben aus dem ehemaligen Vormundschaftsbereich, namentlich Aufgaben aus dem Kinder- und Jugendhilfegesetz, bei der Abteilung Soziales. Wegen der langen unfallbedingten Abwesenheit des Abteilungsleiters und des Wechsels seines Stellvertreters zur KESB erfolgte interimistisch eine befristete Anstellung.

Auf Ende Jahr kündigte der Amtsvormund. Um eine nachhaltige Lösung für die Weiterführung der Mandate zu erreichen, wurden Verhandlungen mit der Stadt Dietikon geführt. Per 1. Dezember konnten die bestehenden Mandate vorübergehend an das sich im Aufbau befindende Mandatszentrum Dietikon übertragen werden. Ziel ist eine längerfristige Lösung.

Mit der Asylorganisation Zürich AOZ wurden bezüglich der Unterbringung und Betreuung von Asylsuchenden regelmässig Gespräche geführt. Ende Jahr erfüllte Schlieren das Kontingent zu 94 %. Mit der Teilrevision des Sozialhilfegesetzes mussten neue Regelungen in Bezug auf die vorläufig aufgenommenen Asylsuchenden getroffen werden. Da bisher die AOZ diese Aufgabe übernommen hatte, wurde mit dieser Organisation eine neue Leistungsvereinbarung mit Übertragung der Fallführung für vorläufig Aufgenommene abgeschlossen.

Damit die Pro Senectute den Treuhändendienst für Betagte, welche in Schlieren Zusatzleistungen beziehen, weiterführen konnte, wurde eine auf ein Jahr befristete Leistungsvereinbarung mit einem Kostendach von Fr. 35'000 getroffen.

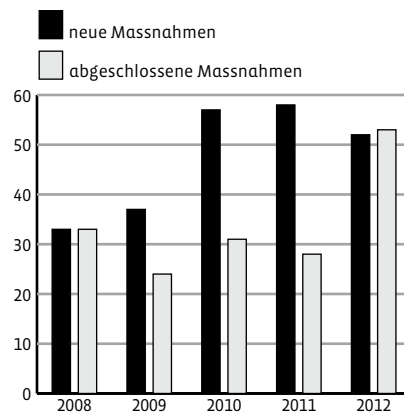
Sozialbehörde,

Vormundschaftsbereich

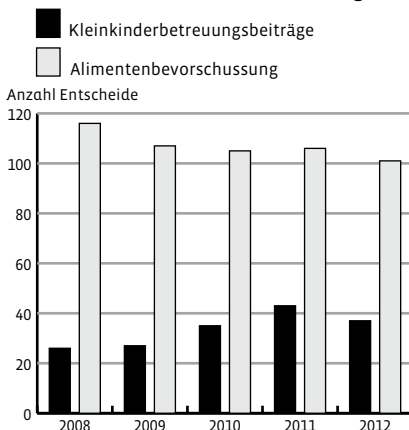
Die Behörde traf sich zu zehn ordentlichen Sitzungen. Verschiedene Entscheide mussten auf Grund der Dringlichkeit im Zirkulationsverfahren oder durch Präsidialentscheid getroffen werden. Je ein Mitglied der Behörde prüfte und genehmigte die ordentlichen Entscheide in den Bereichen Alimenterbevorschussung und Beiträge für die Betreuung von Kleinkindern. Eine Delegation der Behörde kontrollierte eine Kinderkrippe; eine Beanstandung musste angebracht werden.

Per 31. Dezember wurde die Sozialbehörde, Vormundschaftsbereich, aufgehoben. Die öffentlichen und privaten Mandatsträger wurden am 4. Dezember verabschiedet.

Anzahl vormundschaftliche Massnahmen



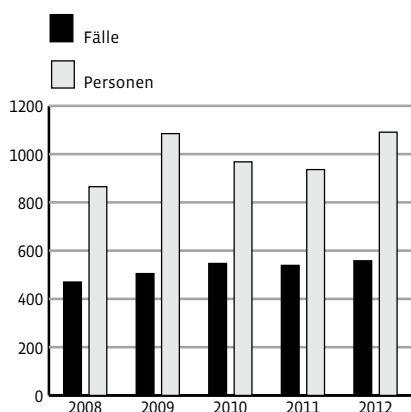
Kleinkinderbetreuungsbeiträge und Alimenterbevorschussung



Sozialbehörde, Sozialhilfereich

Die Sozialbehörde hat 734 (769) Entschiede gefällt, welche 558 (539) Fälle bzw. 1091 (936) Personen betrafen. Vor allem Langzeitarbeitslosigkeit und lang andauernde physische und psychische Krankheiten führten zur Sozialhilfebedürftigkeit. Der Mangel an günstigem Wohnraum erschwerte die wirtschaftliche Unabhängigkeit zunehmend. Seit 1. Mai unterstehen vorläufig Aufgenommene (Asylsuchende mit abgelehntem Gesuch, die nicht zurückgeführt werden können) neu dem kantonalen Sozialhilfegesetz. Sie werden weiter durch die AOZ betreut, die Sozialhilfe wird aber neu durch die Sozialbehörde ausgerichtet.

Sozialhilfe



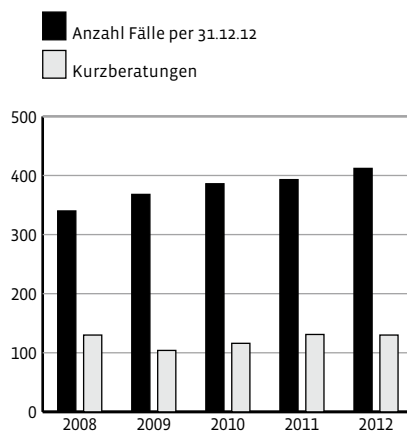
Sozialberatung

◆ Fallzahlen und Gründe

Die Anzahl neuer Fälle nahm leicht ab, ebenso die Zahl der Abschlüsse, so dass der Stand der laufenden Fälle per Ende Jahr weiter anstieg. Bedingt durch die Praxisverschärfung bei der IV und die Auswirkungen der Revision der ALV von 2011 wurde es immer aufwändiger, Leistungen der Sozialhilfe durch Leistungen der Sozialversicherungen abzulösen. Dadurch stieg die Unterstützungsdauer erneut an und die Anzahl von Klienten mit sehr geringen oder keinen Integrationschancen nahm zu. Viele dieser Personen benötigen eine sinnvolle Tagesstruktur. Die Zusammenarbeit mit dem Arbeitsintegrationsbetrieb DOCK Limmattal war

sehr nützlich. Die Stadt konnte 40 Personen an diese Institution vermitteln.

Sozialberatung



◆ Personengruppen / Haushaltstatus

Das Zahlenverhältnis der verschiedenen Anspruchsgruppen Familien, Alleinerziehende und Alleinstehende entsprach demjenigen des Vorjahres. Das Armutsrisiko ist bei Familien mit mehr als zwei Kindern weiterhin hoch, am höchsten aber bei den Alleinerziehenden.

◆ Fachstelle Check-in

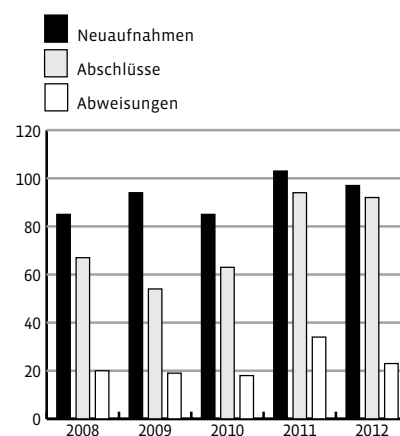
Die in Zusammenarbeit mit Dietikon und fünf weiteren Limmattaler Gemeinden geführte Fachstelle Check-in hat 144 (158) Klienten hinsichtlich ihres Integrationsbedarfs und ihrer vorhandenen Ressourcen abgeklärt. Die kommunalen Sozialdienste haben 94 (91) neue Klienten angemeldet, davon sind 51 (45) aus Schlieren. Die durch das Check-in empfohlenen und von den Gemeinden bewilligten Massnahmen wurden durch diese Fachstelle begleitet und ausgewertet. Per Ende 2012 waren 73 (90) Klienten in einer Qualifikations- oder Beschäftigungsmassnahme. 31 (32) Klienten fanden im Laufe des Beratungsprozesses eine Stelle im ersten Arbeitsmarkt. Ein wichtiges Angebot für die Sozialdienste stellte das vom Check-in vermittelte Praxisassessment dar, wodurch Klienten innert drei Tagen in eine vorübergehende Beschäftigung im zweiten Arbeitsmarkt gebracht werden. Eine

allfällige Schwarzarbeit wird damit bekämpft und führt in den meisten Fällen zu einer Klärung der Situation. Der Vertrag über die beruflichen und sozialen Integrationsmassnahmen im Bezirk Dietikon wurde für die Jahre 2012 bis 2014 genehmigt.

Sozialversicherungen

Die Zahl Bezügerinnen und Bezüger von Zusatzleistungen zu AHV/IV stieg weiter leicht an, was dem allgemeinen Trend in der Schweiz entspricht. Die Zahl der Verfügungen über die Ausrichtung von Krankheitskosten erhöhte sich stark. Zunehmend waren aufwändige Detailabklärungen bei Zahnarztbehandlungen vorzunehmen. Das Kantonale Sozialamt verstärkte die Kontrolle bei der Ausrichtung von Ergänzungsleistungen und Beihilfen, was zusätzliche Reportings erforderlich machte.

Zusatzleistungen zu AHV- und IV-Renten



Ausserfamiliäre Kinderbetreuung

Am 1. Januar trat die Verordnung über die familienergänzende Kinderbetreuung und die Ausrichtung von Beiträgen in Kraft. Eine wesentliche Änderung war die Umstellung von der Objekt- zur Subjektfinanzierung. Anstelle der bisherigen Defizitgarantie an den Kinderkrippenverein wurden neu Erziehungsberechtigte je nach wirtschaftlicher Leistungsfähigkeit mit Rabatten finanziell entlastet, um die Vereinbar-

keit von Familie und Beruf zu fördern. Mit einem vielfältigen Angebot an familienergänzenden Kinderbetreuungsmöglichkeiten sollen sowohl die Bedürfnisse der Kinder und Eltern befriedigt als auch die Interessen des Gemeinwohls berücksichtigt werden.

Die 146 eingereichten Gesuche um Ausrichtung von Beiträgen spiegeln das Bedürfnis nach individueller und professioneller familienexterner Kinderbetreuung. Die Anträge wurden für ein breites Spektrum von Betreuungsangeboten (Kinderkrippen und Tagesfamilien) gestellt. Die Anspruchsvoraussetzungen waren bei 32 der laufenden Subventionierungen nicht mehr erfüllt und wurden deshalb abgeschlossen.

Ausschuss Betagteneinrichtungen

Der Ausschuss trat zu acht Sitzungen zusammen. Schwerpunkte der Sitzungen waren das Projekt pflegerisch-betreutes Wohnen und die dritte Pflegewohnung an der Bachstrasse 1. Die Mitglieder des Ausschusses haben sich an mehreren Sitzungen mit dem Betriebskonzept für die Bachstrasse 1 auseinandergesetzt. Dieses Konzept bildet Führungsinstrument und Orientierungsgrundlage für die zukünftigen Mitarbeitenden, die für die 31 pflegerisch-betreuten Wohnungen und die Pflegewohnung verantwortlich sein werden. Es umfasst Aussagen zur strategischen Ausrichtung, zu Zielgruppen, Angeboten, Aufnahme- und Austrittsverfahren sowie Kriterien für die Wohnungsvergabe. Die Taxordnung und deren Vollziehungsbestimmungen wurden vom Stadtrat genehmigt.

Weitere Themen waren das Konzept Pflegeversorgung, die geplante Eröffnung der Beratungsstelle Pflege und Alter, die Reorganisation des Altersbereichs, die Aufhebung des Raucherzimmers im Haus für Betagte Sandbühl und Verhandlungen mit dem Spital Limmattal bezüglich der Zusammenarbeit im Alters- und Pflegebereich.

Alterskommission

Die Alterskommission traf sich zu vier Sitzungen. Sie organisierte die jährliche „Fahrt ins Blaue“ und den Herbstnachmittag. Zudem befasste sie sich mit den baulichen Entwicklungen des pflegerisch-betreuten Wohnens an der Bachstrasse 1 sowie mit dem Betriebskonzept. Weitere Themen waren das Pflegeversorgungs-konzept und die auf den 1. Januar 2013 beschlossene Beratungsstelle Pflege und Alter.

Pflegefinanzierung

Aufgrund des neuen Spitalplanungs- und Finanzierungsgesetzes per 1. Januar 2012 beteiligte sich der Kanton nicht mehr an der Finanzierung der ambulanten und stationären Pflegekosten. Gemäss Pflegegesetz sind die Gemeinden neu allein zuständig für die Vergütung der öffentlichen Hand an die ambulanten und stationären Pflegeleistungen. Der Kanton bleibt weiterhin zuständig für die Festlegung der Normdefizite. Es wurde eine Zunahme von Gesuchen um Kostengutsprachen von externen Anbietern für Personen mit dem gesetzlichen Wohnsitz in Schlieren festgestellt.

Haus für Betagte Sandbühl

Das Haus für Betagte Sandbühl bietet 85 Bewohnerinnen und Bewohnern ein Zuhause mit vielfältigen Kontaktmöglichkeiten. Im Mai wurden die Bewohner im Rahmen eines Projektes zu mehr Bewegung motiviert: Es wurden vermehrt Spaziergänge gemacht und Treppen gestiegen. Die Sinne wurden auf unterschiedlichste Weise angeregt, wie zum Beispiel durch den Genuss von verschiedenen Früchten. Speziellen Anklang fand eine Diashow über Schlieren. Auch die Feste wie Bazar oder Weihnachten wurden ausgiebig gefeiert. Bei all diesen Aktivitäten spielten die vielen freiwilligen Helferinnen und Helfer sowie Angehörige eine tragende Rolle. Die Informationsveranstaltungen für Sandbühl-Interessierte sind zu einem festen Bestandteil des Jahresprogramms geworden.



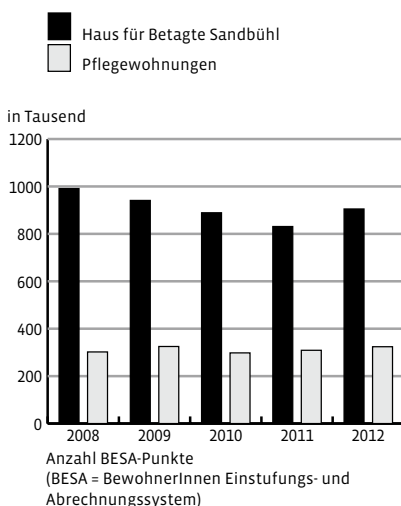
Wichtige Infrastrukturentwicklungen, oben die Sporthalle Unterrohr um 1998 und unten das Schwimmbad „Im Moos“ nach der Sanierung 2010/2011

Mit dem neu geschaffenen Bereich Hotellerie und der Neuorganisation der Teams im Bereich Pflege und Betreuung ist mehr Flexibilität in den Abläufen entstanden. Damit konnte das Leistungsniveau auch bei Engpässen vollumfänglich aufrechterhalten werden.

In den Zimmern des 6. und 7. Stocks wurden die Böden ersetzt. Einige Bewohnerinnen und Bewohner wurden während den Renovationsarbeiten für rund drei Wochen ins Altersheim Leimbach in Zürich verlegt.

Die Belegung des Hauses lag im Durchschnitt bei 99,5 %, was ausserordentlich hoch ist und die anhaltend grosse Nachfrage nach Plätzen im Pensionärs- wie Pflegebereich widerspiegelt. Das Durchschnittsalter hat sich weiterhin erhöht und betrug rund 87 Jahre. Abschied nehmen musste das Haus von zwölf Bewohnerinnen und Bewohnern. Der Pflegeaufwand, abgebildet in der Anzahl BESA-Punkte, lag wieder etwas höher als in den Vorjahren, bedingt u.a. durch die hohe Auslastung.

Pflegebedarf



Aufgrund der begrenzten Kapazitäten konnte nicht allen Aufnahmeanträgen entsprochen werden. Dies traf auf den Pensionärs- wie auf den Pflegebereich zu. Durch die frühere Entlassung aus

den Spitälern blieb wenig zeitlicher Spielraum, was bedeutete, dass Personen aus Schlieren vorübergehend in umliegende Gemeinden ausweichen mussten, wenn kein Platz im Sandbühl oder in den Pflegewohnungen zur Verfügung stand.

Mühleacker Wohnen und Begegnen

Von den 26 Bewohnern benötigten elf einmal oder mehrfach pro Woche Hilfestellungen durch das Pflegepersonal und 15 Personen mindestens einmal pro Monat. Das Durchschnittsalter der Bewohnerinnen und Bewohner blieb unverändert bei 84 Jahren. Aufgrund des Gesundheitszustandes haben zwei Bewohnerinnen und ein Bewohner ihren Wohnsitz ins Haus für Betagte Sandbühl verlegt. Ein Bewohner verstarb.

Pflegehwohnungen

Das Pflege- und Betreuungspersonal wurde in Zusammenarbeit mit dem Ethik Forum Zürich zum Thema Ethik im Pflegealltag geschult. Dabei kamen grundlegende und lehrreiche Aspekte zur Sprache und die Themenbearbeitung wird aktiv weitergeführt.

Die Bewohnerinnen und Bewohner der Pflegewohnung Mühleacker bekamen mehrmals Besuch von den Kindern des nahegelegenen Kindergartens, welche ihnen Lieder vorsangen und vorspielten. Gemeinsam wurde ein Zvieri eingenommen. Beide Pflegewohnungen luden die Angehörigen im Sommer zum Grillfest im Garten der Pflegewohnungen ein.

Vier Personen sind neu in die Pflegeeinrichtungen eingezogen, eine in die Pflegewohnung Mühleacker und drei in die Pflegewohnung Giardino. Die durchschnittliche Pflegeintensität war hoch. In der Pflegewohnung Mühleacker betrug sie 54 BESA-Punkte pro Person und Tag; in der Pflegewohnung Giardino lag der durchschnittliche BESA-Wert etwas tiefer. Das Durchschnittsalter der Bewohnerinnen

und Bewohner der Pflegewohnung Mühleacker lag bei 93, in der Pflegewohnung Giardino bei 83,5 Jahren.

Bildung und Jugend

Bildung

Schulpflege

Die elf Schulpflege-Mitglieder haben die Ressorts nach Schuleinheiten und in die drei Fachbereiche Finanzen, Liegenschaften und Tagesstrukturen unterteilt. Diese Organisation hat sich bewährt. Die Schulpflege hat an insgesamt 17 Sitzungen 274 Geschäfte behandelt und sich zu zahlreichen Themen ausgesprochen.

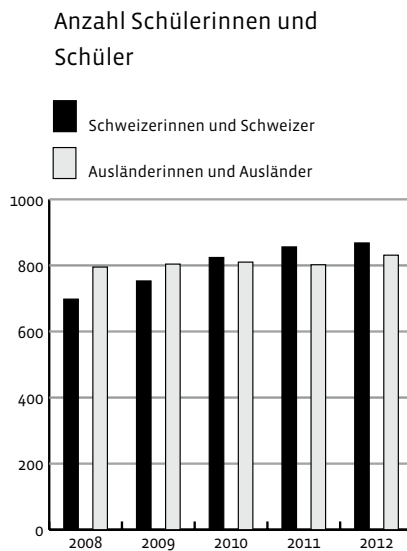
Die Schulpflege setzte sich an mehreren Sitzungen mit der Organisation der Tagesstrukturen auseinander. Weitere Schwerpunktthemen bildeten die Initiierung der Überarbeitung des Informatikkonzepts und der Start der Planungsphase des Schulhausneubaus Schlieren West mit verschiedenen Arbeitsgruppen. Generell hat sich die Schulpflege intensiv mit Fragen zur Schulraumplanung auseinandergesetzt. Insbesondere die Miete des Schulhauses Zegli-West, ehemals Internationale Schule Zürich West, forderte die Schulpflege intensiv in der Organisation und der Kommunikation mit den Eltern.

Schule allgemein

Die Entwicklung der Schülerzahlen lag leicht unter den Erwartungen. Die Zahl der Schülerinnen und Schüler stieg von Februar bis September 2012 von 1'670 auf 1'705 an. Die Eröffnung der Schulanlage Zelgli-West und die altersdurchmischte Schulorganisation haben sich bewährt und halfen, den Zuwachs aufzufangen.

Der im Vergleich zum Vorjahr entspanntere Stellenmarkt erleichterte die Rekrutierung des Lehrpersonals. Noch immer besteht allerdings ein erheblicher Mangel an schulischen Heilpädagoginnen und Heilpädagogen sowie an Fachlehrpersonen für Handarbeit. Auch die Suche nach Lehrper-

sonen für die Sekundarschule gestaltete sich nach wie vor schwierig. Alle vakanten Stellen konnten jedoch auf Beginn des neuen Schuljahres besetzt werden.



Aus den Schulen / Schulleitungen

◆ Schule Grabenstrasse

Zur Schule Grabenstrasse gehören das grüne Schulhaus, der angrenzende Pavillon, die Kindergärten Moos I und der neuerstellte Kindergarten Moos II sowie das Nähhäusli. Die 185 Kinder werden in drei Kindergärten, fünf Unterstufenklassen, zwei Mittelstufenklassen und einer besonderen Klasse unterrichtet. Es sind 30 Lehr- und Fachpersonen an der Schule tätig.

Im Rahmen von Quims (Qualität in multikulturellen Schulen) wurden verschiedene Themen bearbeitet. Mit dem Ziel, den Schulerfolg zu verbessern, wurde mit den Eltern vom Kindergarten bis zur ersten Klasse sechs Elternkurse durchgeführt. Um den neuen Kindergärtnerinnen und Kindergärtnern einen optimalen Schulstart zu ermöglichen, wurden in den zwei ersten Schulwochen Assistenzen eingesetzt.

Integrationsförderung, Leseförderung und Sprachförderung standen im Zentrum der Aktivitäten.

Zum zweiten Mal wurde das Projekt „Seitenwechsel“ durchgeführt. Kinder erhielten die Gelegenheit, ihre Freizeit in einer anderen Familie zu verbringen. Dadurch konnten Toleranz und Respekt für das Fremde gefördert werden. Regelmässige Besuche der Stadtbibliothek, 30 Minuten Lesezeit pro Woche und die Arbeit mit der Online-Leseförderungsplattform www.antonlin.de wurden zum Standard für alle Klassen erklärt. Es wurde ausserdem eine Autorenlesung durchgeführt. Als Vorbereitung auf den neuen Schwerpunkt im Bereich der Sprachförderung lernten die Lehrpersonen in einer Weiterbildung konkrete Möglichkeiten zur Wortschatzförderung kennen. Um die Qualität zu sichern legte die Schule in allen Quims-Bereichen Standards fest.

Die Schulentwicklung wurde in Zusammenarbeit mit Fachpersonen kontinuierlich weiter verfolgt. Es fanden Weiterbildungen zu folgenden Schwerpunkten statt: geschickter Umgang mit heterogenen Lerngruppen, Unterrichtsplanung in pädagogischen Teams, Formen der Schülerbeurteilungen, Umgang mit schwierigen Schulsituationen und Disziplin. Der Aufbau einer gemeinsamen Sprache und Haltung innerhalb des Teams war dabei von grosser Bedeutung. Im Rahmen der Partizipation wurde viel Wert auf die Pausengestaltung gelegt. Schülerinnen und Schüler wurden eingebunden und übernahmen den Betrieb der Spielkiste. Mit der Einführung der „Orangen-Westen-Kids“ erhielten die Mittelstufenkinder zusätzliche Verantwortung und Vorbildfunktion im Schulhaus und auf dem Pausenplatz. Gemeinsam mit der Schule Schulstrasse wurden ein altersdurchmisch-

ter Postenlauf im Wald und ein Begrüßungsfest zum Schuljahresbeginn durchgeführt.

Weitere klassenübergreifende Anlässe waren der Besuch des Samichlauses, der Schulsilvester, der Spieltag und das Sommerfest mit Darbietungen aller Klassen. An diesem Fest unterstützte das seit zwei Jahren aktive Elternforum Grabenstrasse (EfG) die Schule tatkräftig. Die Mitglieder des EfG betrieben zudem am Besuchsmorgen die Kinderhüeti und die Kaffeestube. Im Herbst organisierten sie eine Lesnacht für die Unterstufenkinder. Daneben fanden mehrere ausserschulische Treffen für Eltern und Kinder statt. Der Räbeliechtliumzug Dorf wurde von der Schule Grabenstrasse organisiert und durchgeführt. Viele Familien benutzen das Angebot des Ski- und Snowboardverleihs für alle Kinder von Schlieren.

◆ Schule Hofacker

In der Schule Hofacker besuchten über 400 Kinder den Unterricht vom Kindergarten bis zur 6. Klasse. Wie jedes Jahr wurden die Schülerinnen und Schüler, welche das Schulhaus im Sommer verlassen, mit einem Ritual verabschiedet. Nach den Sommerferien wurden die Neuen von Verena Kocher, der neuen Schulleiterin, sowie zwölf neuen und den bisherigen Lehrpersonen begrüsst. Das Ritual begann mit dem Einmarsch durch das Hofitor.

Neben den regelmässigen Aktivitäten wie Sporttag, Wichteln, Weihnachtssingen und Schulsilvester führte jede Schulklasse eigene Aktionen durch.

Die im Schulprogramm festgelegten Ziele – Förderung von Integration, Förderung der Sprache und Förderung des Schulerfolgs – wurden durch verschiedene Massnahmen und Weiterbildungen erreicht:

Es wurden klassenübergreifende Anlässe wie gemeinsames Singen, Turnen oder Gestalten durchgeführt.

Die Schulhausregeln wurden kontinuierlich besprochen und umgesetzt. Im Klassenrat wurden Kommunikation und Reflexion geübt. Das als Schlichtungsinstrument eingesetzte Streit- oder Friedensbrett trug zum friedlichen Zusammenleben bei. Die Lehrpersonen besuchten zwei Weiterbildungen zu diesem Thema. In den Pädagogischen Teams haben sich die Lehrpersonen über Klassenmanagement ausgetauscht und sich bei gegenseitigen Besuchen ins Schulzimmer blicken lassen.

Schülerinnen und Schüler einiger Klassen haben jede Woche eine frei erfundene Geschichte geschrieben und sich dabei in kreativer Spracharbeit geübt. Die Teamteaching-Stunden der Lehrpersonen wurden speziell zur Sprachgestaltung eingesetzt und der Besuch im Theater Purpur trug dazu bei, dass sich die Kinder vertieft mit dem Hörverstehen, dem Sprechen und dem Präsentieren auseinandersetzen konnten. Diverse Musical- und Theaterprojekte wurden geprobt und vor einem breiten Publikum aufgeführt. Dabei lernten die Kinder frei und ungehemmt vor Leuten zu sprechen. Sie trainierten ihre Auftrittskompetenz, erweiterten ihren Sprachschatz und lernten, sich in einer Gruppe einzuordnen und anhand ihrer Präferenzen Rollen zu übernehmen. Gleichzeitig übten sie sich in Regie und Kulissenherstellung.

Das Angebot der Lerntechnikstunde, die Stunden in der Begabtenförderung und Deutsch als Zweitsprache (DAZ), die Hausaufgabenstunde und die individuelle Unterstützung trugen zur Chancengleichheit und dadurch zum Schulerfolg bei.

Die Lehrpersonen haben sich zu Themen wie Lernzielformulierung, Elternrechte/Elternpflichten, erste Hilfe im Schulalltag und integrative Didaktik weitergebildet. Einige machten längere Aus- und Weiterbildungen zu

Themen wie Deutsch als Zweitsprache (DAZ) oder Integrative Förderung (IF).

Im Sommer 2012 wurde Walter Brändle nach 44 Dienstjahren, davon 34 Jahre als Lehrer im Schulhaus Hofacker, pensioniert. Er hat seine gesamte Berufszeit als Lehrer in Schlieren verbracht und viel zum Gelingen eines fördernden Schulalltages beigetragen. Über 400 Kinder haben bei ihm den Schulunterricht besucht. Die Schule Schlieren dankte ihm für seinen langjährigen Einsatz.

◆ Schule Kalktarren

658 Kinder und Jugendliche besuchten die Schule Kalktarren, davon 107 den Kindergarten, 118 die Primarschule und 433 die Oberstufe. Es wurde an folgenden Schwerpunkten im Schulprogramm gearbeitet: Unterrichtsentwicklung auf allen Stufen, zielgerichtete Nutzung der vorhandenen pädagogischen und infrastrukturellen Ressourcen sowie Umsetzung minimaler Standards in der Sprachförderung durch alle Lehrpersonen. Es wurden stufenübergreifende kollegiale Hospitationen durchgeführt. Dabei entwickelte sich eine wohlwollende Feedbackkultur. Die persönlichen Ressourcen der einzelnen Lehrpersonen wurden vermehrt aktiv zu Nutzen des ganzen Teams eingesetzt, so dass eine gemeinsame Schulentwicklung entstehen kann.

Die Lehrpersonen befassten sich im Rahmen des Projektes Quims (Qualität in multikulturellen Schulen) mit der Sprachförderung und dem kooperativen Lernen. Die Bücherkisten wurden entsprechend angepasst. In der Mathematik wurde an mehreren Sekundarklassen das EU-Projekt „Fibonacci“ erprobt. Es handelt sich um ein forschend-entdeckendes Lernen in den Naturwissenschaften und der Mathematik. Die Klassen wendeten das „Dialogische Lernen“ vor allem in der Mathematik an. Die Schlieremer Beiträge über Erfahrungen und Produkte

wurden, nebst zwei Presseberichten im Limmattaler, international vorgestellt. Ebenfalls kam eine internationale Delegation ins Schulhaus, um das „Dialogische Lernen“ kennenzulernen und zu evaluieren.

An schulinternen Weiterbildungsstagen wurden nebst den Themen des Quims die Auswertung der Stellwerktests, die Entwicklung der Lernateliers und die Optimierung des Projektunterrichts in den 3. Sekundarklassen behandelt. Die Kindergarten- und Unterstufenlehrpersonen gewannen neue Kenntnisse in der Literalität. An einem weiteren halben Weiterbildungstag übten alle Lehrpersonen das Verhalten im Notfall und die entsprechenden lebensrettenden Massnahmen.

Individuelle Weiterbildungen wurden zur Vertiefung der pädagogischen Fähigkeiten oder in Form von Coaching/Supervision für die persönliche Unterstützung in Anspruch genommen. Besonderes Interesse galt den DAZ-Lehrgängen.

Wie jedes Jahr fand im März der Projekttag Oberstufe zu den Themen Fairness, Suchtprävention und Sexualität statt. Gleichzeitig beschäftigten sich die Kindergarten- und die Unterstufenkinder mit dem Motto „Zusammenarbeit“. In altersgemischten Gruppen bekamen die Schülerinnen und Schüler Aufgaben aus den Bereichen Sport, Gestaltung und Sprache, welche nur gemeinsam gelöst werden konnten.

Die Erlebnispädagogik startete erfolgreich. Eine erste Zwischenevaluation zeigte, dass das Ergebnis zufriedenstellend ist und teils drastische Massnahmen verhindert werden konnten.

Das SMS (Schule Mentoring Schlieren) unterstützte 19 Schülerinnen und Schüler in der Lehrstellensuche, wovon elf eine Lehrstelle oder ein Praktikum fanden. Die restlichen Mentee's

hatten nach Schulaustritt eine Anschlusslösung.

Die befristete Sekretariatsstelle für die Schulleitung wurde im Juli 2012 definitiv installiert.

◆ Schule Schulstrasse

Die Schule Schulstrasse führt mit dem engagierten Lehrerteam zwei Kindergartenklassen und zehn Primarklassen und unterrichtet 220 Schülerinnen und Schüler. Das Team ist seit einigen Jahren konstant und startete ohne Personalwechsel mit dem bewährten Lehrerteam im August ins neue Schuljahr.

Auf Ende des Schuljahres wurde das neue Schulprogramm erarbeitet. Am Evaluationstag im Mai wurden die Ziele der in der Qualitätsgruppe festgelegten Schwerpunkte überprüft. Mit dem Programm IQES-Online wurde eine umfassende Umfrage zur Schulqualität der Schuleinheit Schulstrasse durchgeführt. Die Steuergruppe und die neue Q-Gruppe Qualität haben die Ergebnisse ausgewertet und Schwerpunkte im Bereich der Unterrichtsentwicklung gesetzt.

Die pädagogischen Schwerpunkte der Schule Schulstrasse liegen in den Bereichen Wortschatz/Hörverstehen und neu auch bei der Leseförderung. Fachpersonen haben das Lehrerteam weitergebildet. Im Umgang zwischen den Lehrpersonen, den Schülerinnen und Schülern und Besuchern des Schulhauses wurde der Schwerpunkt auf „Wir sagen Grüezi“ gelegt. Respekt und Anstand sind in den Schulklassen wichtige Themen und werden immer wieder auf verschiedenste Arten im Unterricht und im Zusammenleben aufgegriffen.

Es wurden Weiterbildungen zu den Themen „Individualisieren“ sowie „Umgang mit neuen Medien, Schwerpunkt Internet“, durchgeführt. An einem Weiterbildungstag befassten

sich die Lehrpersonen der beiden Schulhäuser Schulstrasse und Zelgli mit stufenspezifischen Themen, unter anderem mit dem neuen Sprachlehrmittel oder mit der Optimierung des Sportunterrichts.

Der Unterricht wird von allen Lehrpersonen immer wieder reflektiert und weiterentwickelt, sei dies bei den gegenseitigen Unterrichtsbesuchen oder beim Fachaustausch mit anderen Schuleinheiten. Im Frühling wurden Projekttag zum Thema Kunst in altersdurchmischten Gruppen durchgeführt.

Durch den Umbau der Turnhalle war der Sportunterrichtsbetrieb etwas eingeschränkt.

Nach der Konzepterarbeitung im letzten Schuljahr bildete sich das Elternforum Schulstrasse. Dank dem grossen Engagement einiger Eltern und Lehrpersonen fanden bereits spannende Austauschsitzen und Projektplanungen statt. Ein weiterer Höhepunkt war die Fortbildung, welche in der Zusammenarbeit mit der Suchtpräventionsstelle organisiert wurde. Rund 50 interessierte Eltern nahmen an der Weiterbildung zum Thema „Schülerfolg“ teil.

Der Schülerrat hat sich gut etabliert. Er realisierte eigene Projekte und griff Themen des Schulalltags auf.

Neben dem obligatorischen Schulstoff fanden diverse Anlässe statt. Zum Jahresprogramm gehörten neben den regelmässigen Bibliotheksbesuchen ein Begrüssungsfest, ein Sporttag, der Waldlauf, die Teilnahme am Räbeliechtliumzug sowie der Schulsilvester.

◆ Schule Zelgli

Die Schule Zelgli führt mit über 30 Lehrpersonen drei Kindergartenklassen und elf Primarklassen. 232 Kinder besuchten diese Schule. Eine Unter-

stufen- und eine Mittelstufenklasse sind seit August 2012 im Schulhaus Zelgli-West an der Unterrohrstrasse 3 angesiedelt.

Am Quims-Evaluationstag machte sich die Schule Zelgli neben der Überprüfung der Zielerreichung Gedanken über die optimale Förderung von Kindern mit Migrationshintergrund. Dazu wurden junge Männer vom Gymnasium Unterstrass eingeladen, welche durch das ChagALL-Projekt (Chancengerechtigkeit durch Arbeit an der Lernlaufbahn) den Übertritt in die Mittelschule geschafft haben. Die Jugendlichen erzählten von ihrer Schullaufbahn und machten nützliche Hinweise betreffend die Unterrichtsgestaltung. Die mittels IQES-Online (Instrument für die Qualitätsentwicklung und Evaluation von Schulen) erhobenen Daten zeigten auf, dass alle Ziele der Qualitätsgruppen Sprache, Schulerfolg und Integration erreicht wurden.

Nach der Auseinandersetzung mit der Schreibförderung stand im neuen Schuljahr 2011/2012 die individuelle Lernbegleitung im Fokus. Die Lehrpersonen haben dazu verschiedene Inputs erhalten und Aus- und Weiterbildungen besucht. Sie thematisierten den individuellen Unterricht in den pädagogischen Teams und setzten individuelle Unterrichtssequenzen bewusst ein. Es wurde geeignetes Unterrichtsmaterial gekauft und in den Hospitationen wurde der individuelle Unterricht speziell beobachtet. Neben der individuellen Lernbegleitung genehmigte die Schulkonferenz ein Reglement für das Schülerparlament (Schüp) und die Leitaussagen zur Schülerbeurteilung.

Zum Jahresprogramm gehörten neben den regelmässigen Chorproben und Bibliotheksbesuchen ein Osteranlass, ein Spiel- und Sporttag, der Räbeliechtliumzug, ein Bastelmorgen sowie der Schulsilvester.

Aufgrund der wachsenden Schülerzahlen wurde im August in den Räumlichkeiten der ehemaligen ISZW (International School Zürich West) ein neues Schulhaus eröffnet, welches organisatorisch der Schule Zelgli zugeteilt wurde. Um die Schüler und Schülerinnen der ersten Klasse bei ihrem neuen Schulweg zu unterstützen, wurden im ersten Quartal ein Lotsendienst sowie ein Pedibus (Schulbus auf Füssen) eingerichtet.

Die Schule organisierte im Juni 2012 eine Zusammenkunft der Kulturvermittlerinnen, Lehrpersonen der HSK (Heimatliche Sprache und Kultur), Eltern und Lehrpersonen, um den Austausch zu fördern. Die verschiedenen Gruppen beschäftigten sich mit Fragen der Schulqualität und der Optimierung der Zusammenarbeit. Ein weiteres Highlight war die Elternbildung, welche in der Zusammenarbeit mit dem EFZ (Elternforum Zelgli) organisiert wurde. Rund 70 interessierte Eltern nahmen an der Weiterbildung zum Thema „Erfolg in der Schule“ teil.

Fachstellen / Pädagogische Leitung

◆ Sonderpädagogik/ Sonderschulung

Die Schule konnte Mitte 2012 die Stelle „Pädagogische Leitung“ wieder besetzen. Die pädagogische Leitung koordiniert mit einem Teilpensum von 80 Prozent die Sonderschulungen in Schlieren. Ebenso leitet sie die Fachstellen Schulpsychologischer Dienst, die Schulsozialarbeit und die Psychomotorik-Therapiestelle. Ausserdem ist sie für die personelle Führung der Tagesstrukturen verantwortlich.

Gemäss den gesetzlichen Vorgaben müssen die Sonderschülerinnen und Sonderschüler nach Möglichkeit integrativ in Regelklassen unterrichtet werden. Bei der integrativen Sonderschulung im Rahmen der Regelschule (ISR) liegt die Verantwortung bei der Schuleinheit. Lehrpersonen, Schulleitung und Fachpersonen stellen indi-

viduell für jede Sonderschulung ein Programm zusammen.

Bei der integrativen Schulung im Rahmen der Sonderschule (ISS) obliegt die Verantwortung bei einer externen Sonderschule. Basis für die Integration ist die gute Zusammenarbeit aller an der Schule Beteiligten. Es sind insgesamt 32 Kinder in einer Sonderschulung gefördert worden. Nicht alle Kinder können integriert geschult werden. Ein Teil der Sonderschülerinnen und Sonderschüler wird daher weiterhin in externen Tagessonderschulen oder Schulinternaten betreut.

◆ Schulpsychologischer Dienst

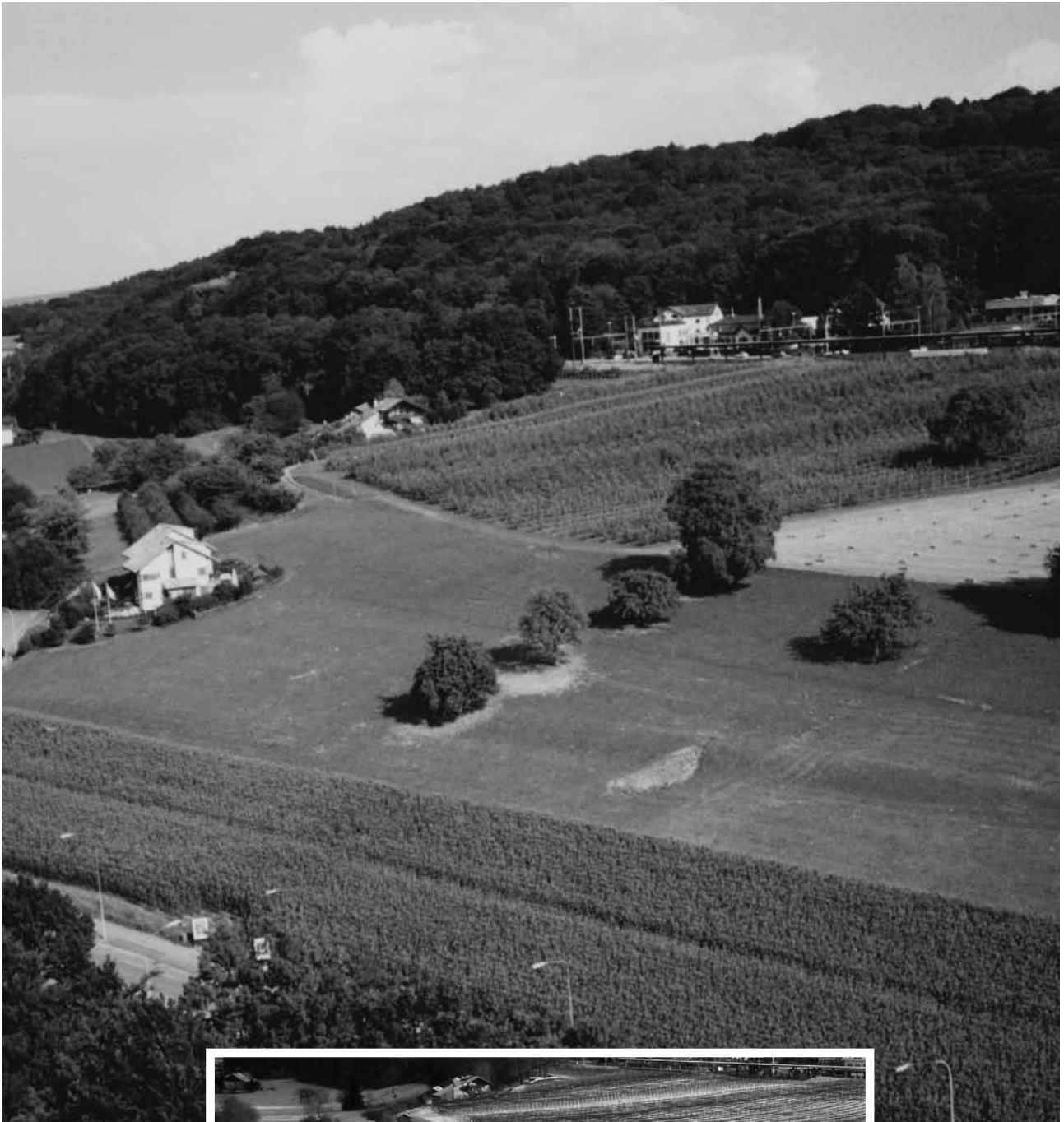
Zwei Schulpsychologinnen teilen sich ein Pensum von 130 Stellenprozenten. Im letzten Jahr wurden 58 Kinder für eine schulpsychologische Abklärung angemeldet. Häufige Anmeldegründe waren Leistungsabklärungen und Abklärungen bezüglich Verhaltensauffälligkeiten. Elternberatungen, Beratungen von Kindern, Schulbesuche und Gespräche mit anderen Fachpersonen und Fachstellen gehören ebenfalls zum Berufsalltag. In den Schulhäusern wurden regelmässig Sprechstunden für die Lehrpersonen angeboten.

◆ Psychomotorik Therapiestelle

Im Sommer wurde die Trägerschaft der Gemeinden aufgelöst. Neu ist die Psychomotorik Therapiestelle nur noch für Schlieren tätig mit 130 Stellenprozenten. Die Aufgaben der Therapeutinnen sind Therapiestunden, Abklärungen von Kindern sowie Beratungen von Eltern und Lehrpersonen. Neu dazugekommen ist der Besuch der Kindergärten, wo sie aufgrund von Beobachtungen individuelle Empfehlungen zu Förderungs- bzw. Präventivmassnahmen abgeben.

◆ Schulsozialarbeit

Aufgrund der höheren Anzahl Schülerinnen und Schüler ist die Schulsozialarbeit in allen Schulhäusern gut



*Oben: Das noch unüberbaute Gebiet Trisler/Hofuren
Unten: Die fertiggestellte Siedlung fügt sich gut in die Umgebung ein*

ausgelastet und zum Teil an Kapazitätsgrenzen gestossen.

Der Umgang mit Medien bleibt in allen Schulhäusern über die Altersstufen hinweg ein aktuelles Thema. Hier wurde ein Schwerpunkt bei der Prävention angesetzt, da ein übermässiger Medienkonsum die Lernerfolge negativ beeinflusst. Fernseher, Spielkonsolen, Handy und Computer sind bereits im Kindergartenalter stark im Alltag der Kinder präsent. Durch Information soll der Medienkonsum auf ein vernünftiges Mass reduziert werden. Im Sinne der Prävention wird auf allen Schulstufen altersgerecht auf Risiken im Internet hingewiesen. Dabei werden Themen wie soziale Netzwerke, Cybermobbing oder Pornografie behandelt.

◆ Tagesstrukturen

• Hort

In diesem Jahr blieb die Zusammensetzung der Kinder in beiden Hortgruppen relativ konstant. Nur einige ältere Kinder wechselten in den Mittagstisch/RaBe-Club. Auf die frei gewordenen Plätze rutschten Kinder auf der Warteliste nach.

Erstmals schloss im Hort eine Lernende ihre Ausbildung zur Fachfrau Betreuung erfolgreich ab. Aufgrund der grossen Nachfrage nach Lehrstellen in diesem Beruf und der durchwegs positiven Erfahrungen soll ein zweiter Ausbildungsplatz geschaffen werden.

• Mittagstisch / RaBe-Club

Auf Beginn des Schuljahres sind der Mittagstisch und RaBe-Club vom Nähhäusli in einen neu erstellten Pavillon hinter dem Horthaus Schärerwiese umgezogen. Somit befindet sich im Nähhäusli nur noch ein Mittagstisch mit maximal 24 Plätzen. Im Zelgli (Bethel) wurde ein zusätzlicher RaBe-Club eröffnet und im Herbst konnte ein weiterer Mittagstisch in Schulhaus Zelgli West eröffnet werden.

Schulverwaltung

Das Wachstum der Schule, die neuen Schuleinrichtungen und die Erweiterung der Tagesstrukturen stellten die Schulverwaltung vor hohe Herausforderungen. Mit einer neuen Teamorganisation wurden gute Erfahrungen gemacht.

◆ Informatik

Es wurde konsequent an der Weiterentwicklung der Infrastruktur gearbeitet. So wurden im vergangenen Jahr rund 50 Notebooks für den Einsatz im Unterricht in den Klassenzimmern eingerichtet. Die Geräte stehen den Lehrpersonen in Form von Pool-Koffern zu sechs oder zehn Computern zur Verfügung, was eine unkomplizierte Nutzung der Geräte im Klassenzimmer ermöglicht. Die gemeinsame Nutzung der Geräte stellt zudem eine gute Auslastung sicher. Die neuen Schulräume im Schulhaus Zelgli-West und in den Containern im Moos wurden ans Schulnetzwerk angebunden und ausgerüstet.

Die Schule Schlieren initiierte speziell für die Medienerziehung im Kindergarten das Projekt „iPad im Kindergarten“. Kindergarten-Lehrpersonen erhielten Tablet-Computer für den Einsatz im Unterricht zur Verfügung gestellt und wurden entsprechend geschult. Das Projekt wird 2014 evaluiert.

Die Einführung der neuen Lehrkräfte in die zur Verfügung stehenden Hilfsmittel ist eine zentrale Aufgabe des Informatik-Teams. Mit Hilfe der Software „LehrerOffice“ wurde zudem auf der Oberstufe die direkte Information der Eltern via Email ermöglicht und eingeführt.

◆ Schulgesundheit

Rund 75 Prozent der Schülerinnen und Schüler beanspruchten das Angebot der Schule und lösten den Gutschein für die ärztliche sowie zahnärztliche Kontrolluntersuchung ein. Es ist be-

sonders wichtig, dass gerade bei neu aus dem Ausland zugezogenen Kindern eine Arztuntersuchung durchgeführt wird. Oft sind die Impfungen nicht auf dem aktuellsten Stand. Die Kosten für die ärztlichen Untersuchungen trägt die Stadt.

Um Karies vorzubeugen lehrte die Zahnpflegeinstruktorin die Kinder ihre Zähne richtig zu reinigen. Sie erteilte Tipps zur korrekten Zahnhygiene und zur gesunden Ernährung und Pausenverpflegung.

Erfahrungsgemäss treten bei den Schülerinnen und Schülern nach den Sommerferien und um die Weihnachtszeit Läuse auf, so dass die Gesundheitsbeauftragte während diesen Phasen klassenweise Kontrollen durchführte.

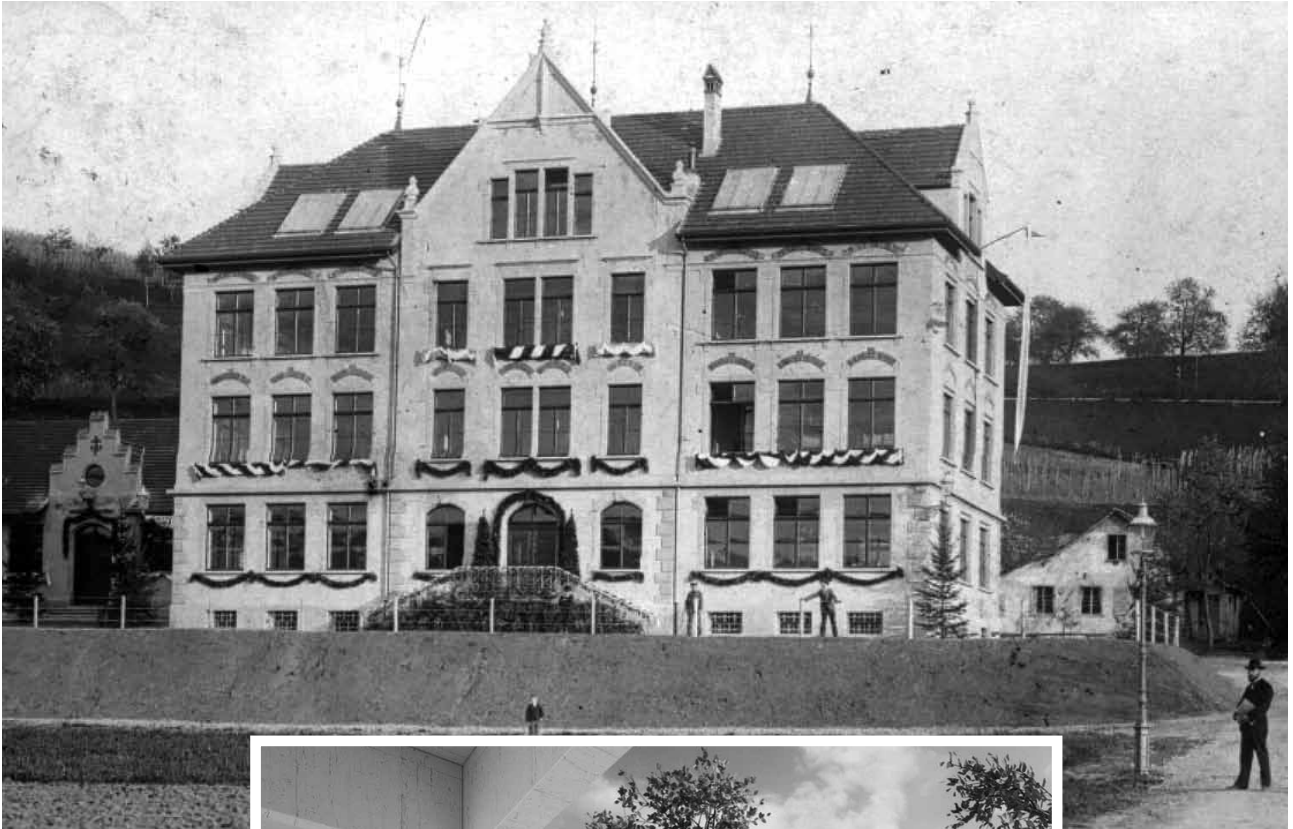
◆ Freizeitangebote

Das Skilager Mittelstufe Schlieren in Lenzerheide war mit 56 Kindern komplett ausgebucht. Das Skilager der Sekundarstufe musste hingegen mangels Teilnehmerinnen und Teilnehmer kurzfristig abgesagt werden.

Mit rund 55 Mittelstufenschulkindern erkundete ein engagiertes Leiterteam in der ersten Sommerferienwoche den „Dschungel“ rund um Parpan. Wie jedes Jahr genossen die Kinder ein voll gepacktes Programm.

Die Schwimmkurse fanden in den ersten zwei Wochen der Sommerferien bei überwiegend schönem Wetter und einer angenehmen Wassertemperatur statt. Es nahmen 110 Kinder teil.

Nach der Absage im Vorjahr klappte es im Spätsommer mit dem traditionellen Wettschwimmen. Der „schnellste Schlieremer Fisch“ wurde derjenige Schwimmer, der 50 Meter Freistil am schnellsten pro Altersklasse zurücklegte. Der freiwillige Anlass fand grossen Anklang.



Oben: Das altehrwürdige Schulhaus Grabenstrasse

Unten: Visualisierung des in Planung befindlichen Schulhauses Schlieren West

Die Schülerinnen und Schüler belegten in ihrer Freizeit rege die Schulsportkurse. Sämtliche Kurse konnten durchgeführt werden.

Jugend

Fachstelle Jugend

Die Kündigung eines Mitarbeiters beschäftigte das Team, da ein Wechsel in einem kleinen Team besonders ins Gewicht fällt. Die Neubesetzung und Einarbeitung des neuen Mitarbeiters konnte erfolgreich abgeschlossen werden.

Das Team war nebst den regulären Öffnungszeiten des Treffs an den Mittwoch-, Donnerstag- und Freitagnachmittagen an einer Vielzahl kleineren und grösseren Veranstaltungen präsent. Höhepunkte waren die beiden Auftritte der deutschen Rapper Cappo Azzlak und Fard. Für diesen Anlass mussten wir ins Restaurant Red Floor ausweichen, da die Nachfrage nach Tickets so gross war. Auch die traditionelle Poolparty im Schwimmbad Im Moos konnte erneut stattfinden. Mehr als hundert Jugendliche genossen einen schönen Sommerabend. Die Party fand in Zusammenarbeit mit der Suchtpräventionsstelle des Bezirkes statt, welche eine Bar mit coolen, alkoholfreien Drinks inklusive Personal zur Verfügung stellte. Die Zusammenarbeit mit anderen Abteilungen der Stadt trug zum Erfolg wesentlich bei.

Die Premiere zweier Dokumentarfilme, die im Rahmen des Filmprojektes „Mein Schlieren“ entstanden sind, stiess auf ein breites Interesse und zeigte Jugendliche mit Migrationshintergrund von einer unspektakulären Seite und trug dazu bei, das gegenseitige Verständnis unterschiedlicher Kulturen zu fördern.

Der Lehrstellen-Kniggekurs war bei den Jugendlichen sehr beliebt und wird wegen der grossen Nachfrage

2013 wiederholt. Die Filmabende in den Herbstferien waren der Renner, so dass am ersten Anlass gar Jugendliche aus Platzgründen nach Hause geschickt werden mussten. Die Midnightsports-Abende in den Wintermonaten wurden wie bereits in den vergangenen Jahren in Zusammenarbeit mit dem Kiwanis-Club Limmattal durchgeführt, der viele freiwillige Arbeitsstunden leistete. Die Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeit konnte im Rahmen der Leitung des Schulparlamentes in gewohnter Form fortgesetzt werden.

Mit einem möglichst breiten Angebot ging die Fachstelle Jugend auf die Bedürfnisse von unterschiedlichen Jugendlichen bezüglich Alter, Geschlecht und Herkunft ein. Dieses Konzept führte zu einer breiten Akzeptanz der Fachstelle unter den Schülerinnen und Schülern.

Erfreulicherweise haben weder Gewalt noch Drogenkonsum im Umfeld der eigenen Veranstaltungen zugenommen.

Bau und Planung

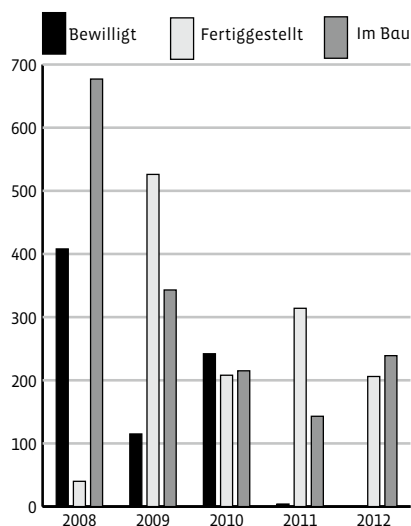
Baurecht

Baurechtliche Verfahren

Es sind total 87 Gesuche eingegangen. Keines dieser Gesuche betraf ein grösseres Bauvorhaben.

Der Ausschuss Bau und Planung hat als Bewilligungsbehörde an 19 Sitzungen 49 Beschlüsse gefasst, sieben davon vorberatend als Anträge an den Stadtrat.

Wohnungen, Neubauprojekte



Stadtbaukommission

Die Stadtbaukommission hat an vier Sitzungen Arealüberbauungen, Gestaltungspläne und wichtige Bauprojekte behandelt und Stellungnahmen zu Händen des Stadtrates bzw. des Ausschusses Bau und Planung verfasst.

Arealüberbauungen

Im Berichtsjahr sind keine Gesuche für Arealüberbauungen eingegangen. Das hat damit zu tun, dass die meisten grossen Überbauungen in Gestaltungsplangebieten entstehen, wo ein Arealbonus nicht möglich ist.

Gestaltungspläne

Die Zurich Insurance Group hat im Sommer einen Gestaltungsplan für

eine Überbauung im Dreieck Bernstrasse / Limmat / Lättenstrasse mit Wohnungen, Gewerbe und einem Bürohochhaus eingereicht. Im Aufgabeverfahren sind keine Einwendungen eingegangen. Die Vorprüfung durch den Kanton ist pendent.

Quartierpläne

◆ Herrenwiesen

Die Quartierplananlagen (Strassen, Wasser- und Abwasserleitungen etc.) sind bis auf wenige Elemente fertiggestellt. Es fehlt noch die Schlussabrechnung.

◆ Hübler

Im Zusammenhang mit einem privaten Bauvorhaben östlich des Pestalozziweges wurde mit dem Bau der letzten Etappe der Quartierplananlagen Hübler begonnen. Für die Fertigstellung muss der Abschluss der Hochbauten abgewartet werden.

Lärmschutz

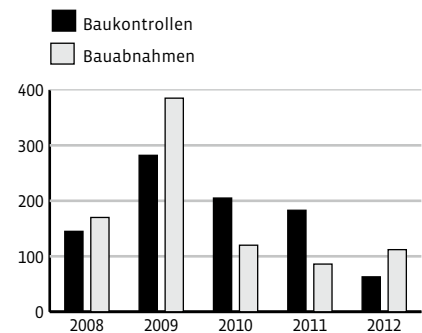
Die kantonale Lärmschutzfachstelle hat ein Lärmsanierungsprojekt im Limmattal erarbeitet. Die beitragsberechtigten Grundeigentümer sind direkt vom AWEL angeschrieben worden. Die Rückzahlung der Vorschüsse an Lärmschutzfenster ist immer noch pendent.

Feuerpolizei

Regelmässig und bei „Kontrollen von Fall zu Fall“ wurden Gebäude bzw. Gebäudeteile auf feuerpolizeiliche Missstände überprüft. Daraus resultierende Beanstandungen/Mängel wurden gemahnt und deren Behebung kontrolliert. Zu den Hauptaufgaben der Feuerpolizei zählt die Prüfung von Baugesuchen (Neu- und Umbauten usw.) sowie Baukontrollen, Bauabnahmen und die damit verbundenen schriftlichen Arbeiten. Ausserdem ist die Feuerpolizei zuständig für die Bewilligung von Heizungsanlagen, Tank-

anlagen, Dekorationen, Ausrüstungen und Ausstattungen, Feste, usw.

Feuerpolizei



Im Bereich Feuerpolizei besteht bei den periodischen Kontrollen Nachholbedarf. Als Folge der konstant hohen Bautätigkeit konnten nicht alle geforderten Kontrollen im gewünschten Rhythmus durchgeführt werden.

Planung / Stadtentwicklung

Zentrumsplanung

Das im Januar 2005 ausgewählte Siegerprojekt des Teams weberbrunner architekten ag, Zürich, Kuhn Truninger GmbH, Zürich, asa AG, Uster, ist weiterhin Grundlage für die Umgestaltung des Zentrums. Die Umsetzung des Projektes hat sich aus verschiedenen Gründen verzögert. Es wurde optimiert und auf das Gesamtverkehrskonzept für das Limmattal abgestimmt. In einem aufwändigen Verfahren wurden die Standorte der Bushaltestellen neu definiert und die Geometrie des Grosskreises um den neuen Stadtplatz optimiert. Alle Projektschritte wurden mit dem Projekt Limmattalbahn koordiniert.

Limmattalbahn

Im Rahmen der freiwilligen Auflage des Vorprojektes hat der Stadtrat Stellung genommen und Optimierungen vorgeschlagen. So konnte die verkehrliche Einbindung der kommunalen

Strassen in mehreren Schritten optimiert werden. Für das Spitalquartier wurden mehrere Varianten geprüft. Mit der Korrektur der Linienführung konnten diverse Anliegen aus dem Quartier berücksichtigt werden. Die Opposition gegen das Projekt besteht jedoch weiter. Mit der Infrastrukturkonzession wurde der Limmattalbahnhof erlaubt, die kommunalen Strassen zu nutzen. Dass die VBZ die Tramlinie Nr. 2 bis nach Schlieren verlängern will, wurde vom Stadtrat begrüsst.

Schlieren West

Der öffentliche Gestaltungsplan Schlieren West ist nach Erledigung eines Rekurses rechtskräftig geworden. Das Gebiet ist aufgrund der Voranwendung bereits zu ca. 70 % nach den Regeln dieses Gestaltungsplans überbaut.

Die Siedlung Gartenstadt mit 160 Wohnungen und einem Kleinpark wurde bis auf das Gebäude mit 31 Alterswohnungen und einer Pflegewohnung fertiggestellt. Zwischen Parkweg und Herrenwiesenstrasse wurden zwei Mehrfamilienhäuser mit 31 Wohnungen fertiggestellt. In der Siedlung Ecofaubourgs entstehen 98 Wohnungen im Minergie-Standard. Ein weiterer Kleinpark befindet sich im Bau. Die Abteilung Bau und Planung begleitete den Architekturwettbewerb für ein Schulhaus. Die Projektleiterin Stadtentwicklung nahm in der Jury Einsitz. (Details dazu siehe Bericht Finanzen, Liegenschaften, Seite 20)

Entwicklungsgebiet am Rietpark (Areale Färbi und Geistlich)

Im Gebiet zwischen Brandstrasse und Eisenbahnlinie entsteht ein neuer Stadtteil mit einem 40 Meter breiten Park als Herzstück. Hier wird das erste Wohnhochhaus im MINERGIE-P-ECO-Standard der Schweiz gebaut. Die beiden Promotoren Halter Entwicklungen und Geistlich Immobilien treten unter www.amrietpark.ch gemeinsam auf.

Im Färbi-Areal sind weitere Bauten bezogen worden, im Areal Geistlich wurde für das erste Baufeld ein Architekturwettbewerb für Eigentumswohnungen durchgeführt.

Bahnhofareal

Die SBB führte mit der Stadt einen Studienauftrag für die Überbauung des Güterareals und die Gestaltung des Bahnhofplatzes durch, der von Baumann Roserens Architekten und Anton Ghiggi Landschaftsarchitekten gewonnen wurde.

Zudem wurde von betroffenen Grundeigentümern und der Stadt gemeinsam eine Machbarkeitsstudie zur Aufwertung des Bahnhofsgebiets in Auftrag gegeben.

Kommunale Richtplanung

Der kommunale Verkehrsplan wurde öffentlich aufgelegt. Es sind 94 Eingaben mit insgesamt 60 Einwendungen (zahlreiche Mehrfachnennungen) eingegangen. Die Einwendungen und der Vorprüfungsbericht des Kantons wurden durch die Verkehrskommission beraten und mit Überarbeitungsempfehlungen zuhanden des Stadtrates verabschiedet. Der Verkehrsplan wird zurzeit überarbeitet. Die Verkehrskommission wurde aufgelöst.

Geodaten im Internet

Folgende Geodaten werden neu auf der Internetseite der Stadt Schlieren bereitgestellt: Amtliche Vermessung, Eigentumsbeschränkungen und Zonenplan, Bauteninventar und das aktuellste Orthofoto, eine Karte aus verzerrungsfreien Luftbilddaufnahmen mit verschiedenen Ebenen, die je nach Bedarf ein- oder ausgeblendet werden können.

Tiefbau

Betrieblicher Umweltschutz

Die gesetzeskonforme Entsorgung der Bauabwässer wurde auf sämtlichen Baustellen konsequent durchgesetzt.

Inventarwert der Gasleitung

Von sämtlichen im Archiv auffindbaren Informationen über Gasleitungen wurden das Erstellungsjahr, die Materialisierung, die Dimension und die Baukosten erfasst. Diese Daten dienen der Ermittlung des Inventarwertes des Gasleitungsnetzes der Stadt.

Übersichtspläne Wasser

Die Übersichtspläne der Entlüftungen sowie die Spülpläne, welche der Gas- und Wasserversorgung als Arbeitsgrundlage dienen, wurden neu erstellt. Der Hydrantenplan wurde überarbeitet und dem aktuellen Stand angepasst. In Notfällen dient dieser Plan auch den Blaulichtorganisationen.

Zelgliweg

Die Sanierung des Zelgliweges wurde projektiert.

Rütirain

Am Rütirain wurden die Arbeiten für die neue Strassenfundation begonnen. Bis zur Winterpause konnten die Arbeiten von der Schulstrasse 34 bis 94 ausgeführt werden. Die Sanierung wird 2013 abgeschlossen.

Alter Zürichweg

Bis zum Haus Nummer 58 wurden die ausstehenden Leitungs- und Belagsarbeiten im Nachgang zur Totalsanierung der Wasserleitung abgeschlossen. Die Leitungsführung wurde so gewählt, dass eine Zusammenführung der Druckzonen Bröggen und Sterpel ohne weitere bauliche Massnahmen im Alten Zürichweg möglich ist.

Limmatstrasse

An der Limmatstrasse wurden 48 Meter Meteorwasserableitung, 130 Meter Wasserleitung sowie 54 Meter Gasleitung ersetzt. Der Strassenkoffer wurde verstärkt und der Strassenbelag sowie sämtliche Randabschlüsse wurden erneuert.

Spülung Kanalisation Schlieren Nord

Nördlich der Bernstrasse wurden 2'510



*Oben: Die Brandstrasse mit den neuen Gebäuden auf dem ehemaligen Färbiareal
Unten: Die Autooccasions-Halden (hier auf dem Färbi-Areal) schädigten Schlierens Image lange Zeit*

Meter öffentliche Kanalisationsleitungen gespült. Dabei wurden beim Abzweiger an der Limmatstrasse Schutt-ablagerungen festgestellt, welche von Hand mit Kübeln entfernt werden mussten.

Wasserleitungserneuerung Südstrasse 1

An der Südstrasse 1 wurde eine leckere Wasserleitung auf einer Länge von 108 Metern ersetzt.

Beleuchtungsersatz Südstrasse

Die Südstrasse wurde von fünf Gaslaternen beleuchtet, die auf elektrischen Betrieb umgerüstet worden sind. Die Leuchtkraft war sehr bescheiden, deshalb wurden die Kandelaber durch sechs Standardkandelaber ersetzt.

Rissverguss

Im Jahre 2010 wurde der Zustand sämtlicher öffentlichen Strassen aufgenommen und bewertet. Bei Strassen, deren Zustand als gut bis kritisch bewertet worden war, wurden die Belagsrisse vergossen. Dies verhindert den Wassereintritt in den Belag, welcher bei Frost aufgesprengt würde.

Denkmalpflege

Für die Bauten Urdorferstrasse 100 (Spitalkapelle) und Sägestrasse 13 (Bauernhaus) wurden Gutachten in Auftrag gegeben. Die Bauten Wiesenstrasse 10 (Mediaxis) und Brunngasse 6 + 8 wurden auf Antrag der Eigentümer aus dem Inventar entlassen.

Naturschutz

An der Zürcherstrasse verursachte eine inventarisierte Platane durch das Wurzelwachstum Schäden an einem Vorgarten. Mit einem bescheidenen Beitrag an die Sanierung konnte eine für alle Seiten gute Lösung gefunden werden.

Dem Verein Schwalbe wurde zum Dank für den Pflegeeinsatz am Haselmoosweiher ein Znüni spendiert.

Energiekommission

Die Kommission hat den Auftrag, die Aktivitäten der Energiestadt Schlieren zu begleiten. Sie hat sich zu drei Sitzungen getroffen.

Schwerpunkte im Berichtsjahr waren das Re-Audit für das Label Energiestadt und die Überarbeitung des Energieplanes. Trotz einer Verschärfung der Anforderungen um ca. 5 % konnte sich Schlieren von 55 auf 62 % der möglichen Punktezahl steigern und das Label für weitere vier Jahre gewinnen. Der Energieplan wurde komplett überarbeitet und öffentlich aufgelegt.

Reorganisation der Abteilung

Die intensive Bautätigkeit führte zu Rückständen bei der Erledigung von periodischen Kontrollen. Nach einer Analyse hat der Stadtrat die Schaffung einer zusätzlichen Stelle bei der Baukontrolle/Feuerpolizei bewilligt. Mit dieser neuen Stelle kann die Stellvertretung des Bausekretärs sichergestellt werden. Zudem wurde das Sekretariat um 20 Stellenprozente aufgestockt. Die Stelle der Projektleiterin Stadtentwicklung, welche 2006 befristet geschaffen worden war, wurde im Stellenplan definitiv integriert.

Sicherheit und Gesundheit

Stadtbüro

Seit dem 13. Februar 2012 ist das Stadtbüro Schlieren eröffnet. Das Leistungsangebot des Stadtbüros umfasst die Einwohnerdienste, Stadtkasse, Steuern, Schalterfunktion der Schule, Blaue Zone, das Fundbüro, die Schalterfunktion der Liegenschaftsverwaltung (Raumreservierungen und -vermietung), die Vermittlung weiterer Dienstleistungen wie die Abgabe von Informationsmaterial und Formularen, Empfang und Telefonzentrale sowie allgemeine Auskünfte. Pro Monat sind durchschnittlich 3'000 Kunden zu verzeichnen. Mit einem Ticketsystem können sich die Kundinnen und Kunden auf allfällige Wartezeiten einrichten; das Ticketing bietet zudem wichtige Informationen für die Betriebsorganisation. Um Wartezeiten zu vermeiden, können Mitarbeitende aus dem Backoffice für Schalteraufgaben eingesetzt werden.

Das neuartige Konzept des Stadtbüros als integriertes Dienstleistungszentrum der Stadtverwaltung ist bei Gemeinden und Fachpersonen auf Interesse gestossen. Das Konzept hat sich grundsätzlich bewährt. Die Evaluierung erfolgt während der ersten zwölf Monate und wird 2013 fertiggestellt.

◆ Einwohnerdienste

2012 nahm die Einwohnerzahl um 485 Personen beziehungsweise 2,8 % zu, so dass am Jahresende 17'170 Einwohnerinnen und Einwohner zu verzeichnen waren.

Der Anteil der Personen mit ausländischer Herkunft betrug Ende Jahr 45,1 % (Vorjahr 44,2 %).

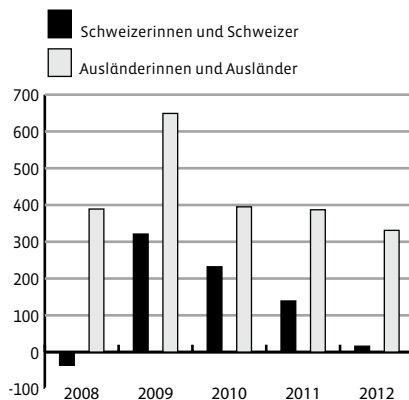
◆ Geburten und Todesfälle

Es wurden 195 Geburten und 107 Todesfälle registriert.

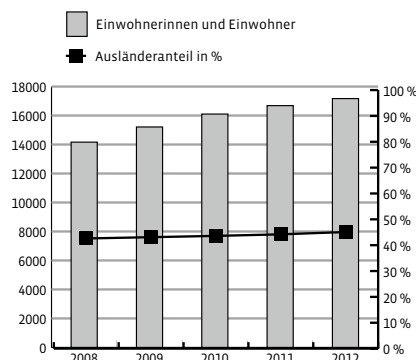
◆ Zu- und Wegzüge

1'887 zugezogene Bewohnerinnen und Bewohnern standen 1'540 Wegzüge gegenüber.

Zuzüge und Wegzüge (Saldo)



Einwohnerentwicklung



Stadtpolizei Schlieren (Schlieren/Urdorf)

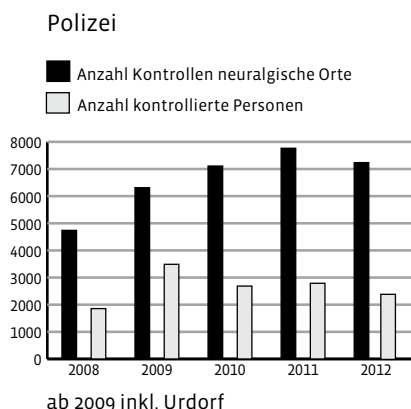
◆ Allgemeines

Das Konzept des Schaltdienstes wurde überprüft und anlässlich des Austritts der Zivilangestellten (80 Stellenprozente) neu konzipiert. Der Schalter wird neu von Polizisten besetzt. Für Polizisten, die vorübergehend im Aussendienst nicht einsatzfähig sind, steht mit dem Schaltdienst neu ein Innendienst zur Verfügung. Um diese Veränderung zu ermöglichen wurde der Stellenplan um 20 % erhöht.

Per 1. Januar 2012 wurde die Parkraumkontrolle teilweise an die Firma Outsec ausgelagert, um eine regelmässige Kontrolle des Parkraumes zu gewährleisten.

◆ Sicherheitspolizeiliche Aufgaben

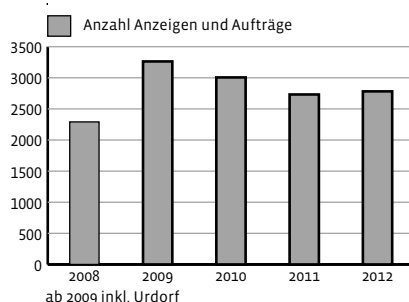
Die Anzahl der Kontrollen an neuralgischen Punkten konnte auf einem hohen Niveau gehalten werden. Aufgrund der hohen Polizeipräsenz ist eine Entlastung dieser Plätze spürbar, was zu einer geringeren Anzahl kontrollierter Personen führte. Dank der Entlastung durch die Outsec konnten die Patrouillen die neuralgischen Punkte öfters abschreiten.



◆ Verkehrspolizeiliche Aufgaben

Es wurden zehn Geschwindigkeitskontrollen durchgeführt; dabei wurden 133 Geschwindigkeitsübertretungen festgestellt. Bei 79 Verkehrskontrollen wurden Fahrzeuge und Lenker auf die Fahrtüchtigkeit überprüft.

Polizei



◆ Tempo 30

Die geplante Tempo-30-Zone „Färberhüsl“ konnte wegen Rekursen des Gemeinderates Urdorf und der Verkehrsbetriebe Zürich gegen bauliche Massnahmen an der Spitalstrasse nicht umgesetzt werden. Der Stadtrat hat deshalb beschlossen, die Spitalstrasse vorerst aus der Tempo-30-Zone zu entlassen, damit die Rekurse abgeschrieben werden können und das Tempo 30 auf den übrigen Strassen im „Färberhüsl“-Quartier umgesetzt werden kann.

◆ Prävention

In Zusammenarbeit mit der Kantonspolizei fanden in den Monaten November und Dezember wieder SERA-Patrouillen (Abend) statt, um Dämmerungseinbrüchen entgegenzuwirken. Zudem wurden Schwerpunktaktionen zu folgenden Themen durchgeführt: „Telefonieren am Steuer“, „Technischer Zustand von Fahrrädern, Mofas und Roller“, „Schulnfanf“, „Fussgänger“ und „Fahren in nicht fahrfähigem Zustand“. Es wurden 19 Plakataktionen durchgeführt. Themen waren: „Verdacht, ruf an“, „Licht, Sicht gesehen werden“, „Turboschlaf“, „Skimming“, „Slow Down“, „Pro Igel“, „Schulnfanf“, „Velohelm“, „Alkohol 0,0 Promille“, „MP 3 Player (Ablenkung am Steuer)“ und „Nez Rouge“.

Feuerwehr

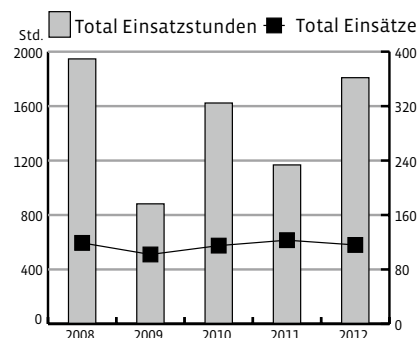
Die Feuerwehrkommission tagte an vier Sitzungen. Neben finanziellen, organisatorischen und personellen Traktanden wurde die Weiterverrech-

nung von Einsätzen behandelt. Neu können in einem grösseren Umfang und unter bestimmten Voraussetzungen verschiedene Einsätze der Feuerwehr dem Hauseigentümer in Rechnung gestellt werden.

Das Feuerwehrkommando untersteht neu Beat Ernst. Die Feuerwehrmannschaft besteht aus 85 Personen, wovon neun weiblich sind. Die 13 Abgänge von aktiven Feuerwehrleuten konnten mit den zehn Neuzugängen noch nicht vollständig wettgemacht werden. So ist anfangs 2013 ein Unterbestand von drei Feuerwehrleuten gegenüber dem Sollbestand von 88 Feuerwehrleuten zu verzeichnen.

Es wurden 116 (Vorjahr 122) Einsätze geleistet. Die Anzahl Einsatzstunden summierte sich im 2012 auf 1'809 Stunden. Dies ist ein Mehraufwand gegenüber dem letzten Jahr von rund 700 Stunden. Dabei ist zu beachten, dass diese Kennzahl von der Dauer der jeweiligen Einsätze (Schweregrad) und der Anzahl der jeweils aufgebundenen Feuerwehrleuten abhängt, so dass sie von Jahr zu Jahr stark variieren kann. Der Grossteil dieser Mehrstunden ist auf einen Grosseinsatz im September beim Postzentrum Mülligen zurückzuführen. Nach einem Giftalarm mussten 220 Menschen aus dem Briefzentrum evakuiert werden. Nach kurzer Zeit konnte jedoch Entwarnung gegeben werden. Das verdächtige Pulver, das Ursache des Alarms war, erwies sich als harmloses Stärkepulver. Es waren verschiedene Equipen aus der Region im Einsatz.

Feuerwehreinsätze



Seit dem 12. November 2012 ist die neue kantonale Einsatzleitzentrale (ELZ) in Betrieb. Die Alarmierung sämtlicher Feuerwehrorganisationen im Kanton Zürich erfolgt nur noch über die ELZ.

Das Feuerwehrkommando Schlieren wurde zu verschiedenen Sitzungen von diversen Bauherren eingeladen. Die Ratschläge und Anliegen der Feuerwehr flossen anschliessend in die Bauprojekte ein. So ist ein rasches und angepasstes Eingreifen in Notsituationen für alle Rettungskräfte möglich.

Zivilschutz

◆ Zivilschutzorganisation Limmattal Süd (ZSO LiSü)

Auch in diesem Jahr leistete die Zivilschutzorganisation Limmattal Süd (ZSO LiSü) Einsätze zu Gunsten der Gemeinschaft. So standen während sechs Tagen rund 25 Angehörige des Zivilschutzes in Aesch im Einsatz und halfen bei den Auf- und Abbauarbeiten zur 888-Jahr-Feier. Unter der Gesamtleitung des OK-Bauchefs wurden diverse kleinere und grössere Bauten für die Küche, das Festzelt oder den Besucherfluss errichtet. In Urdorf unterstützte die ZSO LiSü den Umzug ins neu renovierte Alterszentrum Weihermatt. Während der Umzugsphase waren bis zu 20 Zivilschützer im Einsatz.

Mit der Inbetriebnahme der neuen Einsatzleitzentrale am Flughafen Zürich und der Alarmierungssoftware „Lodur“ musste auch die ZSO LiSü Anpassungen in den Alarmierungsgruppen vornehmen. Die Alarmierung der ZSO LiSü erfolgt heute ausschliesslich über die Einsatzleitzentrale und per Telefon. Das ermöglicht ein rasches Aufbieten z.B. bei Katastrophen und Notlagen.

Die Zivilschutzkommission, bestehend aus den Ressortvorstehern für Sicherheit und Gesundheit der regionalisierten Zivilschutzorganisation der Gemeinden Aesch, Birmensdorf, Schlieren und Urdorf, tagte im März

zur Rechnungsabnahme 2011 und im Juli für das Budget 2013.

Militärwesen

Rund 23 Armeeangehörige aus Schlieren wurden im Beisein von Behördenvertretern offiziell aus der Militärdienstpflicht entlassen. Die Feier fand dieses Jahr in der Kaserne Reppischtal in Birmensdorf statt.

Leihmaterial

Vereine wie auch Privatpersonen aus Schlieren und der nahen Umgebung nutzten das Angebot, stadteigenes Leihmaterial zu mieten. Das Festzelt für 200 Personen kam während acht Grossanlässen zum Einsatz. Die grosse Nachfrage nach den 45 verfügbaren Marktständen führte in den Herbstmonaten zu einem Engpass.

Gesundheitswesen

◆ Lebensmittelkontrolle

In den 129 (Vorjahr 125) Lebensmittelbetrieben hat das Kantonale Labor im Auftrag der Stadt 136 (Vorjahr 118) Kontrollen durchgeführt. Alle Inspektionen wurden wiederum nach dem Konzept der risikobasierten Kontrolle des Verbandes der Kantonschemiker der Schweiz durchgeführt. In Betrieben mit erheblichen Mängeln wurden 16 Nachkontrollen vorgenommen.

◆ Pilzkontrolle

Die Pilzkontrollstelle an der Freiestrasse 22 hat mit Eveline Autenrieth und Beatrice Bickel zwei fachkompetente Nachfolgerinnen für den zurückgetretenen Viktor Kopp gefunden. Das Team kontrolliert die Pilze im Auftrag der Stadt Schlieren als auch der Gemeinden Ober-, Unterengstringen und Weiningen.

Zur Kontrolle gelangten 243 kg (Vorjahr 237,5 kg) Pilze. Davon mussten 23,9 kg ungeniessbare oder giftige Pilze ausgesondert werden. Es wurden dieses Jahr elf tödlich giftige Pilze aussortiert.



*Oben: Blick in die neue Siedlung „Gartenstadt“ in der Geissweid
Unten: Das Areal Geissweid vor der Überbauung*

Werke, Versorgung und Anlagen

Abfuhrwesen

Im Februar wurde der Kranlastwagen des Abfuhrwesens für einen Spezial-einsatz im Stadtpark eingesetzt. „Nachtbuben“ testeten die Eisdicke des zugefrorenen Weiher, indem sie einen Kehrrechtcontainer von der Reformierten Kirche auf das Eis schoben. Nach drei Metern brach dieser ein und konnte nur mit Hilfe des Kranlastwagens geborgen werden.

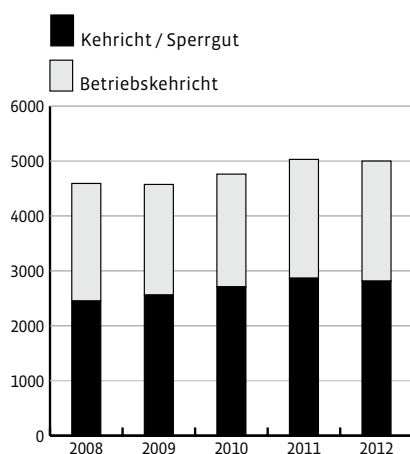
Bei der Grossüberbauung „Rietpark Baufeld B“ wurden anstelle von Containerstandplätzen für rund 20 Container zum ersten Mal Unterflursammelbehälter für Hauskehrrecht eingebaut. Zum Entleeren werden sie mit dem Kranlastwagen angehoben, der Kehrrecht wird in die Transportmulde des Fahrzeugs geschüttet und dann in das Kehrrechtwerkwerk geführt. Da oberirdisch nur drei Einwurfsäulen sichtbar sind, leisten die neuen Unterflursammelbehälter einen wertvollen Beitrag an ein ordentliches Stadtbild. Zudem ist die Abfallentsorgung für die Benutzer sehr komfortabel und die Entleerung für das Abfuhrwesen einfach und effizient.

Im September interessierte sich zum ersten Mal ein Gewerbebetrieb für ein Gesamtentsorgungskonzept der städtischen Abfallentsorgung. Das Abfuhrwesen erarbeitete ein kundenspezifisches Angebot und erhielt den Auftrag für die Entsorgung aller Abfallfraktionen. Die Dienstleistungen der Stadt umfassen das Abholen von Kehrrecht, Karton, Altpapier und Grüngut sowie Elektroschrott, Metall, Haushaltbatterien, Altöl, PET, Leuchtstoffröhren und Inertmaterial und die fachgerechte Entsorgung beziehungsweise das fachgerechte Recycling dieser verschiedenen Stoffe.

Die Stadt Schlieren ist als Trägergemeinde der LIMECO verpflichtet, de-

ren Dienstleistungen zu nutzen. Mit der Beteiligung der LIMECO an der Biogas Zürich AG werden zukünftig alle Bioabfälle (Grüngut) aus den Trägergemeinden gesammelt und in der neuen Biogasanlage im Werdhölzli vergärt. Der Vertrag mit der ÖKOPOWER AG, an welche das Abfuhrwesen seit dem 1. Januar 2007 Bioabfälle zur Vergärung liefert, musste deshalb per Ende 2013 gekündigt werden.

Abfallmengen in Tonnen



Schwimmbad

Der Eröffnungstermin wurde witterungsbedingt vom 23. auf den 28. April 2012 verschoben. Wegen der kalten Temperaturen (nachts unter zehn Grad Celsius) hätte das Badewasser mit dem Blockheizkraftwerk nur unter sehr hohem Energieeinsatz (Biogas) zum offiziellen Saisonbeginn auf die geforderte Badewassertemperatur aufgeheizt werden können.

Die Becken und die Regenerationsteiche wurden täglich auf Verunreinigungen überprüft. Die Wasserqualität der Becken wurde wöchentlich durch ein privates Labor und zwei Mal durch das Kantonale Labor kontrolliert. Dabei zeigte sich, dass das Plansch- und das Nichtschwimmerbecken regelmässig die höchsten Kennwerte (koloniebildende Einheiten pro 100 ml) auf-

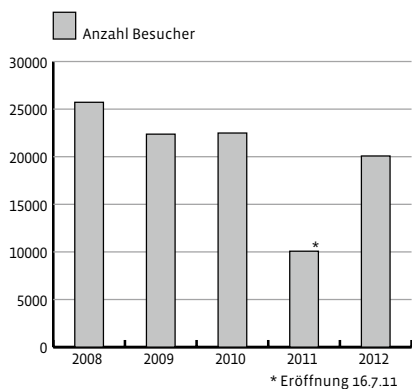
wiesen. Die empfohlenen Werte für öffentliche, künstlich angelegte Bädeteiche wurden bei zwei Proben überschritten, lagen jedoch immer noch weit unter den empfohlenen Werten für See- und Flussbäder. Das kantonale Labor wurde über die wöchentlichen Wasseranalysen informiert. Es bestätigte in zwei Untersuchungsberichten vom 27. August 2012 und 31. Juli 2012, dass das Badewasser den Hygieneanforderungen entsprach. Als zusätzliche Massnahme wurde das Planschbecken regelmässig in die Kanalisation abgelassen. Für Kleinkinder wird das Tragen von Nasswindeln ab nächster Saison nicht mehr nur empfohlen sondern vorgeschrieben.

Eine schriftliche Umfrage Ende Saison zeigte, dass die Badegäste das angenehme Wasser, die schöne Restauration, die saubere Anlage und das freundliche und kompetente Personal schätzen. Einige Gäste wünschten sich mehr Sonnenschirme bei den Aussenplätzen des Restaurants, da sie bei schönem Wetter nicht im geöffneten Wintergarten sitzen wollen. Einige Gäste störten die Farbarmbänder, die zur Zutrittskontrolle getragen werden müssen. Die überwiegende Mehrzahl der Gäste zeigte grosses Verständnis für die Algenbildung und Ablagerungen an den Beckenböden und Umrandungen, welche bei einem Schwimmbad mit vollbiologischer Wasseraufbereitung nicht zu vermeiden sind.

Mit etwas über 20'000 Besuchern wurden die Erwartungen nicht erfüllt. Dies hängt einerseits mit dem sehr schlechten Wetter in der Hauptsaison zusammen. An 32 Tagen kamen weniger als fünf Gäste. Das Restaurant blieb an diesen Tagen geschlossen. Mehr als 500 Besucherinnen und Besucher waren an lediglich neun Tagen zu verzeichnen. Im langjährigen Mittel wird

dieser Wert an 25 Tagen erreicht. Die Maximalbelegung erfolgte am 30. Juni mit 953 Gästen. Die mit der Saisonverlängerung angestrebte Erhöhung der Besucherzahl wurde nicht erreicht.

Schwimmbad im Moos



Friedhof

Die Friedhofanlage wurde im Bereich der Kindergräber saniert. Neue Erschliessungswege mit Natursteinen sowie die Anpflanzung von Birken, Stauden, Gräsern und Farnen werden nun die Anlage auf.

Die durch den Wurzeldruck der Platanen beschädigten Rasengittersteine bei den Parkplätzen wurden neu verlegt.

Der Friedhof wurde 1908 eröffnet. Die ursprüngliche Eingangstafel mit der Jahreszahl wurde in den Siebzigerjahren durch einen Lastwagen heruntergerissen und nicht mehr ersetzt. Ein Kunstschmied hatte noch alte Fotos des Friedhofs. Anhand dieser wurde die Tafel rekonstruiert und am Torbogen beim Eingang an der Urdorferstrasse wieder montiert.

Die Friedhofanlage weist einen grossen Bestand an Buchsbäumen auf. Diese wurden 2012 verstärkt vom Buchsbaumzünsler befallen. Dieser Schädling frisst sich vom Inneren der Pflanze nach aussen. Wenn der Raupenfrass aussen sichtbar wird, ist daher bereits grosser Schaden am Baum entstanden. Dank vermehrten Kon-

trollen und verschiedenen Bekämpfungsmassnahmen konnten die Schäden eingegrenzt werden.

Baudienst

Das Bevölkerungswachstum und die neu entstandenen Quartiere mit Quartierstrassen führten zu Mehraufwendungen bei Reinigung und Unterhalt des öffentlichen Strassen- und Wegenetzes sowie beim Winterdienst. Auch die Leerung der Abfallkübel (im Stadtzentrum fünf bis sechs Mal pro Woche), die Beseitigung von Littering und das Entfernen von Sprayereien und Klebern nehmen mehr Zeit in Anspruch. Gegen die mutmasslichen Täter eines Sprayerei-Delikt wurde ein Strafverfahren eingeleitet.

Zur Erweiterung des Glasfaserkabelnetzes musste der Betreiber sehr viele Werklöcher in den Strassen und Gehwegen graben. Er musste die Gräben danach wieder aufschütten und mit einer Tragschicht versehen. Da sich diese Schicht zuerst senken muss, wird der Deckbelag erst in ca. zwei Jahren definitiv eingebaut. Die Kosten dafür werden über die Verrechnung des „Grabentarifes“ (Verrechnungsansätze für Instandsetzungsarbeiten über Aufgrabungen im Staatsstrassengebiet) durch die Bauherrschaft des Glasfaserkabelnetzes gedeckt.

Beim Feuerbrand wurden keine befallenen Pflanzen festgestellt. Einzelne Ambrosia wurden dem Kanton gemeldet und fachgerecht entsorgt.

Wasserversorgung

Für die Zusammenlegung der oberen Druckzonen Bröggen und Sterpel wurden Rohre und Armaturen bei den Knotenausbauten installiert. Die Anlagen wurden auf das neue Reservoir Sterpel ausgelegt, welches im 2013 erstellt wird.

In die Planung der Renaturierung des Limmatufers wurde auch der eventuelle Ersatz der Grundwasserpumpwer-

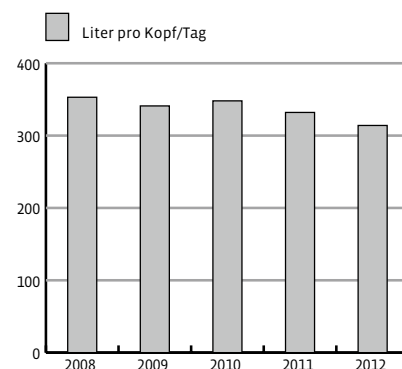
ke im Betschenrohr durch ein neues Pumpwerk im Zelgli miteinbezogen. Das Vorprojekt wurde für 2013 budgetiert.

Das starke Bevölkerungswachstum veranlasste das kantonale Trinkwasserinspektorat, eine Inspektion bei der Wasserversorgung durchzuführen. Betreffend Hygiene, Betriebsräume und Einrichtungen stellte der Inspektionsrapport der Wasserversorgung Schlieren ein gutes Zeugnis aus. Bemängelt wurden jedoch die alten Lattenumzäunungen der Anlagen Betschenrohr, mit denen das Eindringen von Tieren nicht ausreichend verhindert werden kann. Der Stadtrat bewilligte Ende Jahr den Ersatz der alten Umzäunungen durch neue Maschendrahtzäune.

Der Dezember war durch starke Niederschläge geprägt, welche bei den Quellen zu sehr hohen Literzahlen pro Minute von 300 bis 450 Litern führten (Normalbetrieb 120 bis 200 Liter pro Minute). Dies hatte zur Folge, dass das Wasser wegen Trübung nicht ins Trinkwassernetz eingespiesen werden konnte und daher verworfen wurde.

Für Schlieren wurden 1.95 Mio. m³ und für Unterengstringen 0.33 Mio. m³ Wasser gefördert. Davon wurden 2.10 Mio. m³ Wasser verkauft. Durch diverse Reparaturarbeiten am Netz konnte der Wasserverlust gegenüber dem Vorjahr um 1/3 auf 8 % verringert werden.

Wasserverbrauch





*Oben: Die neue GEWOBAG-Überbauung Giardino wurde von 2005 bis 2010 gebaut
Unten: Die alte GEWOBAG-Siedlung im Zelgli-Quartier wurde abgerissen*

Dieser Wert liegt nun unter den Vorgaben des Schweizerischen Vereins des Gas- und Wasserfaches (SVGW). Die konsequente Messung der Eigenbezüge (z. B. Putzfahrzeuge, Hydrantenspülungen) mit mobilen Messuhren sowie die vermehrten Kontrollen bei Grossbaustellen im Zusammenhang mit illegalen Wasserbezügen haben zur Reduktion der Netzverluste beigetragen.

Gasversorgung

Im Projekt „Netznutzungsmodell für lokale Erdgas-Netze“ (NEMO) wurden die Anlagewerte und die jährlichen Betriebskosten ermittelt und auf deren Basis ein Netznutzungsentgelt bestimmt. Vor der Anwendung und der Umsetzung im kommunalen Gastarif muss die korrekte Ermittlung des Netznutzungsentgeltes von einer externen Stelle in Form einer „NEMO Zertifizierung“ überprüft werden. Das Vor-Audit dazu fand im Dezember statt; die definitive Prüfung ist für 2013 vorgesehen.

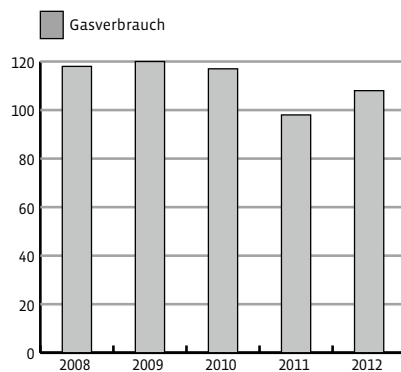
Die kalten Temperaturen in den Monaten Januar bis März haben den Gasabsatz um 10 % von 98 GWh im Jahr 2011 auf 108 GWh steigen lassen.

Umweltbewusste Bewohner und Gewerbetreibende können anstelle von Erdgas auch Biogas oder Biogasanteile beziehen. Mit der Jahresrechnung erhielt jeder Erdgaskunde einen Biogasflyer, mit dem Anteile von 5 %, 20 % oder 100 % Biogas abonniert werden konnten; diese Option wurde von einem Haushaltsgaskunden (5 %) wahrgenommen. Das Schwimmbad wird mit 100 % Biogas versorgt.

Die Hauptarbeit am Gasnetz bestand im Verstärken und Zusammenlegen der Druckzonen zwischen dem Werkhof und der Druckmessstation an der Brandstrasse, wobei die Querung des Rietbachkanals besondere Anforderungen an die Planung stellte. Mit dieser baulichen Massnahme wurde die Transportkapazität für den zusätzlichen Bedarf in den Gebieten Meuch-

wis, Rietbach und Färbi sichergestellt. Hier befinden sich grössere Abnehmer wie Porsche Zentrum Zürich (AMAG Automobil- und Motoren AG), Racket Sport AG, Zühlke Engineering AG, Geiser AG und EWZ Energiedienstleistungen.

Gasverbrauch



Gastankstelle

Der Absatz war mit 52'785 kg Erd-/Naturgas um 4 % höher als im Vorjahr. Durch den Einsatz von Erd- und Biogas lassen sich die Schadstoffemissionen im Strassenverkehr erheblich senken. Die schädlichen Abgase sind im Vergleich zu Diesel und Benzin auf ein Minimum reduziert. Die Verbrennung von Erdgas erfolgt nahezu ohne Partikelaustritt. Im Vergleich zum Benzin vermindern sich die Kosten durchschnittlich um 30 %. Die Abteilung Werke, Versorgung und Anlagen hat einen Lastwagen und vier Kleinfahrzeuge mit Erdgasantrieb im Einsatz.

Betreibungs- und Stadtmannamt

Stellenplanerhöhung

Aufgrund der steigenden Geschäftslast musste der Stellenplan um eine Vollzeitstelle erhöht werden. Die Sach- und Termingerechtigkeit konnte somit weiterhin gewährleistet werden. Seit dem 1. Oktober beinhaltet der Stellenplan 1030 Stellenprozente.

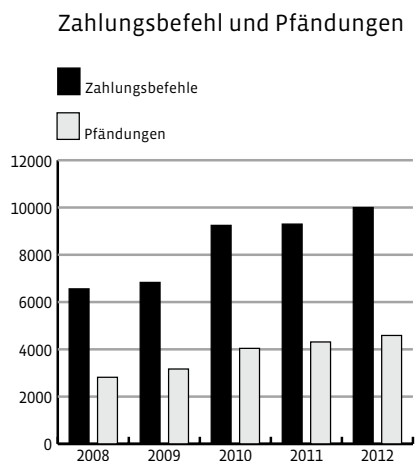
Betreibungsamt

Die Anzahl der ausgestellten Zahlungsbefehle wurde gegenüber den Vorjahren markant überstiegen. Erstmals mussten über 10'000 Betreibungen bearbeitet werden (Schlieren 7'849 / Urdorf 2'152). Der Gesamtbetrag der betriebenen Forderungen belief sich auf insgesamt 223 Millionen Franken. Grossen Anteil daran hatten weiterhin die Forderungen der Krankenkassen. An zweiter Stelle stehen die Forderungen der Steuerämter. Weiter waren die Betreibungen auf Grund nicht bezahlter Mobiltelefonabonnements sowie ausstehender Kleinkredite nennenswert hoch. Es wurden 6'372 Betreibungen gegen männliche Privatpersonen, 2'695 Betreibungen gegen weibliche Privatpersonen und 934 Betreibungen gegen juristische Personen eingeleitet.

Die Anzahl der Pfändungsvollzüge blieb weiter auf hohem Niveau (sechs Prozent mehr als im Vorjahr). Für fast die Hälfte der eingeleiteten Betreibungen musste eine Pfändung vollzogen werden. Für die Gläubiger blieb ein Verlust von 15,5 Millionen Franken.

Allgemeine Rechtsauskünfte haben stark zugenommen. Den beteiligten Parteien (Schuldner und Gläubiger) fehlt das Wissen über den Ablauf einer Betreibung/Pfändung/Verwertung (u.a. Auswirkungen, Rechtsgrundlagen, Rechtsmittel, Hilfsstellen). Auch betreffend anderweitiger Probleme wird oft um Rat gefragt. Von Jahr zu Jahr steigt auch die Anzahl der ver-

langten Betreuungsauskünfte. Im Berichtsjahr mussten beinahe 7'600 Auskünfte aus dem Betreibungsregister erteilt werden. Dies ist ein Indiz dafür, dass die Gläubiger vermehrt Vorabklärungen treffen, bevor sie ein Rechtsgeschäft eingehen. Heutzutage ist es sehr schwer für die Wohnungssuchenden, ohne Betreibungsregisterauszug eine Mietwohnung zu erhalten. Die Erledigung der Anfragen erfolgt dienstleistungsorientiert. Schalterkunden erhalten die verlangten Registerauskünfte sofort. Die in schriftlicher Form und über den Online-Schalter bestellten Auskünfte werden möglichst gleichentags an die Kundinnen und Kunden verschickt.



Die seit einiger Zeit in Kraft getretene Verordnung des EJPD, welche erlaubt, Betreibungsdaten elektronisch nach dem eSchKG-Standard zu übermitteln, brachte die erhoffte Entlastung bei der Erstellung der Zahlungsbefehle bis heute (noch) nicht. Es wurden lediglich 513 Betreibungsbegehren (5 %) elektronisch übermittelt. Im Kanton Bern wurden zum Vergleich bereits 40 % aller Betreibungen elektronisch abgewickelt. Schweizweit traten bis Ende des Berichtsjahrs erst 40 Gläubiger dem eSchKG-Verbund bei.

Stadtmannamt

Die stadtmannamtlichen Geschäfte (Beglaubigungen, amtliche Befunde, allgemeine Verbote und Mitwirkungen in Strafuntersuchungen) sind nicht konjunkturabhängig und variieren von Jahr zu Jahr. Den grössten Teil der stadtmannamtlichen Geschäfte machten nebst den Vollstreckungen der richterlichen Ausweisungsverfügungen die oft aufwändigen Befundaufnahmen aus.

Bei einem amtlichen Befund muss auf Verlangen ein Befund über den tatsächlichen Zustand einer Sache aufgenommen werden (Beweissicherung). Es müssen alle an der Sache Beteiligten beigezogen und ihr rechtliches Gehör gewahrt werden. Auf Grund der erhöhten Bautätigkeit in Schlieren waren auf Verlangen der Bauherren umfangreiche Rissbefunde abzuwickeln. Bevor die Bautätigkeit aufgenommen wird, kann von den Bauherren ein Rissbefund der umliegenden Liegenschaften verlangt werden. Es wird zum Beispiel festgestellt, ob Mauern Risse aufweisen oder Mauern teilweise abgesunken sind. Diese amtlichen Wahrnehmungen werden in schriftlicher Form und mit fotografischen Aufnahmen in einem Protokoll an die Parteien weitergegeben. Der Vollzug und die Erstellung der Protokolle sind zeitintensiv und beanspruchten im Berichtsjahr mehrere Wochen Arbeit.

Geschäftsprüfung

Die alljährliche Geschäftsprüfung durch das kantonale Betreibungsinspektorat erfolgte in der Woche 47. Die Visitation durch das Bezirksgericht Dietikon fand am 29. November statt. Die Berichte des Betreibungsinspektorates und der Aufsichtsbehörde attestierten einen ordnungsgemässen, fristgerechten, engagierten und umsichtigen Vollzug der Amtsgeschäfte durch das Betreibungs- und Stadtmannamt.

Friedensrichteramt

Wie erwartet haben die Fälle im Berichtsjahr 2012 zugenommen. Total wurden 173 Fälle erledigt. Neu eingegangen waren 161, zuzüglich 16 des Vorjahres. In den meisten Fällen handelte es sich um allgemeine Forderungsklagen aus den unterschiedlichsten Rechtsgebieten. Am häufigsten waren Forderungen aus Leasingverträgen oder aus dem Bereich Kaufverträge im Konsumentenschutzverfahren. Weitere Fälle betrafen Schadenersatzforderungen, ungenügend erfüllte Aufträge, zederte Forderungen an Inkassoinstitutionen sowie Autoreparaturen oder Warenlieferungen. Lediglich in drei Verfahren wurde die unentgeltliche Prozessführung durch das Obergericht bewilligt.

Rund 1/3 aller Fälle betrafen den sehr anspruchsvollen Bereich des Arbeitsrechts. Bei den meisten Fällen handelte es sich um nicht bezahlte Löhne bzw. ungerechtfertigte Abzüge sowie nicht gewährtes 13. Monatsgehalt und nicht gewährte Spesen und Überstunden. Einen wesentlichen Anteil betrafen unkorrekte oder ungenügend ausgefertigte Arbeitszeugnisse. Einige wenige Fälle betrafen Schadenersatzforderungen oder Konventionalstrafen. 37 Verfahren hatten einen Streitwert von unter 30'000 Franken und waren demzufolge für die Parteien kostenlos.

Auffallend war die Zunahme von Fällen aus dem Nachbarrecht und Stockwerkeigentum. Es kann davon ausgegangen werden, dass dies mit der höheren Bautätigkeit, dem verdichteten Bauen und einem größeren Anteil Stockwerkeigentum in Schlieren zusammenhängt. Insgesamt waren es zwölf Klagen aus diesem Rechtsgebiet, wovon elf abschließend erledigt werden konnten.

Nach neuem Zivilprozessrecht können bis zu einem Streitwert von 2'000 Franken definitive Urteile gefällt und bis zu 5'000 Franken den Parteien ein Urteilsvorschlag unterbreitet werden. Insgesamt wurden zwei Fälle mit einem Urteil erledigt, eines davon begründet. In 16 Fällen wurde ein Urteilsvorschlag unterbreitet, der in neun Fällen definitiv akzeptiert worden ist.

Bei 36 Fällen lag der Streitwert unter 2'000 Franken, bei zwölf Fällen lag er weit über 100'000 Franken. In keinem der Fälle wurde statt des Schlichtungsverfahrens eine Mediation beantragt. Von diesen 173 Fällen wurden die meisten innerhalb von drei Monaten erledigt. Vier Verfahren werden auf das nächste Jahr übertragen.

Stadtratsbeschlüsse

Auswahl der Beschlüsse des Stadtrates mit einer grösseren Bedeutung:

Wahlen

- Für den Rest der Amtsdauer 2010 bis 2014 sind als Mitglieder des Gemeindeparlamentes als gewählt erklärt worden:
 - Thomas Landis (FDP) anstelle der zurückgetretenen Doris Gantner
 - Moritz Valentin Märki (Junge SVP) anstelle des zurückgetretenen Michael Lepper
 - Wendy Buck (SP) anstelle der zurückgetretenen Mirjam Hasbi
- Anordnung des 3. Wahlganges für die Erneuerungswahl eines Mitgliedes der evangelisch-reformierten Kirchenpflege

Anordnung einer kommunalen Urnenabstimmung

- Totalrevision der Statuten des Spitalverbandes Limmattal rückwirkend per 1. Januar 2012

Vorlagen zuhanden des Gemeindeparlamentes

- Renovation und Erweiterung der Turnhalle Schulstrasse, Projektgenehmigung, Bewilligung einer Ausgabe von Fr. 1'080'000.- (Anteil nicht gebundene Ausgaben)
- Änderung der Personalverordnung der Stadt und der Schule Schlieren zwecks Einführung einer Krankentaggeldversicherung
- Änderung der Personalverordnung der Stadt und der Schule Schlieren betreffend Entlassung altershalber
- Genehmigung der Jahresrechnung 2011 mit einem Ertragsüberschuss in der Laufenden Rechnung von Fr. 5'482'516.66
- Änderung der Baurechtsverträge mit der Liberalen Baugenossenschaft Schlieren
- Erlass einer neuen Verordnung über die Aufnahme von Ausländerinnen und Ausländern in das Bürgerrecht von Schlieren

- Totalrevision der Statuten des Zweckverbandes Spital Limmattal rückwirkend per 1. Januar 2012
- Genehmigung des Voranschlages und Festsetzung des Steuerfusses für das Jahr 2013 auf 119 %
- Anschluss der Stadt Schlieren an das Forstrevier Limmattal-Süd per 1. Januar 2013 sowie Genehmigung des Vertrages über das Forstrevier mit den Gemeinden Aesch, Birmensdorf, Schlieren und Urdorf
- Zustimmung zur Teilrevision der Waldabstandslinien im Gebiet „Steinbruch“

Behandlung von parlamentarischen Vorstössen

- Beantwortung von Kleinen Anfragen:
 - Reto Bär über Finanzkontrolle bei der Budgetierung und den Bauabrechnungen
 - John Daniels über Durchleitungsrechte
 - Andreas Geistlich über Sozialhilfe im Asylwesen
 - Andreas Geistlich über Landbedarf der Limmattalbahn (LTB)
 - Gaby Niederer über das Pflegezentrum Spital Limmattal
 - Beat Rüst über die Stigmatisation Heimeliweg
 - Erwin Scherrer über das Kunstwerk „Stein des Anstosses“
 - Rolf Wegmüller über mehr Weihnachtsbeleuchtung auf Stadtgebiet
 - Daniel Wilhelm über die Steinackerstrasse am Schlierner Berg
- Antrag des Stadtrates auf Abschreibung der folgenden Postulate:
 - Lucas Arnet und einem Mitunterzeichnenden über Aufbewahrungsmöglichkeit Geschirr in der Trublerhütte
 - Heidemarie Busch und acht Mitunterzeichnenden über die Tunnel-

- verlängerung der Limmattalbahn
- Heidemarie Busch und 24 Mitunterzeichnenden über Raucherraum im Haus für Betagte Sandbühl
- Hans-Ulrich Etter und sechs Mitunterzeichnenden über die Versteigerungsmöglichkeiten von Fundgegenständen
- Andreas Geistlich und zehn Mitunterzeichneten über Verkehrsplanung in Schlieren
- Gaby Niederer und elf Mitunterzeichnenden zu Veröffentlichungen im Internet
- Arthur Naumann über besondere Lebenssituationen (Änderung Bürgerrechtsverordnung)
- Gaby Niederer und acht Mitunterzeichnenden über Verkehrsführung Langsamverkehr südliche Bushaltestelle Mülligen
- Dominik Ritzmann und 15 Mitunterzeichnenden über Verkehrssicherheit an der Zürcherstrasse, Höhe Busstation Mülligen
- Rolf Wegmüller und 22 Mitunterzeichnenden über Strassenbeleuchtung neu mittels LED
- Antrag auf Abschreibung der Motion Silvia Arnet und vier Mitunterzeichnende über Standortbestimmungen und Ruf (Änderung Bürgerrechtsverordnung)

Behandlung von Petitionen

- Beantwortung der Petition von Peter Suter und vier Mitunterzeichnenden zur Linienführung der Limmattalbahn im Gebiet Limmattal-spital

Erlass und Änderung von Verordnungen, Reglementen sowie weiteren allgemein-verbindlichen Vorschriften

- Änderung der Benutzungsordnung für die Stadtbibliothek, Erhöhung der Benützungsgebühren per 1. Mai 2012
- Erlass eines Reglementes über die Veröffentlichung der Stadtratsbeschlüsse im Internet

- Die vom Gemeindeparlament am 9. Juli 2012 beschlossene neue Verordnung über die Aufnahme von Ausländerinnen und Ausländern in das Bürgerrecht von Schlieren ist per 1. Oktober 2012 in Kraft gesetzt worden.
- Erlass einer städtischen Verordnung über das Ordnungsbussenverfahren mit Bussenliste
- Änderung des Gas tariffs per 1. Januar 2013. Die Zuschläge für Gasbezüge mit einem Anteil von 20 und 100 % Biogas wurden reduziert
- Verabschiedung eines Entwurfes für eine Teilrevision der Gemeindeordnung zuhanden der Vorprüfung durch das Gemeindeamt
- Erlass von Taxordnungen und Vollziehungsbestimmungen für das Haus für Betagte Sandbühl, die Pflegewohnungen sowie für das pflegerisch-betreute Wohnen an der Bachstrasse 1
- Aufhebung der Jahresparkgebühr für die Gartenpächter des Vereins Im Rohr und die Mitglieder von Sportvereinen für die Benützung des Parkplatzes Unterrohr

Konzepte, Planungen, Verträge und Richtlinien

- Abschluss eines Vertrages mit der Hochschule Luzern, Institut für Soziokulturelle Entwicklung, für die Durchführung des projets urbain Stadtteilentwicklung Schlieren Südwest, Bewilligung einer Ausgabe von Fr. 120'000.–
- Abschluss eines Vertrages mit der Helsana Versicherungen AG, Winterthur, für eine Krankentaggeldversicherung für das Personal der Stadt Schlieren
- Grundsätzliche Zustimmung zum Abschluss eines Anschlussvertrages für die Führung einer regionalen Amtsvormundschaft für den Bezirk Dietikon mit Dietikon als Sitzgemeinde
- Zustimmung zum Konzept „Aufbau eines Controllings in der Stadtverwaltung“

- Genehmigung des Vertrages betreffend berufliche und soziale Integrationsmassnahmen im Bezirk Dietikon (BSI) für die Zeit vom 1. Juli 2012 bis 30. Juni 2014
- Genehmigung des Vertrages über die Zusammenarbeit unter den Gemeinden des Bezirkes Dietikon in einer Kinder- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) mit Dietikon als Sitzgemeinde. Die mutmasslichen Kostenanteile der Stadt Schlieren betragen für das Jahr 2012 Fr. 214'443.– und für das Jahr 2013 und folgende Fr. 429'291.–
- Genehmigung des Finanzplans 2012 bis 2016
- Bewilligung einer Ausgabe von Fr. 32'000.– für eine Machbarkeitsstudie „Aufwertung Bahnhof Schlieren“
- Erneuerung der Vereinbarung mit der Pro Senectute Kanton Zürich über die Weiterführung des Treuhändienstes für Betagte, Bewilligung einer Ausgabe von Fr. 35'000.–
- Abschluss einer Vereinbarung zwischen Kanton und Gemeinden im Bereich E-Government

Stellungnahmen

- Vorprojekt der Limmattalbahn mit Erteilung der Bewilligung für die Benützung des öffentlichen Strassenraumes
- Projekt Neubau Kreisel im Zentrum und Stadtplatz
- Tarif 13 des Zürcher Verkehrsverbundes
- Agglomerationsprogramm Limmattal
- Beitritt des Kantons Zürich zur interkantonalen Vereinbarung über die Harmonisierung der Baubegriffe (IVHB)
- „Wegleitungen Solaranlagen“ des Amtes für Raumentwicklung (ARE) des Kantons Zürich
- Entwurf einer Änderung des Planungs- und Baugesetzes und einer gemeinsamen Erklärung zur Standort-Evaluation und -koordination von Mobilfunkanlagen (Dialogmodell)

Städtische Hoch- und Tiefbauten (in der Zuständigkeit des Stadtrates)

- ◆ Hochbauten, unüberbaute Liegenschaften
- Renovation und Erweiterung der Turnhalle Schulstrasse, Projektgenehmigung und Bewilligung einer Ausgabe von Fr. 2'170'000.– (Anteil gebundene Ausgaben)
- Schulanlage Schlieren West, Durchführung eines Projektwettbewerbes, Genehmigung Präqualifikation und Juryentscheid, Beizug einer externen Bauherrenberatung, Bewilligung einer Ausgabe von Fr. 195'000.– für die Ausarbeitung eines Vorprojektes
- Bewilligung einer Ausgabe von Fr. 80'000.– für die Projektierung einer weiteren Pflegewohnung an der Mühleackerstrasse 19
- Bewilligung einer gebundenen Ausgabe von 656'000.– für Schulraumergänzungen und Anpassungen sowie die Anschaffung von Mobilien für verschiedene Schulanlagen, Abschluss von Mietverträgen für Schulraumergänzungen mit gebundenen Ausgaben von Fr. 512'940.–
- Erarbeitung einer Machbarkeitsstudie für die Renovation des „Nähhäuslis“ an der Schulstrasse 19, Bewilligung einer Ausgabe von Fr. 90'000.–
- Bewilligung einer Ausgabe von Fr. 89'000.– für die Erneuerung der Böden in den Bewohnerzimmern im 6. und 7. Stock und im Büro der Teamleitung im Haus für Betagte Sandbühl
- Kauf der Liegenschaft Kataster Nummer 9108 an der Goldschlägi-strasse 25 im Hinblick auf den späteren Ausbau der Goldschlägi-strasse
- Bewilligung einer Ausgabe von Fr. 150'000.– für die Renovation eines Teils des Flachdaches auf dem Werkhof an der Bernstrasse 72

◆ Tiefbauten

- Neubau der Beleuchtung entlang des Verbindungsweges Freiestrasse bis Brunngasse, Erstellung von sechs Beleuchtungskandelabern mit LED-Technik, Bewilligung einer Ausgabe von Fr. 70'000.–
- Neubau der Wiesenstrasse, Abschnitt Goldschlägistrasse bis Wiesenstrasse 10, Projektgenehmigung
- Sanierung der Limmatstrasse, Abschnitt Engstringerstrasse bis Lachernweg, mit Erneuerung der Werkleitungen, Bewilligung einer gebundenen Ausgabe von Fr. 488'200.–
- Bewilligung einer Ausgabe von Fr. 50'522.30 für die Verlegung und die Sanierung von Wegen in der Friedhofanlage
- Ausführung von Werkleitungsquerungen im Rahmen der Oberbauerneuerungen der SBB-Strecke Zürich-Altstetten bis Schlieren, Bewilligung einer gebundenen Ausgabe von Fr. 408'636.35, Abschluss von neuen Durchleitungsverträgen mit den SBB
- Genehmigung des Projektes für den Rück- und den Ersatzbau des Wasserreservoirs Sterpel und Bewilligung einer gebundenen Ausgabe von Fr. 2'250'000.–
- Genehmigung des Projektes für die Sanierung des Rütirains, inkl. Erneuerung der Kanalisationsleitungen, Bewilligung einer gebundenen Ausgabe von Fr. 370'100.–
- Sanierung der Lättenstrasse, Abschnitt Rohrstrasse bis Lättenstrasse 27, mit Erneuerung der Werkleitungen, Bewilligung einer gebundenen Ausgabe von Fr. 811'500.–
- Bewilligung einer gebundenen Ausgabe von Fr. 106'000.– für die Ausführung von Riss-Sanierungen an kommunalen Strassen
- Ersatzerneuerung der Fernwirk- und EMSRL-Einrichtungen der Wasserversorgung, Bewilligung einer gebundenen Ausgabe von Fr. 397'540.–

- Bewilligung einer Ausgabe von Fr. 126'504.73 für die Sanierung der Wasserleitung an der Südstrasse
- Bewilligung einer Ausgabe von Fr. 59'000.– für die Erneuerung der Umzäunungen des Grundwasserpumpwerkes Betschenrohr

Ortsplanung, Gestaltungspläne, Kommunale Inventare, amtliche Vermessung

- Verabschiedung des revidierten kommunalen Richtplanes (Teilrichtplan Verkehr) zuhanden der öffentlichen Auflage
- Erhöhung der Ausgabenbewilligung für die Revision des kommunalen Verkehrsplans um Fr. 78'000.– auf Fr. 153'000.–
- Entlassung der Liegenschaft Wiesenstrasse 10 (Objekt BA0157) aus dem kommunalen Inventar der kulturhistorischen Objekte
- Entlassung der Liegenschaft Brunngasse 6 und 8 (Objekte BA0070 und BA 0072) aus dem kommunalen Inventar der kulturhistorischen Objekte
- Verabschiedung des Privaten Gestaltungsplans „Unterrohr“ zuhanden der Vorprüfung und öffentlichen Auflage
- Bewilligung einer Ausgabe von Fr. 149'040.– für die Fertigstellung der Amtlichen Vermessung (Aktualisierung der Ebenen Bodenbedeckung und Einzelobjekte)
- Beteiligung an der Ideenkonkurrenz Zukunft Raumentwicklung Limmattal in Zusammenarbeit mit der ETH Zürich

Stadtverwaltung, Personelles

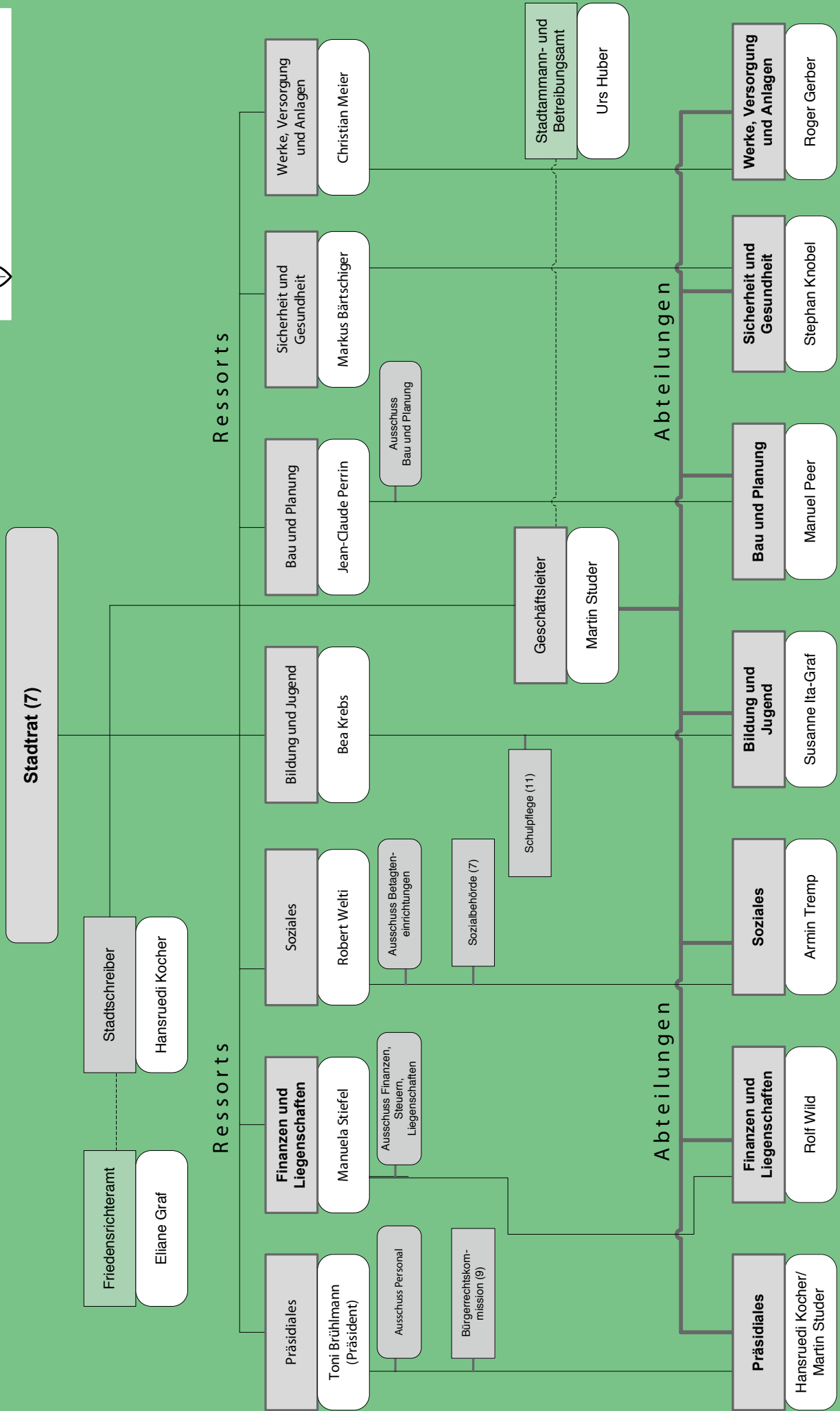
- Schaffung einer neuen Stellvertretende/r Leiter/in Pflege und Betreuung im Haus für Betagte Sandbühl, Reduktion der Anzahl Pflegeteams auf zwei, Schaffung eines Bereichs Hotellerie
- Erweiterung des Stellenplans im Bereich Abfuhrwesen per 1. März 2012 um eine Stelle auf 800 Stellenprozent

- Reorganisation der Abteilung Bau und Planung per 1. Januar 2013 mit einer Erhöhung des Stellenplans um 130 auf neu 930 Stellenprozent
- Erweiterung des Stellenplans für das Steueramt um eine Stelle auf neu 740 Stellenprozent
- Erweiterung des Stellenplans für die ICT um eine Stelle auf neu 250 Stellenprozent
- Reorganisation des Ressorts Präsidiales, Schaffung der Stelle eines juristischen Sekretärs/einer juristischen Sekretärin, Erhöhung des Stellenplans um 60 auf neu 2240 Stellenprozent
- Erweiterung des Stellenplans für das Stadttammann- und Betriebsamt um eine Stelle auf neu 1'030 Stellenprozent
- Erweiterung des Stellenplans der Stadtpolizei Schlieren/Urduorf um 20 auf neu 1'200 Stellenprozent
- Bewilligung einer einmaligen Ausgabe von Fr. 56'400.– und einer wiederkehrenden gebundenen Ausgabe von Fr. 83'000.– für die Migration Windows 7 und Office 2010 mit Schulungskonzept
- Schaffung je einer neuen Stelle Teamleitung Sozialberatung und Sozialversicherungen im Bereich Beratung und Unterstützung, Erweiterung des Stellenplans um 140 auf 1690 Stellenprozent
- Einführung einer elektronischen Verwaltungsführung auf der Basis des Programms AXIOMA von CM Informatik, in Partnerschaft mit VRSG St. Gallen und Innovative Web AG Zürich, Bewilligung einer einmaligen Ausgabe von Fr. 137'231.30 sowie von jährlich wiederkehrenden Ausgaben von Fr. 22'597.20
- Bewilligung von gebundenen Ausgaben für Springereinsätze in den Abteilungen Soziales (Fr. 270'000.–), Sicherheit und Gesundheit, Stadtbüro (Fr. 36'000.–) sowie Präsidiales (Fr. 21'000.–)
- Ernennung von Stephan Knobel zum Sekretär der Bürgerrechtskommission

- Gewährung von zwei zusätzlichen Urlaubstagen für das Personal der Stadt Schlieren für das Jahr 2012 analog der für das Staatspersonal geltenden Regelung
- Abschluss eines neuen Vertrages mit AXA Winterthur für die obligatorische Unfallversicherung des städtischen Personals
- Abschluss eines neuen Anschlussvertrages mit der Personalvorsorge Kanton Zürich BVK. In einer Urabstimmung stimmte auch das versicherte Personal der Stadt diesem neuen Anschlussvertrag zu. Somit ist der Vertrag zustande gekommen
- Reorganisation der stationären Alterseinrichtungen per 1. Januar 2013. Schaffung einer neuen Abteilung Alter sowie einer Beratungsstelle Pflege und Alter
- Analog zur Regelung für das Staatspersonal wurde dem städtischen Personal per 1. Januar 2013 kein Teuerungsausgleich zugesprochen. Für individuelle Lohnerhöhungen stand eine Quote von 0,4 % der Lohnsumme zur Verfügung
- Bewilligung einer Ausgabe von Fr. 110'000.– für die vorzeitige Übertragung von Mandaten im Erwachsenenschutzrecht an das Mandatszentrum des Bezirks Dietikon
- Ernennung von Rolf Wild, Abteilungsleiter Finanzen und Liegenschaften, zum Geschäftsleiter-Stellvertreter
- Anschaffung einer neuen Strassenkehrmaschine MFH 2500 Eu5, Abschluss eines Leasingvertrages (Leasing-Gesamtkosten für vier Jahre: Fr. 129'201.50)
- Antrag zuhanden der Labelkommission auf Erneuerung des Labels „Energistadt“
- Ersatzbeschaffung eines neuen Kehrrichtfahrzeuges mit Schüttung und Schüttungswaage, Bewilligung einer gebundenen Ausgabe von Fr. 353'500.–
- Bewilligung einer Ausgabe von Fr. 98'072.85 für die Reinigung der Bushaltestellen im Jahr 2013 durch die Limmat Bus AG, Dietikon
- Kenntnisnahme vom Schlussbericht über das Schlierefäscht 2011

Verschiedenes

- Zustimmung zur Auflösung und Liquidation der MRI Zentrum Schlieren AG
- Verabschiedung des überarbeiteten kommunalen Energieplanes zuhanden einer fakultativen öffentlichen Auflage mit Vernehmlassung
- Übertragung der Fallführung für vorläufig Aufgenommene Asylsuchende an die Asylorganisation AOZ, Bewilligung einer Ausgabe von Fr. 166'000.– für die Zeit vom 1. Mai 2012 bis 31. Dezember 2013



Stellenplan Stadtverwaltung per 31.12.2012

SOLL-Werte			
Abteilung/Bereich	31.12.11	31.12.12	Differenz
Präsidiales	11.20	11.60	0.40
Geschäftsleiter/Assistenz	1.00	1.00	
Stadtschreiber	1.00	1.00	
Sekretariat Präsidiales und Behörden	3.20	3.20	
Personal	2.00	2.00	
Fachstelle Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation	0.50	0.50	
Standortförderung	0.30	0.30	
Stadtbibliothek	3.20	3.60	0.40
Finanzen und Liegenschaften	36.00	37.00	1.00
Leitung / Sekretariat	2.00	2.00	
Rechnungswesen	5.50	4.50	-1.00
Informatik	1.50	2.50	1.00
Steueramt	6.40	7.40	1.00
Liegenschaften (inklusive Schulanlagen)	20.60	20.60	
Soziales	92.95	92.70	-0.25
Leitung / Sekretariat / Vormundschaftsbereich	5.30	5.30	
Beratung und Unterstützung	13.90	15.30	1.40
Berufliche und soziale Integration BSI	1.60	1.60	
Betagtenbereich	1.10	1.10	
Pflegewohnungen	16.40	16.40	
Haus für Betagte Sandbühl (flexibler Stellenplan)	54.65	53.00	-1.65
Bildung und Jugend (vom Stadtrat angestelltes Personal)	6.80	6.80	
Schulsekretariat	4.80	4.80	
Fachstelle für Jugendfragen	2.00	2.00	
Bau und Planung	8.00	8.00	
Leitung / Bausekretär	2.70	2.70	
Sekretariat	1.30	1.30	
Technisches Büro	3.00	3.00	
Baupolizei / Feuerpolizei / baulicher Zivilschutz	1.00	1.00	
Sicherheit und Gesundheit	22.40	23.10	0.70
Leitung/Sekretariat	2.50	2.00	-0.50
Stadtpolizei	12.80	12.00	-0.80
Zivilschutz	1.50	1.50	
Bevölkerungsamt	3.60	-	-3.60
Stadtbüro	-	5.60	5.60
Feuerwehr	2.00	2.00	
Werke, Versorgung und Anlagen	32.55	33.55	1.00
Leitung und Sekretariat	3.80	3.80	
Abfuhrwesen	7.00	8.00	1.00
Baudienst	9.00	9.00	
Gas und Wasser	5.00	5.00	
Friedhof / Hygienedienst	4.00	4.00	
Schwimmbad Im Moos	3.75	3.75	
Stadtammann- und Betreibungsamt	9.30	10.30	1.00
Friedensrichteramt	0.90	0.90	
Total der Stellen	220.10	223.95	3.85
<i>Ausbildungsverhältnisse (ausserhalb des Stellenplans):</i>			<i>3.00</i>
<i>Lernende und Lehrgänger mit Befristung (max. 12 Monate)</i>	<i>22.00</i>	<i>24.00</i>	<i>2.00</i>
<i>Lehrgänger/innen mit Befristung (max. 1 Jahr)</i>	<i>4.00</i>	<i>5.00</i>	<i>1.00</i>
<i>Praktikumsstellen</i>	<i>3.00</i>	<i>3.00</i>	

Erläuterung der Abweichungen siehe Rückseite

Abweichungen gegenüber Vorjahr

Abteilung

Präsidiales	0.40	
zusätzliche Stelle Mitarbeiter/in Stadtbibliothek		0.40
Finanzen und Liegenschaften	1.00	
Verlagerung Stadtkasse in Stadtbüro		-1.00
zusätzliche Stelle Informatik (Systemadministrator/in)		1.00
Personal		1.00
Soziales	-0.25	
Reorganisation Führungsstruktur Bereich Beratung und Unterstützung		0.40
Erweiterung Stellen Beratung und kfm. Mitarbeit		1.00
keine Anrechnung Praktikanten und Schüler im Haus für Betagte Sandbühl		-1.65
Sicherheit und Gesundheit	0.70	
Verlagerung Polizeisekretariat in Abteilungssekretariat		(1.00)
Ausbau 80%-Stelle Polizist/in auf 100%		0.20
Abbau Sekretariatsstelle		-0.50
Verlagerung Sekretariatsstelle in Stadtbüro		(1.00)
Verlagerung Stadtkasse in Stadtbüro		1.00
(in Klammern: abteilungsinterne Verlagerungen)		
Werke, Versorgung und Anlagen	1.00	
Ausbau Personal Abfuhrwesen (Fahrer)		1.00
Betriebsamt	1.00	
zusätzliche Stelle kaufm. Mitarbeiter/in		1.00

Gemeindeparlament, Stadtrat, Kommissionen, Delegierte und Funktionäre

Gemeindeparlament per 31.12.12

Mitglieder

Rixhil Agusi-Alili, Freiestrasse 73, SP
Daniel Allenspach, Trislerstrasse 19, SVP
Lucas Arnet, Föhrenweg 9, FDP
Walter Artho, Sägestrasse 3, SP
Reto Bär, Bühlackerstrasse 12, EVP
Wendy Buck, Sägestrasse 1, SP
Heidemarie Busch, Spitalstrasse 31/28, CVP
John Daniels, Friedhofstrasse 1, FDP
Özlem Dogan, Engstringerstrasse 6, SP
Hans-Ulrich Etter, Kleinzellstrasse 6, SVP
Andreas Geistlich, Gyrhalde 3, FDP
Thomas Grädel, Müllerstrasse 5, SVP
Roger Hartmann, Freiestrasse 15, SVP
Markus Hof, Limmatstrasse 11, parteilos
Beat Kilchenmann, Freiestrasse 39, SVP
Stefano Kunz, Uitikonstrasse 33a, CVP
Thomas Landis, Rohrstrasse 29f, FDP
Pascal Leuchtmann, Zwiegartenstrasse 3, SP
Jolanda Lionello, Föhrenweg 11, SP
Moritz Märki, Gyrhalde 2, JSVP
Béatrice Miller, Zwiegartenstrasse 3, SP
Arthur Naumann, Ackerweg 3, QV
Jürg Naumann, Brunnackersteig 11, QV
Gaby Niederer, Hüblerweg 12, QV
Roger Püntener, Sägestrasse 12, SP
Priska Randegger, Badenerstrasse 12, SVP
Dominik Ritzmann, Limmataustrasse 10, Grüne
Beat Rüst, Heimeliweg 16, Grüne
Erwin Scherrer, Hofackerstrasse 9, EVP
Freddy Schmid, Zürcherstrasse 118, SVP
Peter Seifriz, Urdorferstrasse 64, SVP
Boris Steffen, Schulstrasse 69, SVP
Andres Trindler, Kleinzellstrasse 10, SP
Rolf Wegmüller, Alter Zürichweg 10c, CVP
Markus Weiersmüller, Limmataustrasse 13, FDP
Daniel Wilhelm, Alter Zürichweg 10c, CVP

Sekretär

Ernst Bühler, Parlamentssekretär a.i., Stadtverwaltung

Stellvertreter

vakant

Büro für das Amtsjahr 2012/2013

Präsident	Lucas Arnet
1. Vizepräsident	Peter Seifriz
2. Vizepräsident	Rolf Wegmüller
Stimmzähler/in	Roger Hartmann
	Béatrice Miller
	Gaby Niederer
Präsident GPK	Pascal Leuchtmann
Präsident RPK	Jürg Naumann
Sekretär	Ernst Bühler, Parlamentssekretär a.i., Stadtverwaltung
Stellvertreter	vakant

Geschäftsprüfungskommission (GPK)

Präsident	Pascal Leuchtmann (ab Amtsjahr 2012/2013)
Mitglieder	Rixhil Agusi-Alili
	Thomas Grädel
	Arthur Naumann
	Priska Randegger
	Markus Weiersmüller
	Daniel Wilhelm
Sekretärin	Claire-Lise Rüst (Protokoll)

Rechnungsprüfungskommission (RPK)

Präsident	Jürg Naumann (Amtsjahre 2010/2011, 2011/2012 und 2012/2013)
Mitglieder	Heidmarie Busch
	John Daniels
	Özlem Dogan
	Hans-Ulrich Etter
	Dominik Ritzmann
	Boris Steffen
Sekretärin	Maggie Gsell (Protokoll)

Wahlbüro per 31.12.12

Mitglieder

Heidi Berri, Spitalstrasse 37, SVP
Hans Billwiller, Langackerstrasse 29, EVP
Nina Bolliger, Kesslerstrasse 25, SVP
Thomas Bolliger, Kesslerstrasse 25, SVP
Angelika Buck, Sägestrasse 1, SP
Martin Buck, Sägestrasse 1, SP
Wendy Buck, Sägestrasse 1, SP
Thomas Burger, Engstringerstrasse 22, SP
Milena Dabic, Spitalstrasse 78, SP
Pierre Dalcher, Hofackerstrasse 9, SVP
Marco Etter, Einzelglistrasse 6, SVP
Dora Frei Santschi, Alter Zürichweg 10a, Grüne
Gloria Gantner, Brunnackersteig 12, FDP
Walter Gehrig, Bernstrasse 3, CVP
Kathrin Good, Engelgasse 5, 9000 St. Gallen, Grüne
Mirjam Hasbi, Trislerstrasse 1, SP
Ester Hekel, Kreuzlingerstrasse 43, 8555 Müllheim Dorf, QV
Milan Hekel, Zürcherstrasse 150, QV
Vincenzo Impusino, Kampstrasse 15, CVP
Marianne Jucker-Schaller, Stationsstrasse 26, SP
Rolf Koller, Zürcherstrasse 52, SP
Jolanda Lionello, Föhrenweg 11, SP
Ivica Matijasic, Kampstrasse 10, FDP
Jurica Mladinov, Schulstrasse 20, FDP
Thomas Mörker, Freiestrasse 15, EVP
Denise Niederer, Hüblerweg 12, QV
Clinsy Pazhepurackel, Kampstrasse 16, CVP
Anna Prina, Kampstrasse 16, SVP
Jürg Räber, Kampstrasse 3, SVP
Andrés Rando, Gutstrasse 228, 8055 Zürich, SP
Claire-Lise Rüst, Heimeliweg 16, Grüne
Freddy Schmid, Zürcherstrasse 118, SVP
Andreas Seiler, Alter Zürichweg 67, SVP
Regula Senn, Stationsstrasse 14, FDP
Sasa Stajic, Brandstrasse 41, FDP
Radmila Stepanov, Badenerstrasse 39, SP
Fiona Stiefel, Bergstrasse 8, 8953 Dietikon, FDP
Isabel Stiefel, Nassackerstrasse 21, FDP
Daniel Stimpfle, Gyrhalde 6, FDP
Alida Taddei Stronconi, Zürcherstrasse 174, QV
Daniel Tännler, Limmatstrasse 10, SVP
Kadriye Usta, Zürcherstrasse 108, SP
José Francisco Vega Garcés, Grabenstrasse 20, SP
Rolf Wegmüller, Alter Zürichweg 10c, CVP
Daniel Wilhelm, Alter Zürichweg 10c, CVP
Dolores Zanini, Badenerstrasse 37, SVP
Hubert Zenklusen, Uitikonerstrasse 4, CVP
Urs Zürrer, Urdorferstrasse 57a, SVP

Stadtrat per 31.12.12

Stadtpräsident	Toni Brühlmann, Präsidiales, Urdorferstrasse 69a, SP
Mitglieder	Markus Bärtschiger, Sicherheit und Gesundheit, Sägestrasse 20, SP Bea Krebs, Bildung und Jugend, Rotstiftweg 7, FDP Christian Meier, Werke, Versorgung und Anlagen, Schürrain, SVP Jean-Claude Perrin, Bau und Planung, Rotbuchenweg 18, SVP Manuela Stiefel, Finanzen und Liegenschaften, Nassackerstrasse 21, FDP Robert Welti, Soziales, Bühlerstrasse 14, EVP

Stadtschreiber	Hansruedi Kocher
----------------	------------------

Ausschüsse

Ausschuss Personal

Vorsitz	Toni Brühlmann
Mitglieder	Christian Meier Robert Welti
Sekretär	Hansruedi Kocher, Stadtschreiber
beratende Stimme	Martin Studer, Geschäftsleiter

Ausschuss Finanzen/Steuern/Liegenschaften

Vorsitz	Manuela Stiefel
Mitglieder	Toni Brühlmann Robert Welti
Sekretär	Rolf Wild, Abteilungsleiter Finanzen und Liegenschaften

Ausschuss Betagteneinrichtungen

Vorsitz	Robert Welti
Mitglieder	Manuela Stiefel Markus Bärtschiger
Beraterin Sekretärin	Beatrice Appius, Leiterin Haus für Betagte Sandbühl vakant

Ausschuss Bau und Planung

Vorsitz	Jean-Claude Perrin
Mitglieder	Christian Meier Markus Bärtschiger
Berater Sekretär	Manuel Peer, Stadttingenieur René Schaffner, Bausekretär

Kommissionen mit selbstständigen Verwaltungsbefugnissen per 31.12.12

Schulpflege (Wahl an der Urne)

Präsidentin	Bea Krebs, Ressortvorsteherin Bildung und Jugend
Mitglieder	Heidi Altherr-Brem, Spitalstrasse 66 Nicole Bachmann, Urdorferstrasse 68 Ronald Eicher, Brunnackersteig 2 Doris Epprecht, Rotstiftweg 9 Barbara Kriech Willi, Spitalstrasse 33 Christian Martin, Freiestrasse 37 Christine Naumann, Brunnackersteig 11 Petra Steffen, Schulstrasse 69 Rolf Werth, Grubenstrasse 3, 8902 Urdorf Susanne Wilke, Rütistrasse 20
Sekretärin	Susanne Ita-Graf, Abteilungsleiterin Bildung und Jugend

Sozialbehörde (Wahl durch das Gemeindeparlament)

Präsident	Robert Welti, Ressortvorsteher Soziales
Mitglieder	Pia Artho, Sägestrasse 3 Angela Buck, Sägestrasse 1 Bruno T. Gächter, Nassackerstrasse 27 Susanne Grädel, Müllerstrasse 5 Gerd Meier, Engstringerstrasse 69 Regula Senn, Stationsstrasse 14
Sekretär	Claude Chatelain, Leiter Beratung und Unterstützung

Bürgerrechtskommission (Wahl an der Urne)

Präsident	Toni Brühlmann, Stadtpräsident
Mitglieder	Jürg Brem, Engstringerstrasse 67f Peter Britschgi, Urdorferstrasse 65 Pierre Dalcher, Hofackerstrasse 9 Gabrièle Estermann, Obere Bachstrasse 9a Trudy Schönbächler, Alter Zürichweg 24 Jeannette Stähelin, Guggsbühlstrasse 6 Sasa Stajic, Brandstrasse 41 Daniel Tännler, Limmatstrasse 10
Sekretär	Stephan Knobel, Bürgerrechtssekretär

Vorberatende Kommissionen per 31.12.12

a) Ständige Kommissionen

Alterskommission

Vorsitz	Robert Welti, Ressortvorsteher Soziales
Mitglieder	Dorli Bollinger, Maienweg 5 Heidemarie Busch, Spitalstrasse 31 Bruno T. Gächter, Nassackerstrasse 27 Jolanda Lionello, Föhrenweg 11 Mato Prgomet, Bundentalstrasse 4 Freddy Schmid, Zürcherstrasse 118
Sekretärin	Sr. Elisabeth Müggler

Energiekommission

Vorsitz	Jean-Claude Perrin, Ressortvorsteher Bau und Planung
Mitglieder	Christian Meier, Ressortvorsteher Werke, Versorgung und Anlagen Manuela Stiefel, Ressortvorsteherin Finanzen und Liegenschaften Bruno Hösli, Hesse+Schwarze+Partner, Hofackerstrasse 13, 8032 Zürich Peter Krüsi, Amena AG, Mess- u. Energietechnik, Stationsstrasse 17a
beratende Stimme	Roger Gerber, Abteilungsleiter Werke, Versorgung und Anlagen Manuel Peer, Stadtgenieur Albert Schweizer, Bereichsleiter Liegenschaften

Feuerwehrkommission

Vorsitz	Markus Bärtschiger, Ressortvorsteher Sicherheit und Gesundheit
Mitglieder	Hans-Ulrich Etter, Kleinelglistrasse 6 Roger Püntener, Sägestrasse 12 Beat Ernst, Kdt., Heimeliweg 21 Flavio Impusino, Kdt.-Stv., Guggsbühlstrasse 2 Antonio Portaluri, Badenerstrasse 39b
Sekretärin	Margrit Weidmann, Sekretärin Feuerwehrkommission

Jugendkommission

Vorsitz	Bea Krebs, Ressortvorsteherin Bildung und Jugend
Mitglieder	Silvia Arnet, Stationsstrasse 13 Nicole Bachmann, Urdorferstrasse 68 Ursula Bär, Bühlackerstrasse 12 Michael Koger, In Langenteilen 4, 8103 Unterengstringen Gaby Niederer-Graf, Hüblerweg 12 Eveline Schaffner, Vertreterin der ev.-ref. Kirchenpflege, Bundentalstrasse 4

Kulturkommission

Vorsitz	Toni Brühlmann, Stadtpräsident
Mitglieder	Jack Erne, Hofackerstrasse 9 Ruth Huber, Kalktarrenstrasse 9 Regula Kuhn, Mühleackerstrasse 9 José Pujol, Freiestrasse 20 Christiane Rutz, Guggsbühlstrasse 7a, Protokoll Regula Senn, Stationsstrasse 14

Stadtbaukommission

Vorsitz	Jean-Claude Perrin, Ressortvorsteher Bau und Planung
Mitglieder	Markus Bärtschiger, Ressortvorsteher Sicherheit und Gesundheit Willi Egli, Architekt BSA/SIA, Schlossergasse 9, 8001 Zürich Stefan Köppli, Landschaftsarchitekt HTL BSLA, Neustadtstrasse 3, 6003 Luzern Alwin Suter, dipl. Kulturingenieur ETH SIA, Raumplaner FSU, Postfach, 8050 Zürich Silva Ruoss, dipl. Architekt ETH, Hardturmstrasse 169, 8005 Zürich
beratende Stimme	Manuel Peer, Stadttingenieur
Sekretär	René Schaffner, Bausekretär

Arbeitsgruppe Ortsgeschichte

Präsident	Peter Schnüriger, Zürcherstrasse 18
Mitglieder	Robert Binz, Sägestrasse 24 Marianne Bühler, Stationsstrasse 4 Kurt Frey, Gyrhalde 3a, Protokoll Heinrich Meier, Schürrain Philipp Meier, Schulstrasse 30 Charles Mettier, Sägestrasse 8 Peter Suter, Bundentalstrasse 1

Betriebskommission Salmensaal

Vorsitz	Manuela Stiefel, Ressortvorsteherin Finanzen und Liegenschaften
Sekretär/Vertreter der Stadtverwaltung	Albert Schweizer, Bereichsleiter Liegenschaften (Protokoll)
Vertreter der Ortsvereine	Robert Bickel, Brunnackersteig 6 Walter Stalder, Stationsstrasse 15
Vertreter der Eigentümerin	Privera AG, Husackerstrasse 3, 8304 Wallisellen
Vertreter der Pächterin	Nue Komani, Uitikonerstrasse 17
Bühnenmeister	Urs Habegger, Spitalstrasse 62

Arbeitsgruppe Schulraumplanung

Vorsitz	Bea Krebs, Ressortvorsteherin Bildung und Jugend
Mitglieder	Manuela Stiefel Ressortvorsteherin Finanzen und Liegenschaften Susanne Ita-Graf, Abteilungsleiterin Bildung und Jugend Christian Martin, Schulpflege, Freiestrasse 37 Albert Schweizer, Bereichsleiter Liegenschaften

b) Nicht ständige Arbeitsgruppen/Kommissionen/Projektorgane

Baukommission Renovation Stadthaus

Vorsitz	Manuela Stiefel, Ressortvorsteherin Finanzen und Liegenschaften
Mitglieder	Martin Studer, Geschäftsleiter Rolf Wild, Abteilungsleiter Finanzen und Liegenschaften

Steuerungsgruppe Altersplanung

Vorsitz	Robert Welti, Ressortvorsteher Soziales
Mitglieder	Manuela Stiefel, Ressortvorsteherin Finanzen und Liegenschaften Markus Bärtschiger, Ressortvorsteher Sicherheit und Gesundheit Sr. Elisabeth Müggler Beatrice Appius, Leiterin Haus für Betagte Sandbühl Albert Schweizer, Bereichsleiter Liegenschaften

Arbeitsgruppe Altersplanung

Vorsitz	Robert Welti, Ressortvorsteher Soziales
Mitglieder	Mitglieder der Steuerungsgruppe Mitglieder der Alterskommission 1 Delegat Pro Senectute 1 Delegat Reformierte Kirchgemeinde 1 Delegat Katholische Kirchgemeinde je 1 Delegat der Fraktionen SVP, FDP, SP-Grüne, CVP-EVP und QV 1 Delegat Seniorenclub Abigsunne 1 Delegat SP Seniorengruppe 1 Delegat RegioSpitex Limmattal

Baukommission Bachstrasse Wohnen und Begegnen

Vorsitz	Manuela Stiefel, Ressortvorsteherin Finanzen und Liegenschaften
Mitglieder	Robert Welti, Ressortvorsteher Soziales Sr. Elisabeth Müggler Eugen Hajas, Projekt- und Unterhaltsleiter Bereich Liegenschaften

Planungskommission Pflegewohnung Mühleackerstrasse 19

Vorsitz	Manuela Stiefel, Ressortvorsteherin Finanzen und Liegenschaften
Mitglieder	Robert Welti, Ressortvorsteher Soziales Sr. Elisabeth Müggler Eugen Hajas, Projekt- und Unterhaltsleiter Bereich Liegenschaften

Kommission Standortförderung Bereich Wirtschaft

Vorsitz	Toni Brühlmann, Stadtpräsident
Mitglieder	Manuela Stiefel, Ressortvorsteherin Finanzen und Liegenschaften Jean-Claude Perrin, Ressortvorsteher Bau und Planung Albert Schweizer, Bereichsleiter Liegenschaften (Protokoll)

Arbeitsgruppe Standortförderung Bereich Wirtschaft

Vorsitz	Albert Schweizer, Bereichsleiter Liegenschaften
Mitglieder	Manuel Peer, Abteilungsleiter Bau und Planung René Schaffner, Bausekretär Astrid Romer, Leiterin Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation Martin Studer, Geschäftsleiter

Planungskommission Schulhaus Schlieren West

Vorsitz	Manuela Stiefel, Ressortvorsteherin Finanzen und Liegenschaften
Mitglieder	Bea Krebs, Ressortvorsteherin Bildung und Jugend Christian Martin, Ressort R7 Schulpflege Barbara Meyer, Projektleiterin Stadtentwicklung Eugen Hajas, Projekt- und Unterhaltsleiter

Planungskommission Asylbewerberunterkunft

Vorsitz	Manuela Stiefel, Ressortvorsteherin Finanzen und Liegenschaften
Mitglieder	Robert Welti, Ressortvorsteher Soziales Eveline Jucker, Leiterin AOZ Gemeindefandate Albert Schweizer, Bereichsleiter Liegenschaften

Planungskommission Turnhalle Grabenstrasse, Schulstrasse 16

Vorsitz	Manuela Stiefel, Ressortvorsteherin Finanzen und Liegenschaften
Mitglieder	Christian Martin, Ressort R7 Schulpflege Eugen Hajas, Projekt- und Unterhaltsleiter

Delegierte in Zweckverbände, regionale Einrichtungen, Genossenschaften und Vereine per 31.12.12

a) Zweckverbände/Interkommunale Anstalten

Berufswahlschule Limmattal bwl

Mitglieder Schulkommission

Bea Krebs, Schulpräsidentin
Christine Naumann (von der Schulpflege bestimmt)

Interkommunale Anstalt LIMECO

Mitglieder Kontrollorgan

Jean-Claude Perrin, Ressortvorsteher Bau und Planung
Markus Bärtschiger, Ressortvorsteher Sicherheit und Gesundheit

Mitglied Verwaltungsrat

Christian Meier, Ressortvorsteher Werke, Versorgung und Anlagen

Sozialdienst Limmattal SDL,

Mitglieder Delegiertenversammlung

Robert Welti, Ressortvorsteher Soziales (Mitglied Vorstand)
Markus Bärtschiger, Ressortvorsteher Sicherheit und Gesundheit

Spitalverband Limmattal

Mitglieder Delegiertenversammlung

Manuela Stiefel, Ressortvorsteherin Finanzen und Liegenschaften
Jean-Claude Perrin, Ressortvorsteher Bau und Planung
Markus Bärtschiger, Ressortvorsteher Sicherheit und Gesundheit

Präsident Verwaltungsrat

Markus Bärtschiger, Ressortvorsteher Sicherheit und Gesundheit

Mitglied Baukommission Bauprojekt
Gesundheitszentrum Zürich West

Toni Brühlmann, Stadtpräsident

Wasserwirtschaftsverband Limmattal

Mitglieder Bau- und Betriebskommission

Christian Meier, Ressortvorsteher Werke, Versorgung und Anlagen
Roger Gerber, Abteilungsleiter Werke, Versorgung und Anlagen

Zürcher Planungsgruppe Limmattal ZPL

Mitglieder Delegiertenversammlung

Christian Meier, Ressortvorsteher Werke, Versorgung und Anlagen
Jean-Claude Perrin, Ressortvorsteher Bau und Planung

Mitglied Vorstand

Toni Brühlmann, Stadtpräsident

Präsident Kommission für den öffentlichen
Verkehr

Toni Brühlmann, Stadtpräsident

Mitglied Kommission für den öffentlichen
Verkehr

Christian Meier, Ressortvorsteher Werke, Versorgung und Anlagen

Mitglied Begleitkommission
Landschaftsentwicklungskonzept Limmatraum

Jean-Claude Perrin, Ressortvorsteher Bau und Planung

b) Andere regionale Einrichtungen

Forstrevierkommission Limmattal-Süd

Kommissionsmitglied Manuela Stiefel, Ressortvorsteherin Finanzen und Liegenschaften

Therapeutische Gemeinschaft Neuthal

Mitglied Stiftungsrat Robert Welti, Ressortvorsteher Soziales

Regionalplanung Zürich und Umgebung RZU

Mitglied Delegiertenversammlung Jean-Claude Perrin, Ressortvorsteher Bau und Planung

Stiftung Solvita

Mitglieder Stiftungsrat Peter Voser, Stationsstrasse 18 (Stiftungsratspräsident)
Robert Welti, Ressortvorsteher Soziales

Zivilschutzorganisation "ZSO Limmattal Süd"

Präsident Zivilschutzkommission Markus Bärtschiger, Ressortvorsteher Sicherheit und Gesundheit

c) Vereine, Kommissionen und kommunale Einrichtungen

Gemeinschaftszentrum Stürmeierhuus der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde

Mitglied Betriebskommission Manuela Stiefel, Ressortvorsteherin Finanzen und Liegenschaften

Genossenschaft Sporthalle Unterrohr

Vorstandsmitglied Christian Meier, Ressortvorsteher Werke, Versorgung und Anlagen

Metropolitankonferenz Zürich

Vertreter Schlieren Toni Brühlmann, Stadtpräsident (Städte-/Gemeindekammer)

Verein Bio-Technopark Schlieren

Vorstandsmitglied Albert Schweizer, Bereichsleiter Liegenschaften

Verein newtechClub Schlieren

Vorstandsmitglied Albert Schweizer, Bereichsleiter Liegenschaften

Verein RegioSpitex Limmattal

Vorstandsmitglied Robert Welti, Ressortvorsteher Soziales

Verein Standortförderung Limmattal

Vorstandsmitglied (Präsident)

Toni Brühlmann, Stadtpräsident

Waldgenossenschaft Schlieren

Vorstandsmitglied

Manuela Stiefel, Ressortvorsteherin Finanzen und Liegenschaften

Funktionäre per 31.12.12

Ackerbau- und Ortsgetreidestelle

Ueli Weidmann, Sägestrasse 8

bfu-Sicherheitsdelegierter

Wm Rudolf Lanz, Stadtpolizei

Beauftragter für Wanderwege

Arthur Frei, Teamleiter Baudienst, Werkhof, Bernstrasse 72

Schiedsrichterin für Wildschädenstreitigkeiten

Manuela Stiefel, Ressortvorsteherin Finanzen und Liegenschaften

Statistiken

Gemeinde

Einwohnerentwicklung	1900	1'670	1980	12'460	2004	13'252
		1910	2'675	1985	12'744	2005
	1920	3'052	1990	13'142	2006	13'278
	1930	4'086	1998	12'611	2007	13'753
	1940	4'761	1999	12'680	2008	14'165
	1950	6'074	2000	12'775	2009	15'212
	1960	10'043	2001	13'039	2010*	16'103
	1970	11'869	2002	13'250	2011*	16'685
	1975	12'336	2003	13'128	2012*	17'170

* Ab 2010 sind vorläufig Aufgenommene und Kurzaufenthalter in den Angaben enthalten.

Geburten und Todesfälle	2008	2009	2010	2011	2012
Lebend-Geborene	182	183	225	237	195
<i>davon Schweizer</i>	105	103	127	131	93
<i>davon Ausländer</i>	77	80	98	106	102
Gestorbene	123	106	125	117	107
<i>davon Schweizer</i>	107	92	106	96	84
<i>davon Ausländer</i>	16	14	19	21	23
Geburtenüberschuss	59	77	100	120	88

Zuzüge und Wegzüge *	2008	2009	2010	2011	2012
Zugezogene	1'566	2'196	1'980	1'944	1'887
<i>davon Schweizer</i>	595	925	843	802	716
<i>davon Ausländer</i>	971	1271	1137	1'142	1'171
Weggezogene	1'213	1'226	1'353	1'418	1'540
<i>davon Schweizer</i>	631	604	611	663	700
<i>davon Ausländer</i>	582	622	742	755	840
Überschuss Zuzüge	353	970	627	526	347

* Die Angaben berechnen sich nach dem zivilrechtlichen Wohnsitz ohne Kurzaufenthalter und vorläufig Aufgenommene.

Anzahl Schweizer/Ausländer (per 31.12.)	2008	2009	2010*	2011*	2012*
Schweizer	8'137	8'655	9'075	9'312	9'431
Ausländer	6'028	6'557	7'028	7'373	7'739
Ausländeranteil	42.6%	43.1%	43.6%	44.2%	45.1%

* Ab 2010 sind vorläufig Aufgenommene und Kurzaufenthalter in den Angaben enthalten.

Stimmberechtigte (per 31.12.)	2008	2009	2010	2011	2012
In Schlieren wohnhaft*	6'642	6'843	7'455	7'680	7'741
Auslandsschweizer**	105	115	105	90	91

* in den im Geschäftsbericht 2011 publizierten Daten waren Wochenaufenthalter (Schweizer Stimmberechtigte) enthalten

** nur in eidgenössischen Angelegenheiten stimm- und wahlberechtigt

Urnengänge	2008	2009	2010	2011	2012
	4	4	5	6	4

Urnenstandorte/Öffnungszeiten

	Samstag	Sonntag
Stadthaus, Freiestrasse 6	10.00 - 12.00 Uhr	09.30 - 11.30 Uhr

Stimmbeteiligung (durchschnittlich)

	2008	2009	2010	2011	2012
	33.8%	39.6%	29.6%	29.9%	30.5%

Stimmabgabe

	2008	2009	2010	2011	2012
brieflich	82.3%	68.7%	72.1%	81.0%	86.5%
vorzeitig im Stadthaus	3.7%	2.8%	2.7%	2.5%	2.2%
Urne (bis 2011 inkl. E-Voting)	14.0%	28.5%	25.2%	16.5%	11.3%

Gemeindeparlament**Vertretung der Parteien**

	1994-1998	1998-2002	2002-2006	2006-2010	2010-2014
SVP	8	10	11	11	9
SP	9	9	9	8	9
FDP	6	6	6	5	5
CVP	5	4	4	4	4
QV	2	2	3	4	3
Grüne	1	2	2	2	2
EVP	2	2	1	2	2
ULi	2	1	0	0	0
LdU	1	0	0	0	0
Junge SVP	0	0	0	0	1
parteilos	0	0	0	0	1
Total	36	36	36	36	36

Sitzungen und Geschäfte

	2008	2009	2010	2011	2012
Sitzungen	9	10	9	8	9
<i>davon Doppelsitzungen</i>	2	1	4	4	5
Wahlgeschäfte	8	3	15	7	8
Sachgeschäfte	18	18	21	14	11
Behandlung von Vorstössen	17	27	14	17	12
Bürgerrechtsgesuche	47	40	12	0	0
Total Geschäfte	90	88	62	38	31
Fragestunden	2	2	2	2	2

Parlamentarische Vorstösse

	pendent Ende		neu eingegangen		erledigt		pendent
	2010	2011	2011	2012	2011	2012	2012
Initiativen	0	0	0	0	0	0	0
Motionen	1	1	2	3	2	3	1
Postulate	14	13	9	10	10	9	14
Interpellationen	0	0	1	0	1	0	0
Kleine Anfragen	2	1	18	11	19	10	2
Total	17	15	30	24	32	22	17

Stadtrat

Zusammensetzung nach Parteien (7 Mitglieder)	Anzahl Sitze 2006-2010	Anzahl Sitze 2010-2014
EVP	1	1
FDP	2	2
SP	1	2
SVP	2	2
Parteilos	1	0

Anzahl Sitzungen und Geschäfte	2008	2009	2010	2011	2012
Sitzungen	23	24	27	25	25
Geschäfte	566	400	373	320	277

Präsidiales

Einbürgerungsgesuche von Ausländern	2008	2009	2010	2011	2012
Neueingänge	99	50	79	55	68
pendent Ende Jahr	176	123	123	90	104

Einbürgerungen	2008	2009	2010	2011	2012
Schweizer	0	4	0	0	0
Ausländer	158	118	72	57	59

Betrifft Anzahl Personen (Total bewilligte Einbürgerungen durch Stadtrat, Gemeindeparlament sowie ab 2010 Bürgerrechtskommission).

Einbürgerungsgesuche von Ausländern (Details)	2008	2009	2010	2011	2012
Einbürgerung durch Stadtrat					
Gesuche	63	47	18	0	0
Personen	76	49	21	0	0
Ablehnung durch Stadtrat					
Gesuche	18	4	0	0	0
Personen	28	5	0	0	0
Einbürgerung durch Gemeindeparlament					
Gesuche	37	35	11	0	0
Personen	82	69	21	0	0
Ablehnung durch Gemeindeparlament					
Gesuche	9	4	1	0	0
Personen	18	7	1	0	0
Einbürgerung durch Bürgerrechtskommission					
Gesuche	*	*	21	42	37
Personen			30	57	59
Ablehnung durch Bürgerrechtskommission					
Gesuche	*	*	10	12	14
Personen	*	*	17	25	19
Zurückstellungen					
Gesuche	10	5	5	7	7
Personen	10	9	6	10	10
Rückzüge					
Gesuche	21	36	25	21	9
Personen	39	55	46	31	12
Wegzüge					
Gesuche	2	3	2	5	1
Personen	7	4	2	8	1
Total eingebürgerte Personen	158	118	72	57	59

** Erhebung erst ab 2007 bzw. ab 2010 mit Einführung der Bürgerrechtskommission*

Bibliothek	2008	2009	2010	2011	2012
Anzahl Benutzer/-innen (mit Karte)	2'129	2'156	2'246	2'272	2'117
Erwachsene	836	799	779	787	715
Kinder und Jugendliche	1'293	1'357	1'467	1'485	1'402
Ausleihen	70'550	73'834	83'984	84'533	81'108

Finanzen und Liegenschaften

Finanzlage aufgrund der

Finanzkennzahlen	2008	2009	2010	2011	2012
Cashflow (in Mio. Fr.)	15.32	0.48	10.764	13.119	7.776
Nettoinvestitionen Verwaltungsvermögen (ohne Passivierungen) (in Mio. Fr.)	8.08	10.582	20.289	16.173	8.867
Selbstfinanzierungsgrad	190%	5%	53%	81%	88%
Finanzvermögen (in Mio. Fr.)	87.97	82.83	82.58	85.17	89.07
Fremdkapital (in Mio. Fr.)	71.26	76.48	85.24	91.44	97.96
Reinvermögen (in Mio. Fr.)	16.71	5.9	-2.65	-6.27	-8.89
Reinvermögen pro Einwohner (in Fr.)	1'180	384	-165	-376	-518

Entwicklung Steuerfuss

	2008	2009	2010	2011	2012
Schlieren	119.0	119.0	119.0	119.0	119.0
Stadt Zürich	119.0	119.0	119.0	119.0	119.0

100% Staatssteuerertrag (in 1'000 Fr.)

	2008	2009	2010	2011	2012
Natürliche Personen	18'647	19'306	20'975	22'488	22'502
Juristische Personen	16'445	8'692	7'754	6'847	8'007
Total	35'092	27'998	28'729	29'335	30'509

Grundsteuern (in 1'000 Fr.)

	2008	2009	2010	2011	2012
Grundstückgewinnsteuer	2'948	6'639	6'110	4'623	8'547

Steuerpflichtige

	2008	2009	2010	2011	2012
Natürliche Personen	8'197	8'301	9'074	9'413	9'732
Quellensteuerpflichtige Personen	1'867	2'144	1'659	2'103	2'463
Juristische Personen	667	705	776	791	807

Steuerpflichtige nach Einkommensstufen

(Einkommen in Fr.)		2008	2009	2010	2011	2012
<19'900	Anz. Personen	1'784	1'767	1'866	1'953	2'003
	in %	20.1%	19.6%	18.9%	19.1%	19.0%
20-49'900	Anz. Personen	3'276	3'171	3'433	3'569	3'569
	in %	37.0%	35.2%	34.9%	35.0%	33.9%
50-99'900	Anz. Personen	2'634	2'818	3'158	3'270	3'461
	in %	29.7%	31.3%	32.1%	32.1%	32.8%
100-199'900	Anz. Personen	431	471	542	539	608
	in %	4.9%	5.2%	5.5%	5.3%	5.8%
>200'000	Anz. Personen	72	74	75	82	91
	in %	0.8%	0.8%	0.8%	0.8%	0.9%
Jur. Personen	Anz. Personen	667	705	776	791	807
	in %	7.5%	7.8%	7.9%	7.8%	7.6%

Energieverbrauch städt. Liegenschaften

	2008	2009	2010	2011	2012	
Strom	in 1'000 kWh	2'112	2'062	1'875	1'570	1'477
Gas	in 1'000 kWh	6'124	5'727	4'921	5'315	4'440
Oel	in 1'000 kWh	229	203	233	356	379
Fernwärme	in 1'000 kWh	103	92	89	95	114

Soziales

Vormundschaftliche Massnahmen - Fälle	2008	2009	2010	2011	2012
Stand 1.12. (Vorjahr)	132	132	145	171	201
neue Massnahmen	33	37	57	58	52
abgeschlossene Massnahmen	33	24	31	28	53
Stand 30.11.	132	145	171	201	200
<i>davon Erwachsene</i>	80	85	102	110	101
<i>Kinder und Jugendliche</i>	52	60	69	91	99

Beiträge für die Betreuung von Kleinkindern

	2008	2009	2010	2011	2012
Entscheide	26	27	35	43	37

Bevorschussung von Kinderalimenten

	2008	2009	2010	2011	2012
Entscheide	116	107	105	106	101

Meldungen über häusliche Gewalt

	2008	2009	2010	2011	2012
Meldungen	16	27	35	31	20
betroffene Familien	14	24	30	25	18

Beratungsdienst (Fälle)

	2008	2009	2010	2011	2012
Stand 1.1.	347	340	368	386	393
Neuaufnahmen	184	231	220	215	196
Abschlüsse	191	203	202	208	177
Stand 31.12.	340	368	386	393	412

Beratungsdienst - Klienten

(kumuliert, allenfalls Mehrfachnennungen)	2008	2009	2010	2011	2012
Schweizer/Schweizerinnen	220	231	237	256	249
Ausländer/Ausländerinnen	264	299	298	297	300
gemischte Paare	47	41	53	48	40
Familien	93	88	85	82	80
Alleinstehende	207	227	218	227	220
Alleinerziehende	94	85	105	111	107
arbeitslos (mit und ohne ALV)	177	198	162	140	137
Ausgesteuerte	80	87	99	101	104
erwerbslos infolge Krankheit/Unfall	129	83	89	93	108

Sozialhilfe - Fälle und Personen (kumuliert)

	2008	2009	2010	2011	2012
Fälle	470	506	547	539	558
Personen	865	1'085	968	936	1'091
Behördenbeschlüsse und Verfügungen	641	700	758	769	734

Zusatzleistungen zu AHV- und IV-Renten

(Dossiers)	2008	2009	2010	2011	2012
Stand 1.1.	527	545	585	607	616
Neuaufnahmen	85	94	85	103	97
Abschlüsse	67	54	63	94	92
Stand 31.12.	545	585	607	616	621
zusätzlich: Abweisungen	20	19	18	34	23

Zusatzleistungen - Leistungsbereiche

(kumuliert)	2008	2009	2010	2011	2012
Ergänzungsleistungen	621	656	694	719	713
Kantonale Beihilfen	419	439	462	466	461
Städtische Zuschüsse	412	440	428	475	477

Ausserfamiliäre Kinderbetreuung*

2012

Stand 1.1.	
Eingegangene Gesuche	146
bewilligte Gesuche	117
abgelehnte Gesuche	18
nicht entschiedene Gesuche 31.12.	11
abgeschlossene Subventionierungen	32
Stand 31.12.	96

* in Kraft seit 1.1.2012

Haus für Betagte Sandbühl

	2008	2009	2010	2011	2012
Bewohner/innen 1.1.	79	81	83	77	84
Eintritte*	22	29	24	35	15
Austritte	20	27	30	28	14
Bewohner/innen 31.12.	81	83	77	84	85
* davon temporäre	0	5	3	5	2
Bettentage	30'744	30'721	30'319	30'335	30'945
Auslastung in %	98.9	99.0	97.7	97.8	99.5
Durchschnittsalter Bewohner/innen	85.8	85.9	86.1	86.9	87.4
Pflegebedarf Anzahl BESA-Punkte	990'781	941'157	888'573	830'598	904'533

Pflegewohnungen

	2008	2009	2010	2011	2012
Stand 1.1.	18	18	18	18	18
Neuaufnahmen	5	4	6	7	4
Austritte	5	4	6	7	4
Stand 31.12.	18	18	18	18	18
Pflegebedarf Anzahl BESA-Punkte	302'174	324'636	297'752	309'483	323'983

Bildung und Jugend

Schule inklusive Kindergarten	2008	2009	2010	2011	2012
Schweizer	698	753	824	856	875
Ausländer	795	804	810	802	831
Total	1'493	1'557	1'634	1'658	1'706
Anteil Ausländer	53.2%	51.6%	49.6%	48.4%	48.7%

Schülerbestand Schweizer/Ausländer	Bestand 31.12.10		Bestand 31.12.11		Bestand 31.12.12	
	Total	Ausländer	Total	Ausländer	Total	Ausländer
Kindergarten						
Halde I	19	11	18	5	20	4
Halde II	20	14	18	8	19	8
Im Moos I	19	11	19	12	18	14
Im Moos II*	*	*	*	*	12	3
Zelgli I	18	9	16	5	16	6
Zelgli II	17	11	18	9	17	8
Zelgli III	14	7	16	9	14	8
Hofacker I	21	11	20	10	22	7
Hofacker II	19	11	22	11	22	8
Hofacker III	20	10	21	9	20	7
Hofacker IV	21	9	19	7	20	6
Im Kessler I	19	8	21	6	20	6
Im Kessler II	19	11	19	10	18	8
Kalktarren I	23	9	18	5	15	10
Kalktarren II	20	8	18	9	18	6
Kalktarren III			8	5	18	11
Schönenwerd	20	11	17	9	17	12
Nähhüsi	10	3	13	5	13	5
Total	299	154	301	134	319	137
Primarschule						
1. Klasse	159	87	152	75	143	69
2. Klasse	146	76	156	87	151	77
3. Klasse	156	70	150	79	157	86
4. Klasse	150	70	161	72	162	81
5. Klasse	164	96	153	74	162	73
6. Klasse		69	163	86	153	72
Total	775	468	935	473	928	458
Oberstufe						
1. Sek. C	23	14	23	14	25	14
2. Sek. C	25	11	26	17	25	15
3. Sek. C	23	11	27	12	25	18
1. Sek. B	59	26	56	25	69	44
2. Sek. B	55	19	56	22	65	28
3. Sek. B	43	18	54	19	57	22
1. Sek. A	41	15	52	24	55	22
2. Sek. A	50	20	42	16	52	21
3. Sek. A	50	17	43	15	41	16
Total	369	151	379	164	414	200
Besondere Klassen						
Einschulungsklasse (bisher So A)	-	-	-	-	7	4
Kleinklasse (bisher So B/M)	-	-	-	-	-	-
Kleinklasse (bisher So D/M)	-	-	-	-	-	-
Aufnahmeklasse (AKL)	10	6	12	10	10	10
Aufnahmeklasse (AKL Sek)	16	14	11	10	11	11
Kleinklasse (bisher So B O)	12	7	8	4	9	7
Kleinklasse (bisher So D/B MST)	11	4	6	2	5	3
Kleinklasse (bisher So D/B Primar)	8	6	6	5	3	1
Kleinklasse (bisher So B D 2/3)	-	-	-	-	-	-
Total	57	37	43	31	45	36

* ab Schuljahr 13/14

Schülerbestand Sonderschule/Sonderpädagogik

Schuljahr 2011/2012

Interne Platzierungen

Integrierte Sonderschulung in der Verantwortung der Regelschule ISR	15
Integrierte Sonderschulung in der Verantwortung der Sonderschule ISS	18

Externe Platzierungen

Heilpädagogische Schule HPS	8
Andere	32

Spezialschulung

Spitalschulung	3
----------------	---

Integrative Förderung

Kindergarten	42
Unterstufe	61
Mittelstufe	95
Oberstufe	11

Übertritt an das Gymnasium

	2009	2010	2011	2012
Gymnasiumprüfung absolviert aus 6. Klasse	21	20	24	15
Aufnahmeprüfung bestanden aus 6. Klasse	13	11	9	12
<i>Probezeit nicht bestanden, Versetzung in 1. Sekundarschule A</i>	2	3	4	3
Aufnahmeprüfung bestanden aus 1. Sekundarschule A	5	0	0	0
Aufnahmeprüfung bestanden aus 2. Sekundarschule A	2	1	4	2
Aufnahmeprüfung bestanden aus 3. Sekundarschule A	*	1	0	1

Übertritt an die Sekundarschule nach 6. Klasse

	2009	2010	2011	2012
1. Sekundarschule A	49	42	44	62
1. Sekundarschule B	54	58	57	69
1. Sekundarschule C	31	25	24	27
Total 1. Klassen	134	125	125	158

Personalbestand der Schule (Anstellung durch Schulpflege)

Lehrpersonal	Anzahl Personen	kantonales Pensum %	kommunales Pensum %	kant./komm. Pensum %
Lehrer/in DaZ Deutsch als Zweitsprache	16		673.0	673.0
Handarbeitslehrer/in	13	903.2	46.3	949.5
Hauswirtschaftslehrer/in	3	235.6	7.1	242.7
Lehrperson IF Integrierte Förderung	5	203.4	46.0	249.4
Kindergärtner/in	19	1783.8	87.1	1'870.9
Primarlehrer/in	89	5592.4	755.5	6'347.9
Religion	1		85.7	85.7
Schulische Heilpädagogin	11	677.7	82.0	759.7
Schulleiter/in	5	498.9	7.1	506.0
Schwimmlehrer/in	1		46.4	46.4
Sekundarlehrer/in	34	2637.5	69.1	2'706.6
Sportlehrer/in	3		217.2	217.2
Schulpersonal	Anzahl Personen	kantonales Pensum %	kommunales Pensum %	kant./komm. Pensum %
Assistenz	6		173.9	
Assistenz Schulleitung	3		160.0	
Aufgabenhilfe	8		141.2	
Freizeitkurs	1		4.4	
Informatiker/in	1		75.0	
Kulturvermittler/in	10			
Logopäde/Logopädin	6		384.1	
Mittagstischpersonal	16		519.3	
Pädagogische Leiterin	1		80.0	
Personal Horthuus	7		495.7	
Psychomotorik-Therapeutin	2		133.8	
Schulbusfahrer/in	2		26.9	
Schulpsychologe/-psychologin	2		130.0	
Schulsozialarbeiter/in	5		280.0	
Schulgesundheit	2			
Sekretariat schulpsych. Dienst	1		15.0	
Totalbestand Lehrpersonal	200	12'532.5	2'122.5	14'655.0
Totalbestand Schulpersonal	73		2'619.3	2'619.3
Totalbestand Schule Schlieren	273	12'532.5	4'741.8	17'274.3

Zu- und Wegzüge von Schüler/-innen

Schuljahr 2011/2012	Limmat-tal	Übrige Schweiz	Ausland	Total
Zuzüge Schweizer				
Kindergarten	0	4	0	4
Unterstufe	1	7	0	8
Mittelstufe	0	10	0	10
Oberstufe	2	9	1	12
Total	3	30	1	34
Zuzüge Ausländer				
Kindergarten	0	5	0	5
Unterstufe	0	14	0	14
Mittelstufe	0	16	0	16
Oberstufe	1	8	0	9
Total	1	43	0	44
Wegzüge Schweizer				
Kindergarten	1	6	0	7
Unterstufe	2	2	2	6
Mittelstufe	1	9	0	10
Oberstufe	0	2	2	4
Total	4	19	4	27
Wegzüge Ausländer				
Kindergarten	1	11	5	17
Unterstufe	1	11	3	15
Mittelstufe	2	13	0	15
Oberstufe	2	7	5	14
Total	6	42	13	61

Hortplätze	Anzahl Plätze pro Woche	Ausgelastete Plätze pro Woche	Anzahl Kinder	Warteliste Kinder
Hort 1	100	92	25	0
Hort 2	100	97	25	25
Total	200	189	50	25

Rabe-Club	Anzahl Plätze pro Woche	Ausgelastete Plätze pro Woche	Anzahl Kinder	Warteliste
Kalktarren	60	33	13	0
Freiestrasse 1	60	41	17	0
Schärerwiese	60	48	12	0
Zelgli	60	32	7	0
Total	240	154	49	0

Mittagstischplätze	Anzahl Plätze pro Woche	Ausgelastete Plätze pro Woche	Anzahl Kinder	Warteliste
Kalktarren	180	111	48	0
Freiestrasse 1	100	76	34	0
Freiestrasse 2	88	63	31	0
Schärerwiese	100	73	22	0
Nähhüsli	88	69	33	0
Zelgli	100	89	37	0
Zelgli-West	48	23	9	0
Total	704	504	214	0

Bau und Planung

Baugesuche	2008	2009	2010	2011	2012
Anzahl	92	66	102	81	87

Wohnungen (Neubauprojekte)	2008	2009	2010	2011	2012
bewilligt	408	115	242	4	0
im Bau	677	343	215	314	239
fertiggestellt	40	526	208	143	206

Feuerpolizei	2008	2009	2010	2011	2012
Anzahl kontrollierte Gebäude	95	31	47	58	63
Schriftliche Beanstandungen und Mahnungen	108	85	54	64	45
Geprüfte Baugesuche für Neu- und Umbauten	92	66	102	81	87
Baukontrollen	145	282	205	183	177
Bauabnahmen	170	385	120	86	112
Bewilligungen für wärme- und lufttechnische Anlagen, Dekorationen, Feuerwerke, Ausstellungen usw.	31	49	27	40	73
Kontrollen von wärme- und lufttechnischen Anlagen, Dekorationen, Feuerwerken, Ausstellungen usw.	43	46	29	24	48

Sicherheit und Gesundheit

Kontrollen	2008	2009*	2010*	2011*	2012*
Anzahl Kontrollen neuralgische Orte	4'739	6'312	7'109	7'765	7'236
Anzahl kontrollierte Personen	1'856	3'488	2'686	2'789	2'399

* ab 2009 inkl. Urdorf

Anzeigen und Aufträge	2008	2009*	2010*	2011*	2012*
Anzeigen und Revokationen von Fahrzeugen und Fahrrädern	68	98	114	83	124
Ausweisverluste und Revokationen	147	204	235	167	196
Rechtshilfeersuchen auswärtiger Amtsstellen	403	912	704	654	756
Vorführungsaufträge und Zustellungsbegehren	424	454	441	342	326
Beanstandungsrapporte	265	303	259	221	167
Diverse Aufträge und Berichte	984	1'292	1'253	1'265	1'213
Total	2'291	3'263	3'006	2'732	2'782

* ab 2009 inkl. Urdorf

Verzeigungen	2008	2009*	2010*	2011*	2012*
an das Statthalteramt Dietikon (Verzeigungen)	212	491	222	235	243
<i>davon Verstösse gegen das Abfallgesetz</i>	62	29	36	54	56
an den Stadtrat**	52	88	90	96	**
an den Stadtrichter***	***	***	***	***	93
an die Staatsanwaltschaft Zürich (Strafanzeigen)	18	20	30	45	47
an die Jugendanwaltschaft Dietikon	4	26	16	14	10
<i>davon Schülerrapporte</i>	1	6	5	4	2

* ab 2009 inkl. Urdorf

** bis 2011

*** ab 2012

Ordnungsbussen (nur Schlieren)	2008	2009	2010	2011	2012
audienzrichterliche Bussen	1'190	1'094	1'420	399	394
Ordnungsbussen (OBV)	6'299	7'406	6'741	7'419	9'207
Strafbefehle	253	239	245	502	593

Wirtschaften, Bewilligungen, Fundbüro	2008	2009	2010	2011	2012
Gastwirtschaftsbetriebe	68	66	70	72	69
Polizeistundenverlängerungen	75	82	105	115	76
<i>davon Dauerbewilligungen</i>	9	9	9	8	7
immatriulierte Hunde	404	396	460	466	468
Fundbüro, entgegengenommene Gegenstände	85	152	189	161	179
Fundbüro, vermittelte Gegenstände	75	98	93	92	117
Waffenerwerbsscheine	7	5	17	25	34

Feuerwehreinätze	2008	2009	2010	2011	2012
Brandbekämpfung	28	15	19	21	15
Strasseneinsätze	4	3	4	2	5
Elementarereignisse	21	10	7	9	6
Öl- und Chemiewehreinätze	15	3	9	11	13
Technische Hilfsleistungen (Pioniereinsätze)	3	10	4	7	2
div. Einsätze (inkl. Lifteinsätze, Bienen, Wespen)	17	38	54	42	37
unechte Alarmer (von Brandmeldeanlagen)	31	23	18	31	38
Total Einsätze	119	102	115	123	116
gerettete Personen (inkl. evakuierte)	11	0	6	23	271
gerettete Tiere (inkl. evakuierte)	2	2	1	0	10
Total Einsatzstunden	1'947	882	1'623	1'168	1'809

ZSO Limmattal-Süd (Aesch, Birmensdorf, Schlieren, Urdorf)

	2008	2009	2010	2011	2012
Totale Aktive AdZS, Soll = 255	Ist: 248	251	236	221	234
Total AdZS mit Gundausbildung	-	-	205	221	234
Dienstage VK und WK	-	709	793	638	799
Dienstage Einsatz zG Gemeinschaft	-	41	72	316	206
Total geleistete Dienstage	841	750	865	954	1'005
Einwohner in der ZSO Region	30'128	31'349	31'751	31'992	33'735

Lebensmittelkontrolle

	2008	2009	2010	2011	2012
Anzahl inspizierte Betriebe	139	121	126	125	129
Anzahl Kontrollen	115	134	133	118	136

Kontrollierte Pilze (kg)

	2008	2009	2010	2011	2012
essbar	246.3	104.9	172.5	237.5	219.1
ungeniessbar	31.3	11.0	15.9	17.6	20.6
giftig	0.1	0.0	0.1	0.5	3.1
tödlich giftig	0.0	0.0	0.0	0.0	0.2
Total	277.6	115.9	188.5	255.6	243.0
ausgestellte Pilzkontrollscheine	145	87	110	148	171

Friedhof- und Bestattungswesen

	2008	2009	2010	2011	2012
Erdbestattungen	24	22	26	28	32
Kremationen	102	94	115	103	90
Beisetzungen im Friedhof (inkl. Auswärtige)	98	85	109	96	94
Beisetzungen auswärts	28	31	31	35	28

Werke, Versorgung und Anlagen

Abfallstatistik (in Tonnen)	2008	2009	2010	2011	2012
Kehricht	4'592	4'574	4'762	5'030	5'000
<i>davon Kehricht/Sperrgut</i>	2'452	2'561	2'710	2'867	2'814
<i>davon Betriebskehricht</i>	2'140	2'013	2'052	2'163	2'186
Papier/Karton	1'675	1'581	1'618	1'673	1'655
<i>davon Papier</i>	1'206	1'078	1'125	1'151	1'140
<i>davon Karton</i>	468	503	493	522	515
Grüngut	1'163	1'334	1'305	1'012	1'178
Glas	611	542	588	595	630
Metall	86	90	81	104	90
<i>davon Weissblech</i>	24	21	25	29	28
Diverses	14	21	10	19	24
<i>davon Öl</i>	3	4	3	4	3
<i>davon Batterien</i>	2	3	3	2	3
<i>davon Sonderabfall</i>	3	3	2	3	3
<i>davon elektr. Artikel</i>	3	8	0	7	12
<i>davon Kadaver</i>	3	3	3	3	3
Total	8'140	8'142	8'364	8'433	8'577
Kontrolle illegal entsorgter Abfälle	343	313	169	283	336

Wasserverbrauch	2008	2009	2010	2011	2012
mittlerer Verbrauch pro Kopf und Tag in Litern	353	341	348	332	314

Wasserrförderung	2008	2009	2010	2011	2012
1'000 m ³	1'828	1'893	2'033	2'024	1'950

Gasverbrauch	2008	2009	2010	2011	2012
Gigawattstunden (gWh)	118	120	117	98	108

Schwimmbad im Moos	2008	2009	2010	2011	2012
Besucher	25'718	22'371	22'489	10'076	20'078
Sommertage (> 25°)	36	39	41	19	41
Saisonkarten	558	380	292	258	308

Betreibungs- und Stadtmannamt

Zahlungsbefehle und Pfändungen	2008	2009	2010*	2011*	2012*
Zahlungsbefehle	6'559	6'832	9'245	9'299	10'001
Pfändungen	2'818	3'168	4'041	4'312	4'587

Gebührenablieferung an Stadtkasse	2008	2009	2010*	2011*	2012*
(in 1'000 Fr.)	787	870	1'059	1'351	1'455

	2010*	2011*	2012*
ausgestellte Zahlungsbefehle	9'245	9'299	10'001
<i>davon Pfändungs- oder Konkursbetreibungen</i>	9'237	9'294	9'996
<i>davon Faustpfandbetreibungen</i>	4	2	3
<i>davon Grundpfandbetreibungen</i>	3	3	2
<i>davon Wechselbetreibungen</i>	1	0	0
<i>davon Steuerforderungen</i>	1'742	1'532	1'596
Vollzogene Pfändungen	4'041	4'312	4'587
<i>Anteil Lohnpfändungen</i>	3'075	3'385	3'672
<i>erfolglose Pfändungen</i>	936	909	897
<i>Konkursandrohungen</i>	210	254	255
Rechtsvorschläge	784	846	925
Aufschubsbewilligungen	10	3	8
Verwertungen	2'484	2'896	3'212
Pfändungsverlustscheine	2'809	3'103	3'343
<i>Geldsumme (in 1'000 Fr.)</i>	<i>8'924</i>	<i>10'321</i>	<i>14'558</i>
Retentionen	8	9	4
Arreste	3	7	6
polizeiliche Vorführungsaufträge	159	160	215
polizeiliche Vorführungen	1	3	5
Betreibungsamtliche Auskünfte	7'088	7'266	7'594
Eigentumsvorbehaltsregister			
<i>Neueintragungen</i>	9	15	23
<i>Kaufsumme (in 1'000 Fr.)</i>	269	2'672	3'786
Zustellungen und Pfändungsaufträge (inkl. Einvernahmeaufträge anderer Ämter)	53	371	314
Aufträge an andere Ämter (Zustellungen, Pfändungs-, Einvernahme- und Verwertungsaufträge)	397	423	345
Kollokationspläne	452	596	674
Rückweisungen Begehren aller Art	740	929	944
Verzeigungen Statthalteramt	15	9	8
Verzeigungen Bezirksanwaltschaft	2	0	0

Stadtmannamt	2010*	2011*	2012*
amtliche Zustellung von Erklärungen	82	144	180
Beglaubigungen (Unterschriften)	285	255	222
amtliche Befunde	7	15	10
Vollstreckung von Gerichtsverfügungen	11	14	18
sonstige gerichtliche Aufträge	16	3	3
Mitwirkung bei Strafuntersuchungen	0	3	1

* Die Zahlen 2010 gelten für den am 12. Oktober 2010 gebildeten Betreuungskreis Schlieren/Urdorf

Friedensrichteramt

Streitwert	bis 2'000 Fr.	2'001 bis 5'000 Fr.	5'001 bis 30'000 Fr.	30'001 bis 100'000 Fr.	über 100'000 Fr.	unbestimmt	Total
Forderung	31	27	23	18	5	0	104
Arbeitsrechtliche Forderung	5	5	20	12	6	2	50
übriges	0	0	7	6	1	5	19
Total	36	32	50	36	12	7	173
Total (2011)	35	31	43	15	4	15	143